

# OSTDEUTSCHE BAU-ZEITUNG

VEREINIGT MIT DEUTSCHE BAUGEWERBE-ZEITUNG-LEIPZIG

# BRESLAU

31. Jahrgang

Breslau, den 30. März 1933

Nummer 13

## QUERSCHNITT DURCH DIE LEIPZIGER BAUMESSE.

Frühjahr 1933. Von Dr. Ing. Walter Hahn, Regierungsbauamtsleiter-Dresden. Nachdruck verboten!

### II. Beton — Bauplatten — Einzelheiten.

Seit langer Zeit gehen Bemühungen von den verschiedensten Seiten darauf aus, Beton porös herzustellen, um besonders seine ungenügende Isolationsfähigkeit zu beseitigen. Das Ideal wäre natürlich, daß derartiger Beton sich auch für Eisenbetonkonstruktionen in der bisher üblichen oder wenigstens für naheliegende Weise verwenden läßt, was allerdings bislang in keinem Fall gelungen ist. Unter den vorläufig mit dieser Einschränkung herausgebrachten Erfindungen lassen sich zwei Gruppen unterscheiden. Zur erstenen gehören die Gas-, zur zweiten die Schaumbetons. Von den erstenen beruht die eine herausgebrachte Neuheit auf einer Aluminiumlegierung, eine zweite wird durch eine Calcium-oxyd-Verbindung erzielt, der dritte mit Wasserstoffperoxyd, das sich im Gas zersetzt, hergestellt. Obwohl hier doch jedem auf alle Einzelheiten eingehen zu können, ist in erster Linie zu beachten, daß man bei diesen Produkten häufig zu deutetzen hat, daß sie mit einer nachträglichen Volumenausdehnung wirken. Sie „wachsen“ bzw. steigen. Auch ist die Feuergefährlichkeit nicht in jedem Falle außer Frage gestellt. Bei den Schaumbetons wiederum ist die Verarbeitung dadurch erschwert, daß sie erst einen Arbeitsprozeß durch die Peitschmaschine, dann einen zweiten durch die Mischmaschine durchmachen müssen, was sowohl zeitraubend als auch unzähliglich und schließlich verteuert wird. Weiter dürfte hier möglicherweise, nämlich wenn Pflanzenkleim und sonstige organische Stoffe verwendet werden, das Eindringen von Fäulnisstellen zu befürchten sein. Nun hat sich eine unserer größten chemischen Industrien der Anlegenheit angenommen und unter dem Namen „porit“ einen porösen Beton herausgebracht, mit dem die obenhalb angeführten Mängel saniert und sondern ausgesetzt sind. Zusammenfassend soll davon gesagt sein, daß es sich um ein anorganisches Pulver handelt, das ohne Peitschmaschine zugesetzt und nur im Mischprozeß verarbeitet zu werden braucht. Das Zement-Sand-Gemisch erhält den entsprechenden Zusatz von Iporit und andien etwas Wasserglas. Das Mischungsverhältnis stellt sich wie folgt: Zement/Sand = 1/3; Iporit = 1% des Zementgewichtes; schließlich Wasserglas = etwa 5—6% des Zementgewichtes. Die Verarbeitung erfolgt lediglich in der üblichen Mischmaschine und benötigt eine Mischungsdauer von etwa 7 bis 8 Minuten. Ausgegossen in Form eines Breies bleibt die Masse, worauf es vor allen Dingen ankommt, rauhrestend. Die Erhärtung benötigt etwa 24 Stunden. Der so zustandegewordene poröse Beton besitzt eine Druckfestigkeit von 25 bis 30 kg/pro qm. Er ist abziehbar, kann mit der Säge bearbeitet werden und gewährleistet beste Putzhaftung. Auch hat er einen vorzüglichen Wärmeisolierungsfaktor und zwar beträgt bei Iporit-Beton von 20 cm Wandstärke  $\lambda = 0,34$  gegenüber von  $\lambda = 0,65$  bei 38 cm Ziegelmauterwerk, bzw.  $\lambda = 1,20$  bei 70 cm starkem Kiesbeton. Für die Verwendung als Baustein gestaltet Iporit eine Auffüllungshöhe bis zu etwa 60 cm. Die Herstellung kann jederzeit an der Baustelle erfolgen. Auch ist der so hergestellte Beton geeignet als Estrich auf jeder Decke, als Untlage für Linoleum usw. und bietet erhebliche Vorteile bei Verwendung im Selbsthilfebau. Auch auf anderen Gebieten des Bauwesens hat unsere hochentwickelte chemische Industrie mit der diesjährigen Technischen Frühjahrsmesse in Leipzig aufsehenerregende Neheiten herausge-

bracht und, soweit ich unterrichtet bin, beabsichtigt man, noch weiter in das Gebiet der Bauwirtschaft einzudringen, jedenfalls weil man in ihr ein für den exportwirtschaftlichen Ausbau unserer Industrie aussichtsreiches Arbeitsgebiet erkennt, für das die Gewinnung des Weltwirtschaftsmarktes günstig liegt. Erwehrt sei daher hier zunächst noch „Säurefestigkeit Höchst“ für Mörtelhaftung. Er ist zurzeit als der einzige selbststärkende Wasserglaskit mit anzusehen und eignet sich für aufgehendes Mauerwerk, in der Zellstoffindustrie für das Ausmauer der Zellstoffrohre, zur Verwendung in der Drahtindustrie, an den Beizgruben der chemischen Industrie, für Emailierwerke und bei der Oelindustrie, auch als Füllmaterial für mechanisch stark beanspruchte Bauteile und Mauerwerke. Neben diesem Wasserglaskit bietet ein selbststärkender säurefester Kitt, dem man die Bezeichnung „Asplit“ gegeben hat, den Vorteil, daß er praktisch flüssigkeitsdicht ist, was nicht bei allen Wasserglaskiten zutrifft. Die Kittungen mit Asplit sind ferner spülfest und Reparaturfähig, mit ihm bedeutend beständiger als bei Wasserglaskiten. Sie werden auch von verdünnten Sodalösungen nicht angegriffen. Es dürfte auch hier zu weit führen, sich auf alle Einzelheiten für die Anwendung des Verfahrens mit Asplit einzulassen. Kurz sei nur gesagt, daß die Masse auf Stein und Steinzeugmaterial direkt aufgetragen wird. Glas und glasierte Steine müssen vorher mit dem Sandstrahlgebläse oder mit Flusssäure ausgezärtzt werden. Zementmörtelungen und Wasserglaskitungen müssen, soweit sie nicht durch den Gebrauch an sich abgesäuerzt sind, abgewaschen und luftgetrocknet gemacht werden.

Um dem Beton schon von vornherein Wasserdichtigkeit und möglichst hohe Widerstandskraft gegen Säure, Bakterien und Gase zu verleihen, wurde ein neues Betondichtungsmitte „Wasserfeind“ vorgeführt. Es wird dem Anmachwasser zugesetzt. Der mit diesem Abdichtungsstoff verarbeitete Beton besitzt eine erhöhte Druckfestigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen chemische und physikalische Einflüsse. Er ist auch bereits praktisch erprobt und im vergangenen Jahr von der Reichspost zur eigenen Auswertung übernommen. Als Neuheiten aus Beton wurde ferner ein Essensölübergeber gezeigt, bei dem die Füllung in geöffnetem Zustand mit dem Rahmen verbunden bleibt. Eine süddeutsche Firma ist schon seit längerer Zeit mit ihren gut durchkonservierten und bewährten Kammbautzäulen und Entlüftungssystemen unter der Ausstellerschaft vertreten. Das Gleiche gilt von einem anderen aus Beton hergestellten Schornsteinaufsatz eines niedersächsischen Unternehmens. Ein Mittel zur Isolierung, Verkitzung, als Rost- und Fäulnischutz, zur Abdichtung, zu Überleitungsausschlüssen usw. ist „Tegament“, daß zu dünnen, flüssigen, brei- und kittartigem Zustand geliefert wird. Es dient zur Isolierung feuchter Wände, an Grundwassermauerwerk, zur Besserung von Salveter, als Fäulnischutz an Holz u. a. m. Entsprechend seiner Konsistenz kann es mit dem Pinsel, der Dachdeckenbürste, mit Spachtel oder Mauerkerle in kaltem Zustand aufgetragen werden und ist infolge seiner homogenen Eigenschaft und Elastizität durchlässig, faltenlos und fugenfrei. Auch bei größter Hitze tropft es nicht ab.

Fortsetzung auf Seite 124.

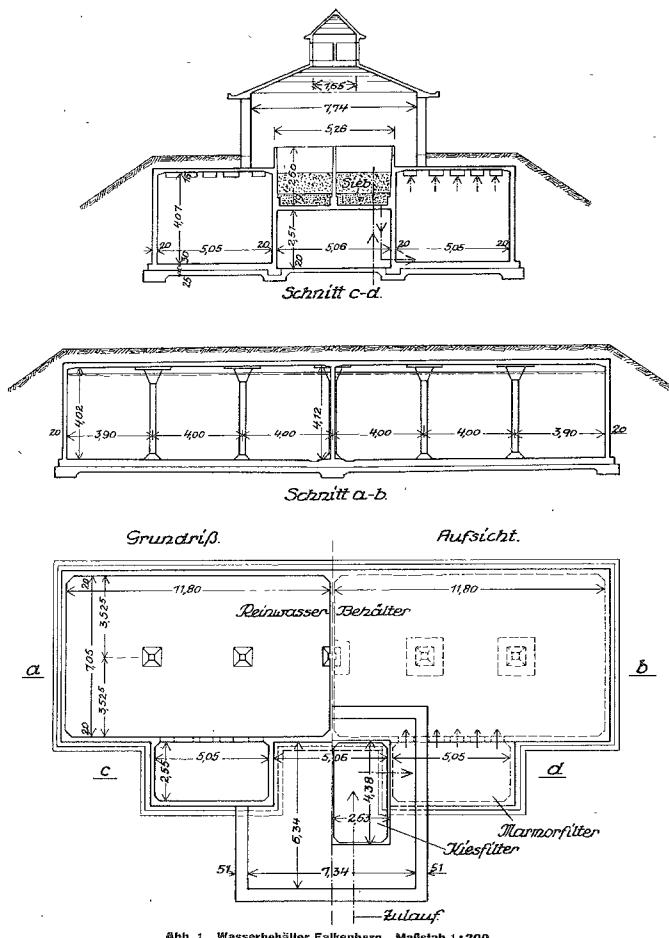
# NEUBAU DES HOCHBEHALTERS BEI SCHLESIISCHE-FALKENBERG.

Von Dr.-Ing. Ernst Wiesner, Breslau.

Im quellen- und niederschlagsarmen Eulen- und Heuscheuergebirge, gleichzeitig Schlesiens größtem Notstandsgebiet, bereitete die Trinkwasserversorgung der Landgemeinden die größten Schwierigkeiten. Überdies drängte das jährliche Auftreten von Typhusepidemien zur Ablösse. Kreis, Provinz und Staat schlossen sich 1931 zu einer Interessengemeinschaft zusammen. Die gesamten Baukosten sind

Behälter ist der bei Schlesisch-Falkenberg mit Seehöhe 750 am Nordhang des Schwarzwassers zur Versorgung der Stadt Neurode, der im Nachfolgenden näher beschrieben wird.

Aus Abbildung 1 geht die Behälteranordnung hervor. Das einströmende Quellenwasser wird über ein Lattegerüst geleitet und rieselt in den Kiesbehälter mit 2 Kammern von je 2,63/4,38 m



auf 4 700 000 RM. veranschlagt worden; sie wurden hauptsächlich aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge bestritten. Da die Durchführung 190 000 Tagewerke erforderte, muß sie als größte bisher in Schlesien durchgeführte Notstandsausbau angesesehen werden. Im Rahmen des Wasserversorgungsprojektes sind gegen 100 Quellfassungen und 7 Hochbehälter auszuführen. Einer der größten dieser

Grundriffäche; 3 Sand- und Kieslagen von 1 bis 30 mm Kiesgröße nebst eingebautem Messinggewebe sorgen für die Reinigung und das Entweichen der freien Kohlensäure. Von den Kiesbehältern tritt das Wasser in die seitlichen Marmorfilter von 2,55/3,05 m Grundriffäche mit den einzelnen Marmorschichten von 1–5 mm Körnung und schließlich durch die oberen Kommunikationsöffnungen in den

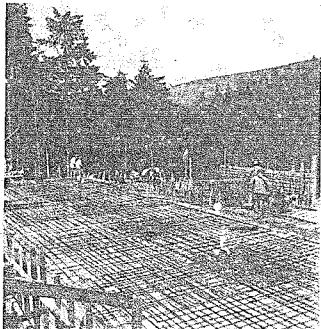


Abb. 2. Wasserbehälter Falkenberg.  
Reinwasserbehälterdecke.

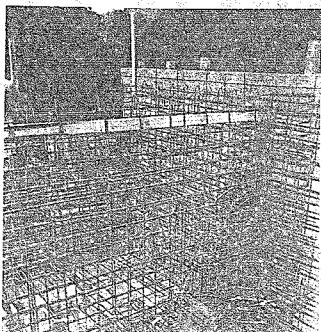


Abb. 3. Wasserbehälter Falkenberg. Mittewand im Kiesfilter.

Reinwasserbehälter. Das Reinwasserbecken besteht ebenfalls aus zwei Kammiern von je 300 m Inhalt und je einer Grundrissfläche von 7,05/11,80 m und 3,6 m Wasserküche.

Bei der großen Ausdehnung des Reinwasserbehälters wurde eine Stützenreihe gestattet, jedoch keine unter der Decke hervortretenden Unterzüge, welche die lichte Höhe nur vergrößert hätten, da über dem Wasserspiegel noch 30 cm Sicherheitshöhe gefordert wurden. Eine tragierende Pilzdecke war das einzige Mögliche. Die Belastung bestand aus der Aufschüttung von 60 cm Höhe. Die Pilzdecke wurde nach der Raumtheorie berechnet. Der Querschnitt zeigt einen geschlossenen Kastenrahmen mit Mittelstütze, der gleichzeitig die Erd- und Wasserdrücke aufzunehmen hat. Der Längsschnitt weist zwei dreifeldrige Kastenrahmen mit Mittelstützen auf. Da nur symmetrische Belastungsfälle vorkamen, so erinnigen sich die Unbekannten um die Hälfte.

Die Stärke der Decke beträgt 16 cm, der Seitswände 20 cm. Abb. 2 gibt die Bewehrung der Pilzdecke wieder. Der Baugrund war verwitterter Felsboden. Trotzdem wurde vorsichtshalber unter den Wänden und Stützen ein Stampfbetonbankett geschaffen, um die Bodenpressung auf 1 kg/cm<sup>2</sup> herabzudrücken.

Die Sohle und Wände aller Behälter wurden mit  $\sigma_1 = 35$  und  $\sigma_3 = 1000$  kg/cm<sup>2</sup> bemessen. Schwierigkeiten in der Herstellung machten die Behälterwände dort, wo zwei oder mehrere gemeinsame Wände zusammenstießen. Abb. 3.

Den Kiesbehälter durch Fugen von der Umgebung zu trennen, ließ die Bauleitung nicht zu, da bei evtl. Undichtigkeiten ein Herankommen an die Außenflächen nicht möglich ist.

Interessant ist die Ausbildung der Dachdecke. Dieses Zeltdach mit 7,85/7,85 Spannweite in Höhe der Traufe und 1,65/1,65 an der aufgesetzten Laterne wurde auf Vorschlag des Herrn Dr. H. Marcus als gekreuzte Schalen von symmetrischen, plattenförmigen Dreiecksrahmen berechnet, wodurch die Stärke auf 12 cm gedrückt werden konnte. Abb. 4 zeigt die Abmessungen der Dachdecke, Abb. 4 die Armierung. Die Horizontalkräfte der Rahmen werden vom Traubalken aufgenommen.

Der Behälter wurde im Sommer 1932 ausgeführt. Die Anfuhr der Materialien machte große Schwierigkeiten, da über 600 m Höhe nur schlechte Waldwege zur Verfügung standen. Beispielsweise kostete 1 cbm Kies frei Bau 20,— RM.; daher wurden alle Konstruktionsteile möglichst dünn gehalten. Bei der Füllung der Behälter zeigten sich an Kiesfilter Undichtigkeiten an den Stellen, wo die I-Träger für die Messingscheibe der Filter in die Wände eingreifen. Doch gelang es in kurzer Zeit, mit Hilfe von Sika-Zusatz diese Stellen abzuschütten. Die Arbeiten wurden in Arbeitsgemeinschaft von der Eisenbetonbaugesellschaft Dittmar Wolfsdorf & Co. und der Huta A.G. Breslau ausgeführt.

In Abbildung 5 ist die Gesamtansicht dargestellt.

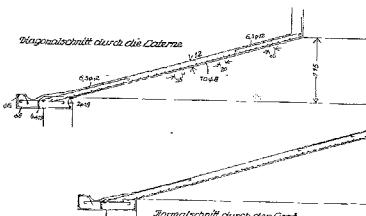


Abb. 4. Wasserbehälter Falkenberg.

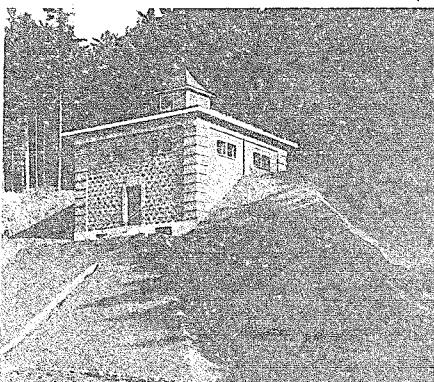


Abb. 5. Wasserbehälter Falkenberg. Ansicht des fertigen Bauwerkes.

### **Querschnitt durch die Leipziger Baumesse. Fortsetzung.**

Unter den Ausstellerfirmen für Natursteine zeichneten sich die Thümmler Platten und der Cannstatter Travertin durch die hervorragende Aufmachung ihrer Stände und das ausserstig verarbeitete Material aus. Auch wurde neben dem sogenannten Marmor italienischer weißer und blauer geädter Marmor zum Beweise seiner Eignung als Boden- und Wandbelag erstmals hier vorgeführt.

In einem Massenausbau waren Leichtbau- und Isolierplatten vertreten. Es dürfte ganz unmöglich sein, hier auf jedes Fabrikat einzeln einzugehen, wie es ja so schon dem Fachmann schwer fällt, sich unter allem, was auf diesem Gebiete erzeugt wird, auszukennen.

nen. Wenn Namen „Schall und Rauch“ bleibt, so besteht tatsächlich keine andere Möglichkeit als aufzuzählen: Die Kapag-, Frankoal-, Insulite-, Tretox-, ABC-Platten und Xylotek, als diejenigen, die ich mehr oder minder vollständig auf der Baumesse eingesehen konnte, womit nicht gesagt sein soll, daß diese Aufstellung vollständig ist und einer jeden ein besonderer Vorzug abgestrichen werden könnte. Wie immer es auch sei, die Initiative unserer Bauindustrie, die sich durch nichts entmutigen läßt, ist bewundernswert und es ist zu wünschen, daß, wenn man diese Messe als „Krisenmesse im Allgemeinen“ angesehen hat, auch die Krisenwende zu Gunsten der Baumwirtschaft im Gefolge steht.

## **BOLZENVERBINDUNGEN.**

**Von Dr. phil. V. Hörtig, Bauingenieur, Breslau.**

Der Schlußnummer des Jahrganges 1932 dieser Zeitschrift war eine Zahlen-tafel beigelegt mit der „Tragfähigkeit von Bolzenverbindungen bei verschiedenen Lochleibungsdruck und  $\sigma_b = 1200 \text{ kg/cm}^2$ “. Diese Tafel gestattet das unmittelbare Ablesen der Tragfähigkeit von sieben verschiedenen Bolzendicken zwischen  $\frac{1}{4}$ " und  $\frac{1}{2}$ " und für verschiedene Holzstärken von 5 bis 17 cm. Der Berechnung dieser Tafel sind die „Vorläufigen Bestimmungen für Holztragwerke“ der deutschen Reichsbahn zugrunde gelegt.

In diesen Bestimmungen ist für die Berechnung von Bolzen eine Grundform angenommen: Die Deckung des Stoßes eines auf Zug beanspruchten Mittelholzes durch zwei hölzerne Seitenlaschen. Die Verbindung ist auf Lochleibungsdruck im Holz und auf Biegung der Bolzen zu untersuchen, und zwar getrennt für das Mittelholz und die beiden Seitenhölzer.

Die bezüglichen Formeln sind

$$\text{für das Mittelholz } m = \frac{P \cdot 8}{b \cdot \delta} \text{ und } M_1 = \frac{P \cdot 8}{8}$$

$$\text{für die Seitenhölzer max. } \sigma_t = \frac{2 \cdot P}{a \cdot \delta} \text{ und } M_2 = \frac{2 \cdot P \cdot b}{27}$$

Die zulässigen Lochleibungsdrücke sind für das Mittelholz  $100 \text{ kg/cm}^2$ , für die Seitenhölzer  $50 \text{ kg/cm}^2$ . Für Beanspruchungen senkrecht zur Faser sind diese Werte auf ein Drittel zu erhöhen. In der Zahlen-tafel hat der Verfasser für schrägen Kraftangriff in den Richtungen  $15^\circ$ ,  $30^\circ$ ,  $45^\circ$ ,  $60^\circ$  und  $75^\circ$  die zulässigen Lochleibungsdrücke durch geradlinige Zwischen-schaltung ermittelt.

Die vorläufigen Bestimmungen sagen, daß gewöhnliche Verbindungen aus schwachen Schraubtenbolzen (oder Dübel u. dgl.) für hochbeanspruchte Bauteile im allgemeinen ungeeignet sind, und die seit dem 25. Dezember 1931 im Entwurf vorliegende DIN E 1052 „Berechnungs- und Entwurfsgrundlagen für Bauteile aus Holz im Hochbau“ verschärfen diese Bestimmungen noch dahin, daß „Bolzen ohne Dübel“ mindestens  $\frac{1}{4}$ " Durchmesser haben müssen. Beide Bestimmungen fordern überdies bei Verwendung einfacher Bolzenverbindungen, daß jeder Stab oder Stahlteil mit mindestens zwei Schraubtenbolzen angeschlossen werden soll. Gegen diese ver-schärfende Bestimmung wurde allerdings bei den Beratungen zur DIN E 1052 Einspruch erhoben; die bekannte Wertung: „ein Niet, kein Niet“ misst nicht auch für Bolzen Gelung bekommen. Mit welchem Erfolg dieser Einspruch erhoben wurde, ist zur Zeit nicht bekannt. Aus beiden maßgebenden amtlichen Bestimmungen spricht über-einstimmend ein gewisser Miltmann gegen einfache Bolzenverbindungen, so daß schon mittelgroße Stabkräfte zu erheblichen Holzverschüttungen und sehr starken Bolzen führen, und die bei weit-gespannten Holztragwerken auftretenden großen Stabkräfte durch einfache Bolzen überhaupt nicht aufzunehmen sind.

Um für die Ermittlung der Tragfähigkeit von Bolzen durchaus zuverlässige Unterlagen zu schaffen, sind in Berlin-Dahlem seit Jahren solche Versuche im Gange. Über die Ergebnisse der ersten „Zug-versuche an Holzverbindungen“ mit glatten Dornen (ohne Kopf und Mutter) berichtet Herr Professor J. Stamer in der Zeitschrift des Vereins Deutscher Ingenieure, Jahrgang 1929, Seite 584, und über die weiteren Versuche mit Bolzen in der gleichen Zeitschrift am 10. September 1932.

Die Versuche sollten zur Beantwortung von zahlreichen Fragen führen: wie groß ist der Einfluß verschiedener Seitenverhältnisse a/b der angeschlossenen Holzer (a in Richtung des Bolzens, b senkrecht dazu); wie wächst die übertragene Kraft mit der Zahl der Bolzen; wie äußert sich die verschiedene Größe der Unterlags-scheiben; wie äußert sich der Einfluß der Reibung; wie ist die Biegungbeanspruchung der Bolzen; und wie ändert sich die Kraftübertragung mit dem Windseit-Kraft-Faserrichtung?

Zu den Versuchen wurden Bolzen von  $\frac{1}{4}$ " und  $\frac{1}{2}$ " Stärke ver-wendet, Unterlagscheiben von 40, 60 und 80 mm Durchmesser bei 6,5 mm Dicke und Seitenverhältnisse der Hölzer a/b =  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  bis 1. Alle Versuche wurden bis zum Bruch durchgeführt. Es ist nicht möglich, hier die Ergebnisse der bisherigen mit großer wissenschaftlicher Sorgfalt durchgeföhrten und ausgewerteten Ver-suche ausführlich darzustellen, es kann aber zusammenfassend gesagt werden, daß eine gesetzmäßige Abhängigkeit von den Versuchs-veränderlichen in keiner Hinsicht zu erkennen war. Keine der aufgestellten Fragen konnte in völlig zuverlässiger Weise beantwortet werden: so ergab sich kein grifbarer Anhalt für ein günstiges Seitenverhältnis a/b, die Bruchlast bei zwei Bolzen war keineswegs doppelt so groß wie bei einboligen Verbindungen, und während sich bei den ersten Versuchen mit Dornen die Bruchlasten etwa ver-hälften wie die Durchmesser, ergab sich bei Bolzen keine Überlegenheit der größeren Durchmesser. Im Gegenteil, die Bruchlasten der  $\frac{1}{4}$ " Bolzen lagen meist tiefer als die der  $\frac{1}{2}$ " Bolzen. Eindeutig deutlich war der Vorteil größerer Unterlagscheiben zu erkennen, besonders im Gebiet der kleinen Belastungen.

Die Versuche sind noch nicht abgeschlossen und sind weitere im Gange.

Herr Professor Stamer saet gegen Schluß seiner Ausführungen: „Die Unterschiede der Holzgüte in bezug auf Druckfestigkeit (langs im Lochleibungsdruck, quer im Stempeldruck unter der Unterlags-scheibe), die Wahl der Querschnittsmessungen der Hölzer, die Wirkung verschiedener Unterlagscheiben, der Anzugsgrad der Muttern, die Unterschiede im Bolzenwerkstoff stellen so viele Veränderlichkeiten dar, daß es aussichtslos ist, die Ergebnisse in eine mathematische Formel zwingen zu wollen, deren Voraussetzungen beim praktischen Gebrauch nie gegeben sind.“ —

Gegenüber den wenig befriedigenden Versuchsergebnissen mit einfachen Bolzenverbindungen lassen die Versuche von Dübelverbin-dungen eine durchaus klare Abhängigkeit der Tragkraft von den Dübelgrößen erkennen. Die mit den bekannten „Adjugator“-Zähligungs-dübeln in Berlin-Dahlem durchgeföhrten Versuche ergaben Ver-schiebung-Diagramme, die es durchaus gestatten, die für jede Dübelgröße zulässige Gebrauchslast festzusetzen. Die Gebrauchslasten sind allgemein so bemessen, daß die dabei auftretenden Ver-schiebungen unter 1 mm bleiben. Da die Versuchsergebnisse gestatzen, diese Gebrauchslasten längs und quer zur Faser gleich hoch anzusetzen, ist die Ermittlung der zu wähelnden Dübelgröße denkbar einfach. Die Wahl der Holzquerschnitte wird durch die Dübel nur insoweit bestimmt, als ihren Größen entsprechend vorgeschriebene Mindestbreiten und Mindesthöhen vorhanden sein müssen. Die Berechnung der Stabquerschnitte kann also nahezu unabhängig

von den ermittelten Dübeln nur mit Rücksicht auf die aufzunehmenden Druck- oder Zugkräfte erfolgen.

In Folgendem werden die in der Tafel für einfache Bolzenverbindungen vorgeführten Beispiele für die Verwendung von „Alligator“-Zählersdübeln umgerechnet.

#### 1. Beispiel:

Stoß eines einteiligen Stabes für 8000 kg Zug. Auf jeder Seite des Stoßes werden statt 4 Bolzen 1" zwei Bolzen und 4 Dübel verwendet, und zwar

1 Bolzen  $\frac{3}{4}$ " mit 2 Alt. Nr. 3 = 21450 = 2900 kg Gebruchslast,  
1 Bolzen  $\frac{3}{4}$ " mit 2 Alt. Nr. 5 = 22730 = 3460 kg Gebruchslast  
zusammen = 8360 kg Tragkraft.

Geringste Holzabmessungen für Dübel N. 5 sind  $\frac{7}{16}$  cm, Stab und Laschen erhalten diesen Querschnitt oder auch die handelsüblichen Habichtholzquerschnitte  $\frac{9}{16}$  cm.

Unter Beachtung der vorgeschriebenen Vorholzlängen und Mindestabstände der Dübel von Mitte zu Mitte wird die Länge der Stoßlaschen  $2 \cdot (14+23+10) = 94$  cm.

#### 2. Beispiel.

Ein zweiteiliger Zugstab ist an einen einteiligen Gurtstab anzuschließen;  $Z = 2200$  kp. Erforderlich statt 2 Bolzen 1" ein Bolzen  $\frac{3}{4}$ " und 2 Alt. Nr. 03 mit 2, 1260 = 2520 kg Tragkraft. Der Neigungs-

winkel braucht nicht beachtet zu werden. Geringste Holzabmessungen  $\frac{3}{16}$  cm; bei Verwendung von 2 Bolzen 1" ist dagegen eine Höhe des Balkens von mindestens 20 cm erforderlich.

Der Vorteil von Dübelverbindungen tritt besonders dann in Erscheinung, wenn sehr große Zug- oder Druckkräfte, wie sie in den Füllungssäulen weitgespannter Fachwerke in der Nähe der Auflager auftreten, anzuschließen sind. So können mit einem Bolzen  $\frac{3}{4}$ " und 2 Alt. Nr. 6 Kräfte von  $2, 3240 = 6280$  kg angenommen werden. Für einfache Bolzenverbindungen sind solche Anschlüsse unmöglich oder nur durch Anordnung unständlicher und teurer Laschenverbindungen ausführbar.

#### 3. Beispiel:

Ahnlich wie das vorstehende. Zugkraft 1800 kg. Statt des einfachen Bolzen 1 $\frac{1}{4}$ " kann der zweiteilige Stab mit Bolzen  $\frac{3}{4}$ " und 2 Alt. 03 angeschlossen werden. Tragkraft 2520 kg.

Im Vergleich zwischen einfachen Bolzenverbindungen und Dübelverbindungen sprechen für die letzteren folgende Vorteile: Ihre Berechnung ist einfacher (ähnlich der Nietberechnung), ihre statische Wirkung ist klarer und sicherer, die Stabverbindungen sind starrer und geben den Fachwerken größere Steifigkeit (besonders wichtig bei Lehrgerüsten), sie gestatten den Anschluß auch sehr großer Kräfte in einfacher Weise, und überdies sind sie in den meisten Fällen auch wirtschaftlicher.

## DAS CHEMISCHE VERFESTIGUNGSVERFAHREN NACH DR. JOOSTEN.

Von Architekt Herbert Hossenfelder, Breslau.

Unter den zu größerer Bedeutung gelangtenbau- und bergbautechnischen Erfindungen der letzten Jahre steht das chemische Verfestigungsverfahren nach Dr. Joosten an erster Stelle. Dieses Verfahren ist vor allen zur Verfestigung loser Bodenarten geeignet, darüber hinaus aber auch ein einzigartiges Mittel zur Wiederverfestigung und Aushebung schadhafter Bauteile sowie ein Betonschutzmittel gegen aggressive Wässer.

Das Problem der Verfestigung ist an sich nicht mehr neu und hat zuerst im Bergbau, wo die Notwendigkeit größerer Abdichtungsarbeiten täglich auftritt, weittragende Bedeutung erlangt. In Eng-

land, Frankreich und Belgien ist schon seit längerer Zeit das Zementierverfahren nach Francois im Schachtbau zur Verwendung gekommen und zwar dergestalt, daß man Zementsuspension unter großem Druck in die entsprechenden Schichten preßt, um ihnen Wasserdichtigkeit zu verleihen. Da aber in feinporigen Gesteinschichten die Zementschichten schon in sehr geringer Eindringtiefe zurückgeschlagen werden, kann die Zementlösung die erforderlichen Stellen nicht immer erreichen. Das Verfahren wurde daher durch vorheriges Einspritzen von Chemikalien verbessert, und zwar so, daß die zu verfestigenden Schichten auf das Eindringen der Zement-

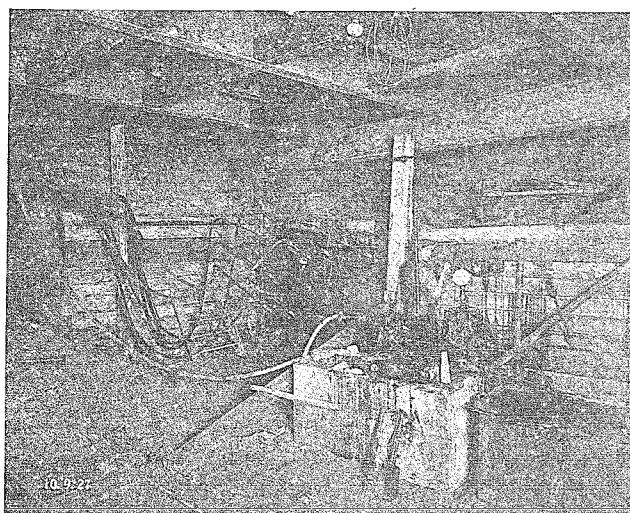


Abb. 1. Einspritzen der Chemikalien in den Untergrund.



Abb. 2. Der freigelegte verfestigte Körper.

nach gewissermaßen vorbereitet wurden. Das in verdünnter Lösung eingesetzte Chemikal scheidet eine gallertartige Flüssigkeit ab, die durch ihre Schleimigkeit der Zementumisch das Eindringen erleichtert. Beachtenswert ist, daß hier beim François-Verfahren die eingesetzten Chemikalien die Verfestigung selbst nicht übernehmen, sondern nur vorbereitende Aufgaben zu erfüllen haben. Je feinsporiger das Gebüge jedoch ist, um so anwenderfreier wird die angeführte Methode und ist bei Schwimmsand überhaupt unbrauchbar. Das neuere Joostsche Verfahren nun behält das Problem der Verfestigung unter grundsätzlich anderem Gesichtspunkten. Die Erfindung beruht auf der Erzeugung eines Kiesel säure-Gels durch plötzliches Aufeinandertreffen zweier Chemikalien innerhalb der zu verfestigenden Massen. Das erzeugte Gel kittet durch seine Oberflächen Spannung die mit ihm in Berührung kommenden Sandteilchen fest aneinander. Es entsteht also ein künstlicher Sandstein, der in bezug auf seine Festigkeit dem natürlichem nicht nachsteht. Joosts preßt nun die zwei Chemikalien mit großer Geschwindigkeit und unter hohem Druck nacheinander in die zu verfestigenden Schichten, deren Erhärting nach Eindringen des zweiten Chemikals sofort und schlagartig erfolgt; eine Abhängigkeit ist daher nicht erforderlich. Das erste Chemikal ist eine Kiesel säurelösung, das zweite eine Salz- oder Säurelösung. Die Einspritzung erfolgt durch zwei leicht transportable Preßpumpen, die mit einem unten siebartig durchlochten Einspritzrohr verbunden sind (Abb. 1, 2, 3.). Dieses etwa 40 mm starke Rohr wird nun, leuchtend der Art des zu erhärtenden Materials, entweder eingerammt oder in ein Bohrloch eingeführt. Die Zahl der notwendigen Bohrungen richtet sich selbstverständlich nach dem Grade der gewünschten Festigkeit; der Mindestabstand voneinander beträgt etwa 50 cm. Bei größeren Tiefen kann diese Bohrung zu mehreren Spritzen verwandt werden. In diesem Fall wird das Rohr absatzweise nach oben gezogen und etwa alle 50 cm eine Einspritzung vorgenommen. Natürlich wird sich die nähtere Zusammensetzung der Chemikalien nach den zu erhärtenden Gesteins- oder Bodenarten zu richten haben. Tonartige Erdien sind zur Verfestigung jedoch nicht geeignet, wogegen eisen- und kalkhaltige Belagerungen bis zu einem gewissen Grade einen recht gläserigen Erfolg auszuüben vermögen. Mager oder reicher Kalk sind der Verfestigung dagegen nicht zugänglich. In derartigen Gebirgen können aber wasserführende Klüfte und Risse trotzdem durch das Joostsche Verfahren sehr gut abgedichtet werden. Es lassen sich also alle quarzhaltigen Stoffe, z. B. münster Buntsandstein, verwitterter Granit, Mauerwerk, Beton usw. verfestigen, wobei die Dauer, soweit man aus über fünf Jahren alten Versuchen urteilen kann, unbegrenzt ist und die Festigkeit mit der Länge der Zeit eher noch zunimmt.

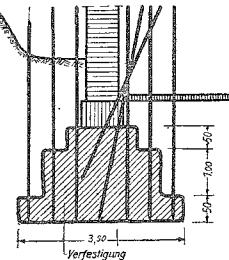


Abb. 3. Schematische Darstellung der Einspritzungen zur Verfestigung.

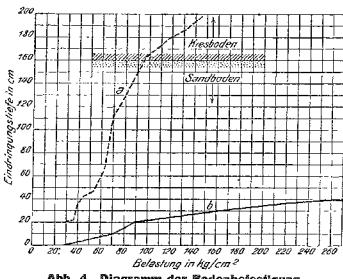


Abb. 4. Diagramm der Bodenbefestigung.

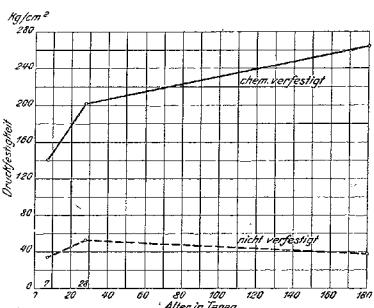


Abb. 5. Druckfestigkeit verfestigter und nicht verfestigter Betonkörper nach Lagerung in aggressiver Flüssigkeit.

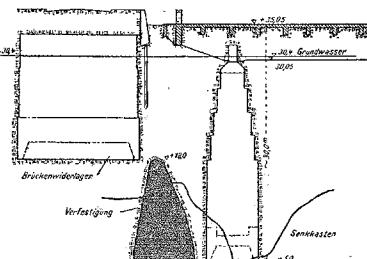


Abb. 6. Schutz eines Brückenkopfes vor Abrutschen bei erliegenden Baugruben.

Die gewonnene Druckfestigkeit ist ganz außerordentlich. Vorher lose Sandmassen gerieten nach der Verfestigung einer Druckfestigkeit von 20 bis 80 kg/cm<sup>2</sup>, kommen also der von Magerbeton und Kalkmörtel gleich. Je nach Gestalt, Größe und Lagerungsdichte der Sandkörner, dem angewandten Pressdruck und der Chemikalienmenge wird die Höhe der Druckfestigkeit natürlich verschieden ausfallen.

Das in Abb. 4 gezeigte Diagramm veranschaulicht den Widerstand, den verfestigter und unverfestigter Sand- und Kiesböden einer belasteten Stahlstange entgegensetzt. Die Kurve A stellt die Belastung dar, die man dieser Stange geben mußte, um sie in unverfestigten Boden eindringen zu lassen. Zu einer Eindringtiefe von 110 cm brauchte die Stange rund 70 kg/cm<sup>2</sup> Belastung. Nach der chemischen Verfestigung jedoch hatte der Boden an Druckfestigkeit soviel gewonnen, daß die Stange bei der gleichen Belastung nur 10 cm tief eindringen konnte. Bei mehr als 260 kg/cm<sup>2</sup> Belastung war ein tieferes Eindringen als 40 cm nicht mehr möglich. Ganz besonders beachtlich ist bei diesem Verfahren die durch die erzeugte Kieselkäse hervergerufene Unempfindlichkeit der verhärteten Massen gegen aggressive Wasser. Beton ist der Zerstörung durch verschiedene Salze oder Säuren bekanntlich in hohem Maße ausgesetzt (Moor- und Fauschlaturnvorkommen). Chemisch verfestigter Sand oder Beton sind aber nicht nur unempfindlich, sondern gewisse aggressive Flüssigkeiten führen sogar zu einer nachträglichen Festigkeitssteigerung.

Abb. 5 zeigt die im Forschungsinstitut des Vereins Deutscher Eisenportlandzementwerke in Düsseldorf erzielten Ergebnisse mit aggressiven Wässern. Es wurden für die Versuche Betonkörper aus einem Teil Zement und zehn Teilen Sand unter sieben Prozent Wassersatz hergestellt. Nach siebenstätigem gemeinsamer Lufttrockenung wurde die Hälfte der Betonkörper nach dem Joost'schen Verfahren verfestigt und die behandelten und unbehandelten dann gemeinsam einer zehnprozentigen Natriumsulfatlösung ausgesetzt. Die unverfestigten Probelörper zeigten schon nach sechsmonatiger Lagerung in der Lösung Treibriss bei einer Druckfestigkeit von nur noch 37,1 kg/cm<sup>2</sup>, die verfestigten dagegen waren völlig unverändert geblieben und genügten sogar einer Druckfestigkeit von 265 kg/cm<sup>2</sup> (also das siebenfache der unverfestigten). Nach 300 Tagen waren die unverfestigten sämtlich zerfallen, die verfestigten blieben noch zwei Jahren bei praktisch gleicher Druckfestigkeit unverändert. Die Verwendungsmöglichkeiten des Joost'schen Verfahrens sind besonders für den Tiebau – unter Auflösungshärtung der großen bergbautechnischen Möglichkeiten – sehr vielversprechend. So kann z. B. durch die chemische Verfestigung des Bodens die Tiefe von Pfahlgründungen ganz erheblich vermindernd und damit große Kosten erspart werden. Die Pfahlspitzen rutschen in diesem Falle fest zusammengehalten auf einer gemeinsamen großen Fundamentplatte. Da das Verfahren auch bei bereits bestehenden Pfahlgründungen, nötigenfalls in verschiedenen Höhenlagen, angewandt werden kann, ergibt sich daraus eine hervorragende Möglichkeit zur Sicherung gefährdeter Gründungen. Hervorzuheben ist ferner die große Wasserdichtigkeit der verfestigten Massen. Damit ist, außer dem Gefrierverfahren, die chemische Wasserdichtung das einzige in der Bautechnik bekannte Verfahren zur Herstellung einer wasserdichten Baugrubenhülse ohne vorherige Entfernung des darüber liegenden Bodens. Man ist also selbst bei größeren Abmessungen der Baugruben instande, eine unter dem Grundwasserspiegel liegende Schle ohne Grundwasserersorgung und unter Vermisch mit einem großen Wasserhaushalt nur mit einer kleinen offenen Wasserleitung trocken zu halten. Die Stärke der zu verfestigenden Schle richtet sich selbstverständlich nach den vorhandenen Wasserdurch- und der Beschaffenheit des Bodens. Durch die sofort eintretende Verfestigung ist das Verfahren daher auch gegen sehr hohe Wasserdrücke und unter Wasser anwendbar.

Mit dem immer höher werdenden Achtdruck moderner Lokomotiven und den großen Erschütterungen durch schweren Lastwagenverkehr ist die Notwendigkeit der Erneuerung vieler älterer Straßenbrücken in den Vordergrund gerückt. Die Anwendung des Verfestigungsverfahrens zur nachträglichen Verbesserung des Baugrundes, Verbreiterung der Fundamente und Wiederaufzuständigung gefährdeten Mauerwerks hat bereits in vielen Fällen die Inangriffnahme kostspieliger Neubauten erübrigt. Auch bei der Wiederherstellung gerissener Maschinendifundamente hat sich das Verfahren bestens bewährt. In diesen Fällen werden nicht nur die Fundamente selbst verfestigt, sondern auch der schlechte Baugrund verbessert, um vor-

allein die Ursache zu beseitigen. Weiter bietet das Verfahren bei Unterfangung von Hausriegelb. wenn diese durch tieferliegende Neugründungen gefährdet werden, außerordentliche Vorteile. Das schwierige Abräubern und Unterfangen des Giebels kann auf diese Weise ganz fortfallen. Ebenso können dunkle Brunnen abgedichtet oder bei bestehenden Gebäuden unerwünschte Wasserschlüsse leicht beseitigt werden. Auch die Erhaltung wertvoller historischer Bauwerke dürfte bei Anwendung des Joost'schen Verfahrens in den meisten Fällen gesichert sein.

Bekanntlich ist der charakteristische treibsandhaltige Berliner Baugrund sehr gefährdet und so bieten denn besonders die größeren Berliner Bauvorhaben der letzten Jahre viele interessante Beispiele für die umfassende Verwendbarkeit der chemischen Verfestigung. So wurden u. a. während des Baues der Stichbahn Jungfernheide-Gartenfeld die alten Pfeiler der Berliner Ringbahn durch chemische Bodenverfestigung von Abtritten nach den namiteile daran liegenden 3 m tiefer geprägten neuen Pfeiler bewahrt. Bei den schwierigen Gründungsarbeiten beim Bau der neuen Augen- und Frauenklinik der Berliner Universität wurde der Widerlager der Monbijou-Brücke ebenfalls durch obemische Verfestigung gegen die 13 m tiefer getriebenen Chaissons vor Setzen geschützt (Abb. 6). Die Einpreßrohre wurden hier rd. 28 m tief, teils mit der Hand, teils mit Preßlufthammern, reibunglos in den Boden getrieben und ein stützmauerähnlicher Körper von 4,0 m Breite und 13,0 m Höhe geschaffen. Noch interessanter gestalteten sich die umfangreichen Umbauarbeiten am Stadtbahnhof Jamnowitzbrücke. An dieser Stelle kreuzen sich bekanntlich vier Verkehrswege, nämlich Stadt- und Fernbahn, Straße und Schifffahrtsweg. Die außerordentlich schwierigen Gründungsarbeiten wurden hier durch Verfestigung von insgesamt 450 m<sup>3</sup> Boden außerordentlich erleichtert und verbilligt. Die Kosten des Verfahrens werden naturgemäß je nach der Anzahl der benötigten Einspritzungen und der gewünschten Festigkeit sehr verschieden sein. Sie setzen sich in der Hauptsache aus Lohn und Chemikalkosten zusammen. Durchschnittlich kann man für 1 m<sup>3</sup> zu verfestigenden Sand 80,– bis 125,– RM. ansetzen, bei Mauerwerk und Beton entsprechend weniger. In diesen Preisen ist das Vorleben der Preßpumpen, die Löhne für den Fachpolter, sowie das Vorhalten aller nötigen Spezialgeräte enthalten. In bezug auf die Ersparnisse durch den Fortfall kostspieliger Neubauten und teurer Fundierungsarbeiten kann der Preis als sehr niedrig bezeichnet werden.

Das Verfahren ist Patent des Dr.-Ing. Joost. Die Generalizien hat die Firma Beton- und Treibbaugesellschaft Mast in b. H., Berlin SW 68, erworben. Ohne Zweifel sind die Entwicklungsmöglichkeiten des Verfahrens ganz außerordentlich. In bereits mehreren Hundert Fällen im Hoch-, Tief- und Bergbau ist es im In- und Auslande völlig zufriedenstellend zur Anwendung gelangt und dürfte aus der modernen Technik nicht fortzudenken sein. Man kann daher mit Recht annehmen, daß ihm noch eine große Zukunft beschieden sei wird.

## Rechtswesen.

Zu hoher Kostenvoranschlag für Bauarbeiten. Rechte des Auftraggebers. Ein Hauseigentümer beabsichtigte, an dem Dach und den Balkonen seines Hauses Reparaturen vornehmen zu lassen. Er ließ sich daher von einem Maurermeister einen Kostenvoranschlag machen, und auf Grund dieses Vorausschlags, der nun ganz summarisch gehalten war, erteilte der Hauseigentümer dem Maurermeister den Antrag, dessen Erledigung sehr dringlich war. Nach Beendigung der Arbeiten ließ der Hauseigentümer den Kostenanschlag von einem Sachverständigen nachprüfen und dieser stellte fest, daß unter Zugrundelegung der Arbeitszeit und des verwendeten Materials zwingend des üblichen Unternehmergewinnus nicht der von dem Maurermeister veranschlagte Preis von 1320 RM, sondern nur ein solcher von höchstens 900 RM, angemessen sei. Infolgedessen weigerte sich der Hauseigentümer, dem Maurermeister den von ihm verlangten Betrag zu zahlen, worauf dieser gegen den Hauseigentümer Klage anstrebte. Das Oberlandesgericht München hat zugunsten des beklagten Hauseigentümers erkannt. Nach dem Gutachten des Sachverständigen liege eine erhebliche Überforderung vor, die darauf zurückzuführen ist, daß der Kläger erheblich mehr Arbeitszeit in Rechnung gestellt hat, als notwendig gewesen wären. An sich wäre ja nun der Kläger berechtigt, trotzdem den vereinbarten Preis zu fordern, aber im vorliegenden Falle

ist der Auftraggeber bei Abgabe seiner Willenserklärung betreffend sein Einverständnis mit dem Preise von 1320 RM. über den Inhalt der Willenserklärung im Irrtum gewesen. Demgegenüber hat hier der § 119 BGB, Anwendung zu finden, wonach derjenige, welcher bei Abgabe einer Willenserklärung sich in einem Irrtum befand, die Erklärung aufheben kann, wenn anzunehmen ist, daß er sie bei Kenntnis der Sachlage und bei vorständiger Würdigung des Falles nicht abgeben hätte. Der Beklagte hat so schnell als tunlich — 6 Tage nach Beendigung der Arbeiten — nachdem er von dem Sachverständigen aufgeklärt worden war, die Anfechtung erklärt. Wiederholt hat das Reichsgericht zu der Frage Stellung genommen, ob und inwieweit ein Kalkulationsfehler bei der Preisberechnung zur Anfechtung wegen Irrtums berechtigt, und es hat sich dahin ausgesprochen, daß der Kalkulationsfehler dann bestritten werden müsse, wenn der geforderte Preis erkennbar als ein auf der Kalkulation beruhender bezeichnet worden ist. Diese Voraussetzung ist hier gegeben. Der von dem Kläger geforderte Preis beruht offensichtlich auf seiner Kalkulation, die unrichtig war. Der Beklagte hätte sich niemals zu dem Preise von 1320 RM. verstanden, wenn er den Irrtum schon bei Abgabe seiner Willenserklärung hätte erkennen können und erkannt hätte. (OLG. München, 25. 2. 32 — L. 872. 32 II). Nachdruck verboten.

rd.  
Sprachs auf Aushändigung von Steuergutscheinen durch die Deutsche Bau- und Bodenbank Aktiengesellschaft, Berlin.

Die Deutsche Bau- und Bodenbank gewährt Hauseigentümern durch Vermittlung geeigneter Sammelstellen Diskontkredite als Vorschüsse auf noch nicht ausgehändigte Steuergutscheine

- für kundanzettungsarbeiten an Wohngebäuden, die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind, und an Wirtschaftsgebäuden landwirtschaftlicher Betriebe,
- für die Teilung von Wohnungen in Alt- und Neubauten,
- für den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen in Alt- und Neubauten.

Die Kreditnehmer haben sich zu verpflichten, solche Arbeiten unverzüglich zu beginnen und möglichst bis zum 1. Oktober 1933 zu beenden. Die Kredite werden zur Bezahlung der Rechnungen bis zur Höhe der Kosten der betreffenden Arbeiten, jedoch nicht über den auf die Grundsteuer des Hauseigentümers entfallenden Betrag an noch nicht ausgehändigten Steuergutscheinen hinaus gewährt. Die Kredite werden nur solchen Hauseigentümern erteilt, die keine Grundsteuerrückstände haben. Der Mindestbetrag des einzelnen Kredites beträgt 400 RM. Die Kreditanträge sind an die in Proklamationen der Sammelstellen zu richten, die ihrerseits die Weiterleitung der Wechsel bei der Deutschen Bau- und Bodenbank beantragen. Die Sammelstellen werden den Kreditnehmern auf Wunsch von der Deutschen Bau- und Bodenbank und ihren Zweigstellen erfassungen

Dresden, Schweinitzer Str. 34-35, Fernspr. Dresden 2 69 69,  
Dresden a. M., Beuststraße 3, Fernspr. Dresden 4 68 49,  
Essen, Bungstraße 17, Fernspr. Essen 2 50 47,

Frankfurt a. M., Tauenziallee 8/Mariestraße 1, Fernspr.  
Sammel-Nr. Senkenberg 3 05 86, für Ferngespräche 3 42 24,  
Hamburg 11, Alterwall 32, Fernspr. Sammel-Nr. Hamburg  
36 06 66,

Karlsruhe i. B., Ritterstraße 9, Ecke Kriegsstraße, Fernspr.  
Karlsruhe 69 91/93,

München, Lenbachplatz 4, Fernspr. München 5 05 44/45,  
Stuttgart, Königstraße 4, Fernspr. Stuttgart 2 19 02,

beauftragt.

Die Inanspruchnahme der Kredite erfolgt durch Diskontierung von Wechseln, die von den Hauseigentümern akzeptiert und von den Sammelstellen ausgestellt sind. Die Wechsel sind in Höhe des Nominalbetrages der Steuergutscheine, und zwar ohne Verfallsdatum einzurichten.

Die Kredite werden in Höhe von 50 v. H. bis zum 1. April 1934 und in Höhe der restlichen 50 v. H. bis zum 1. April 1935 eingezahlt. Die Abdeckung der Kredite erfolgt in der im letzten Absatz vorgesehenen Weise. Da der Mindestbetrag des einzelnen Kredites 400 RM. beträgt, muß jeder Wechsel über mindestens 200 RM. laufen. Mit der Fristziehung sind gleichzeitig so viel Prolaktionspapiere hereinzuzeigen, daß die Prolongation der Kredite auf der Grundlage von Dreimonatswechseln bis zu den genannten Fälligkeiten durchgeführt werden kann. Die zur Sicherung der Prolongation eingerichteten Abschritte werden bis zu ihrer endgültigen Verwendung von der Deutschen Bau- und Bodenbank in Depot genommen. Der Wechselstempel geht zu Lasten der Deutschen Bau- und Bodenbank. Als Diskontör für die durch Steuergutscheine gesicherten Wechsel gewährt die Deutsche Bau- und Bodenbank einen Betrag, der der zweiten amtlichen Kassakurznotiz der Steuergutscheine an der Berliner Börse nach dem Tage des Eingangs der Wechsel bei der Bank entspricht. Über den Diskontörös kann erst verfügt werden, nachdem die betreffenden Bauarbeiten beendet sind und den Sammelstellen ein entsprechender Nachweis hierfür erbracht worden ist. Bei größeren Bauarbeiten kann über den Diskontörös auch in Raten gemäß besonderen Nachweisungen an die Sammelstellen verfügt werden.

Zur Sicherung und Abdeckung des Kredits hat der Kreditnehmer den ihm gegen das Finanzamt zustehenden Anspruch auf Aushändigung von Steuergutscheinen in entsprechender Höhe abzutreten. Die Einlösung der Wechsel erfolgt spätestens in Höhe v. 50 v. H. am 1. April 1934 und in Höhe der restlichen 50 v. H. am 1. April 1935 durch Verrechnung der abgetretenen und von den Finanzämtern gemäß der Abtretung ausgehändigten Steuergutscheine durch die Deutsche Bau- und Bodenbank. Damit ist der Kredit endgültig abgedeckt, so daß irgendeinwelche gegenseitigen Ansprüche nicht mehr bestehen.

## Schulwesen.

Technische Hochschule Breslau. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat die kanonissarische preußische Staatsregierung beschlossen, von einer völligen Verschmelzung der Universität und Technischen Hochschule in Breslau zum 1. April 1933 noch abzusehen und die neue Verbindung der beiden Anstalten etappenweise durchzuführen, um die Bauräumungen bei der Hochschule besser auszustalten und weiter ausbauen zu können. Die beiden Anstalten behalten vorläufig ihren bisherigen Namen und ihre Korporationsstabilität.

## Verordnungen.

### Reichsbürgschaft für Instandsetzungs- u. Umbauarbeiten.

Der Reichsminister hat unter dem 4. III. 1933 — IV 1905/33 Wo — an die Wohnungsressorts der Länderregierungen folgenden Erlaß erlassen:

„Um den Hausesitz die Aufnahme von Krediten für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten zu erleichtern, bin ich durch die Notverordnung vom 14. Juni 1932 (Reichsgesetzblatt I S. 273, 284) in der Fassung der Notverordnung vom 22. Februar 1933 (Reichsgesetzblatt I S. 79) ermächtigt worden, im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen die Reichsbürgschaft für derartige Kredite zu übernehmen. Auf Grund dieser Ermächtigung wurden u. a. mit der Deutschen Bau- und Bodenbank, Berlin W 8, Tannestraße 48/49, Verhandlungen geführt. Die genannte Bank hat sich bereit erklärt, Kredit gegen Abtretung des dem Hausesitz zustehenden Auspruchs auf Steuergutscheine zu geben. Weegen der näheren Einzelheiten verweise ich auf die beigelegten Richtlinien der Bank. Der besondere Vorteil für den Hausesitz liegt darin, daß der Anspruch auf zukünftige Steuergutscheine als Grundlage für eine Kreditegewährung anerkannt wird. Zur Durchführung der Kreditaufnahme ist die Reichsbürgschaft übernommen worden. Danach ist die Kreditaufnahme auf Wechselgrundlage, auf die ich bereits in meinem Rundschreiben vom 14. April 1932 — IV 2225/32 Wo — dargewiesen habe, stetig weiter gefördert worden, daß Aufträge größerer Kreditinstitute auf Übernahme der Reichsbürgschaft entsprochen wurde. Die Reichsbürgschaft ist nunmehr gegenüber folgenden Kreditinstituten übernommen:

Dresdner Bank,  
Deutsche Zentralgenossenschaftskasse,  
Preußische Staatsbank (Seehandlung),  
Deutsche Bau- und Bodenbank A.G.,  
Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.  
und Berlin.

Die Reichsbürgschaft erstreckt sich auch auf Kredite für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten an Wirtschaftsgebäuden landwirtschaftlicher Betriebe.“

\*

Richtlinien für die Gewährung von Diskontkrediten für Instandsetzungsarbeiten an Wohngebäuden, Wohnungseinheiten und den Umbau anderer Räume zu Wohnungen gegen Abtretung des An-

# **Das Arbeitsbeschaffungsprogramm.**

**Arbeitsbeschaffung und Meliorationen.** In dem Sofortprogramm des Arbeitsbeschaffungskommissars in Höhe von 500 Millionen RM stehen die Maßnahmen zur Hebung der Bodenkultur, insbesondere die Meliorationen, ersten breiten Raum ein. Von Anfang an ist die Notwendigkeit betont worden, das flache Land, dessen Maßnahmen sich zum größten Teil auf Meliorationen und ähnliche Arbeiten erstrecken, in besonders starkem Maße bei der Arbeitsbeschaffung heranzuziehen und keinesfalls die Großarbeiten einzufügen zu bevorzugen. In Nr. 11 berichteten wir bereits, daß es gelungen ist eine Senkung der Lasten zu erreichen und daß für 90 Mill. RM, Meliorationsarbeiten ausgeführt werden können. Innerhalb des Reiches wurden in den Jahren 1928/1930 durchschnittlich 100 Millionen RM für Meliorationen aufgewendet. Im Jahre 1931 betrug diese Summe nur noch 42 Millionen RM, im Jahre 1932 rund 46 Millionen RM. Insgesamt wurden im Jahre 1930 etwa 140 000 Hektar melioriert, im Jahre 1931 67 000 und im abgelaufenen Jahre etwa 65 000 Hektar. Der augenblickliche Gesamtbedarf für notwendige und durchführbare Meliorationen wird vom Verband Deutscher Landeskulturgenieurossenschaften auf 100 Millionen RM berechnet. Eine Investierung dieser 400 Millionen RM ergäbe nach Aufrechnung der gleichen Stelle die Beschäftigung von 340 900 Arbeitnehmern, verteilt in 209 000 Lohnarbeiter und 140 000 Arbeitsdienstwillige. Mit besonderer Bejorung weist dann der Verband deutscher Landeskulturgenieurossenschaften noch darauf hin, daß nun eine planmäßige Arbeitsbeschaffung bei Ausführung aller dieser Arbeiten sowohl wirtschaftlichen als auch den arbeitsmarktpolitischen Erfolg bringen kann.

**Kreisausschüsse dürfen Arbeitsbeschaffungs-Anträge nicht ablehnen.** Ein Kreisausschuß hatte den Antrag einer Landgemeinde auf Gewährung eines Darlehens zur Fertigstellung einer Chaussee abgewiesen, weil solche Arbeiten nach seiner Meinung nicht in den Rahmen des Sofortprogramms für Arbeitsbeschaffung passen. Der Verband Preußischer Landgemeinden hatte dem Kreisausschluß seine Befugnis bestritten. Auch der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung hat jetzt erklärt, die Entscheidung darüber, ob die Voraussetzungen einer Durchführungsbestimmung bei einer Arbeit vorliegen, liege nicht beim Kreisausschuß, sondern bei den zuständigen Vorprüfungsbürohöfen.

\*

**Anmeldung der Arbeitslosen.** Bei einer Stahlhelmtagung in Bayreuth betonte Reichsbauminister Seidle in einer Rede, daß mit dem Streben nach Gleichheit in der Rüstung Hand in Hand das Streben nach Gleichheit in der Arbeit. Wenn uns eine Aufrüstung nicht möglich werde, müsse zur Bedeckung des inneren Marktes eine Umlagerung erfolgen durch Ansiedlung der Millionen Arbeitslosen in Heinstädten und Stadtstrandstädten. Der Minister sprach in diesem Zusammenhang von einem von ihm erwarteten Plan, durch einen 3-Milliarden-Antheil die Mittel hierfür zu beschaffen.

\*

**Vier Millionen RM für Brandenburg.** Aus dem Sofortprogramm sind von dem Vorstand der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (OeffA), für die Provinz Brandenburg — außer Berlin — Darlehnsträger in Höhe von rund 4 Mill. RM bewilligt worden. Die Provinz selbst führt Strafbauarbeiten an den Provinzialstraßen aus, wofür ein Gesamtbetrag von rund 2 Millionen RM zur Verfügung gestellt worden ist. In die Restsumme teilen sich die Städte Sorau, Forst, Frankfurt a. O., Schwielowsee, Nowawes, Christianstadt a. Bobr, Stralsburg, Senftenberg, Eberswalde, Spremberg und die Kreise Westprignitz, Angermünde und Teltow, die sämtlich ebenfalls Strafbauarbeiten ausführen. Küstrin will mit den ihm bewilligten Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms einen nach Vollendung der Wartebrücke notwendig werdenden Rampebau ausführen. Frankfurt a. O. beabsichtigt neben den Strafbauarbeiten auch eine Fertigstellung des Ausbaus der Städtischen Güterbahn, Forst eine Gasometeranbindung, Cottbus eine Eisenbahn- und Entlastungsanlage, sowie eine Erweiterung der Brunnen- und Pumpenanlagen beim Wasserwerk Cottbus. Die Einzelbeträge, die für die genannten Zwecke zur Verfügung gestellt worden sind, schwanken zwischen 30 000 und rd. 300 000 RM.

\*

**25 Millionen RM für Oberschlesien.** Aus dem Sofortprogramm sind vom Kreditausschuß und vom Vorstand der deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG (OeffA) für die Provinz Oberschlesien bis jetzt rund 25 Millionen RM bewilligt worden. Ein erheblicher Teil dieser Miete wird auch für den Straßenbau verwandt. Zunächst ist dem Provinzialverband in Oberschlesien selbst eine Million zum Ausbau von Provinzstraßen bewilligt worden. Auch die Städte Beuthen, Kreuzburg, Glatz, Raudnitz, Große Strehlitz sowie die Kreise Test-Görlitz, Oppeln, Liebschütz, Beuthen-Tarnowitz, Grottkau und Falkenberg haben Darlehen für Zwecke des Straßenbaues erhalten, wozu bei der Stadt Glatz und bei dem Landkreis noch Brückenanbeiten treten. Die Stadt Oberglogau baut aus dem Mitteln des Sofortprogramms eine Kläranlage, während die Stadt Beuthen ihre Kläranlage erweitert.

\*

**Der Entwurf für den Haushalt der Reichswasserstraßenverwaltung** sieht für das Rechnungsjahr 1933 an ehemaligen Ausgaben, und zwar im wesentlichen für den Bau von Wasserstraßen, eine Summe von etwa 48,75 Millionen RM vor. In den letzten Jahren seit 1924 sind in diesem Haushalt durchschnittlich je etwa 100 Millionen RM ausgewiesen worden, im Jahre 1929 der Höchstbetrag von 110 Millionen. In dem neuen Haushalt-Vorentwurf sind also ganz erhebliche Einsparungen gegen früher vorgenommen worden, so daß dieser Haushalt nur noch etwa 0,65 Prozent des gesamten Reichshaushats mit Ausnahme der Kriegslasten darstellt, während er früher stets etwa zweieinhalb Prozent ausmachte. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß schon aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm des damaligen Reichskanzlers von

Papen 50 Millionen RM ausgegeben worden sind; die dadurch ermöglichten Wasserstraßenbauten sind in der Ausführung begriffen. Aus dem insgesamt 500 Millionen beträgenden Gereke-Programm haben die Wasserstraßen former 10 Millionen erhalten, die hauptsächlich an den Bau des Küstenkanals verwandt werden.

## **Reichszuschüsse zur Instandsetzung landwirtschaftlicher Wirtschaftsgebäude.**

Von Regierungsbaumeister a. D. Halpaap, Stettin.

Nach einem Beschuß des Reichskabinetts dürfen in Zukunft auch zur Instandsetzung landwirtschaftlicher Betriebsgebäude Reichszuschüsse gegeben werden. Diese Gelegenheit sollte der Landwirt ausnutzen und soweit es in seinen Kräften steht, die in den letzten Notjahren zurückgestellten Instandsetzungsarbeiten nunmehr vornehmen.

Sehr wichtig erscheint zunächst die Instandsetzung der Dächer, denn Dachdurchdringungen bringen bekanntlich leicht alterte Weiterungen mit sich. In den Kriegsjahren und den Notjahren des Nachkriegszeitraums haben die Pappdächer ganz besonders stark gelitten, da die regelmäßige periodische Unterhaltungsanstrengung oft in der Hoffnung auf eine Zeitverschiebung verstreut mußten. Um dies zu verhindern, Teerpappdeck mit einem Teeranstrich nicht mehr anzubringen ist, muß die obere Lage II, also die ganze Bodenschicht, entfernt werden, darf verwendet werden, um die besten 1000er Unterlagspappe und 150er Klebepappe. Für überholte Kostenberechnungen kann derartiges doppelseitiges Teerpappdeck mit etwa 1,10 Mark je Quadratmeter Dachfläche in fix und fertige Ausführung eingesetzt werden, einschließlich eingeschütteter rauher Schalung mit etwa 2,20 Mark je Quadratmeter. Ein Unterhaltematerialisch ist etwa alle zwei bis drei Jahre (durchschnittlich 2½ Jahre) erforderlich und mit etwa 0,08 bis 0,10 Mark je Quadratmeter anzusetzen. Einjährige Pappdächer kommen nur für befestimäre und untergeordnete Gebäude in Frage.

Zur Vermeidung der häufigen Unterhaltungsanstreiche beim Teerpappdeck zieht der Landwirt oft das teurste Pappdach vor, wobei allerdings vielleicht übersehen wird, daß das teurste Pappdach im allgemeinen eigentlich regelmäßig zu behandeln ist, allerdings in Zeitschläuden von nur etwa fünf bis sechs Jahren. Das teurste Pappdach wird am besten als sogenanntes kombiniertes Pappdach hergestellt, das zweckmäßig als einer 150er Teerpappe als Unterlagspappe und einer oberen teuren Pappe, 40-Kilogramm-Ware, besteht. Eine teurste Papppappe kann aber auch auf ein schadhaftes Teerpappdeck aufgeklebt werden. Für Kostenüberschüsse ist ein derartiges kombiniertes Pappdach mit etwa 1,20 Mark je Quadratmeter Dachfläche einzusetzen, einschließlich Schalung mit etwa 2,30 Mark je Quadratmeter; die Behandlung alle fünf bis sechs Jahre kostet etwas das Zwei- bis Dreifache der gewöhnlichen Pappdeckerteerung, also 4. M. rund 0,20 bis 0,25 Mark je Quadratmeter. Das doppelseitige Teerpappdeck ist sowohl in der Herstellung als auch in der Unterhaltung etwas billiger als das kombinierte Pappdach, steht jedoch hinsichtlich der Lebensdauer dem teuersten Pappdach durchaus nicht nach.

Am längsten ohne Unterhaltungsanstreiche liegen die Kiespappdächer, ebenfalls doppelseitige Teerpappdächer mit flacher Neigung wie das Teerpappdeck, bei denen an die obere Papppappe reingeschwärzter Kies etwa in mindestens Erbsengröße dicht an dicht aufgepreßt und aufgewalzt wird. Für diese Dächer, die sich bestens bewährt haben, wird ähnlich wie für die teursten Pappdächer meist eine mindestens zehnjährige Garantie gegeben, der erste Unterhaltematerial ist — allerdings einwandfreie Ausführung von guter Spezialqualität vorausgesetzt — im allgemeinen dann erst nach 12 bis 15 Jahren erforderlich. Für Kostenüberschüsse ist ein derartiges Dach, je nach der besonderen Ausführungsart, mit etwa 1,30 bis 1,40 Mark je Quadratmeter Dachfläche ohne Schalung einzusetzen. Die ersten Unterhaltungsarbeiten sind dann allerdings verhältnismäßig kostspielig, in den meisten Fällen wird bereits eine Erneuerung der Kiesdecke und dergl. erforderlich werden.

Von den Steildächern sind auf manchen Güts- und Bauernhöfen die Rohrdächer noch viel verbreitet. Bei der Entscheidung: Sollen die schadhaften Rohrdächer wieder als solche erneuert oder durch harter feuerfeste Bedachung ersetzt werden, spielt neben der Kostenfrage auch die hohe Feuerversicherungsprämie für Rohrdächer eine Rolle. Die Vorfälle des Rohrdaches sind unanstrittig. Aber die Feuerversicherungsprämien betragen bekanntlich ein Vielfaches gegenüber den Prämien für Gebäude mit harter feuerfester Bedachung. Sofern der Landwirt das Rohr nicht im eigenen Betrieb zur Verfügung hat, steigt die Schalung neu, bleibt auch die Herstellungskosten für die Rohrdeckung in allgemeinem maß unter den Kosten für die Enddeckung des Daches etwa als Zementfliesenziegeldach, das als preiswertes und gut bewährtes Dach in erster Linie auch als Ersatz für Rohrbedachung in Frage kommt. Als Ersatz für die Rohrbedachung kann jedoch auch ein Pfannenblech dach in Frage kommen, ein sehr leichtes Dach, das ohne weiteres auch bei größerer Sparrunterfangung mit entsprechend stärker Lattung ohne sonstige Verstärkung des Dachstuhls aufgestellt werden kann. Aber Eisenblech ist ein guter Wärmedämm, und als solches nicht lösbar. Es bildet sich daher in den Futterböden, besonders über Stallungen, leicht Schwitzwasser, auch ist es unter einem derartigen Dach im Sommer sehr schwül und im Winter kalt. Auf die Anlage von ausgiebigen Lüftungsöffnungen ist zu achten.

Nun zur Kostenfrage: eine Quadratmeter Eindeckung mit Zementfliesenziegeln einschließlich Lattung kostet etwa 2,20 Mark je Quadratmeter (also derselbe Preis wie für ein doppelseitiges Teerpappdeck einschließlich Schalung). Die Eindeckung mit Pfannenblech einschließlich Lattung kann mit durchschnittlich etwa 3 Mark je Quadratmeter Dachfläche eingesetzt werden. Dieser Differenzbetrag würde mit den Kosten für eine etwaige Verstärkung des Dachstuhls bei Anordnung eines Zementfliesenziegeldaches zu vergleichen sein, das in den meisten Fällen dann immer

noch billiger sein dürfte. — Die ebenfalls sehr leichten Eternitdächer, eine Art Kunstschiedel, werden besonders auch als Ersatz für Rohrdächer mit weiter Sparlage häufig gewählt, sie stehen jedoch im Preise mindestens ebenso hoch wie die Pfannendächer.

Viel Stärke machen dem Landwirt auch die alten schadhaften Spießdächer, einfache Biberschwanzdächer mit Holzspießen. Mit der alljährlichen Erneuerung der Holzspieße und Verstreichen der Dächer ist es meist nicht mehr getan und ein Unidek der Dächer nicht mehr zu umgehen. In vielen Fällen wird es sich als zweckmäßig erweisen, wenn die eine Dachhälfte mit dem noch brauchbaren Biberschwanz wieder als Spießdach eingedeckt wird, die andere Hälfte hingegen als rotes Zementfliessegeldach.

Hand in Hand mit diesen Instandsetzungsbauten werden aber in vielen Fällen gleichzeitig auch Verbesserungen in betriebswirtschaftlicher Hinsicht vorzunehmen sein. So werden bei dieser Gelegenheit z. B. manche Dachböden, vor allem über Küchstühlen durch Erhöhung des Dampfrohrs zu vergrößern sein. Unter Umständen ist das flache Dach auch besser durch ein steiles zu ersetzen, wenn maschinell eingesetzt werden soll, besonders bei eingebauten Pferderanlagen. Auch an den Lüftn. von Dürstschlössern, Färistküfern, Eintraktkabinen und dergl. wird hierbei zu denken sein.

In jedem Falle ist dem Landwirt zu empfehlen, sich für beabsichtigte bauliche Instandsetzungen der Beratung durch einen erfahrenen Bauverständigen zu bedienen.

\*

Anmerk. der Schriftl. Es liegt im Interesse des Banggewerbes und des Baubauwerks auf Grund dieser Veröffentlichung die Gewähr auf die günstige Gelegenheit zur Instandsetzung ihrer Wirtschaftsbauten hinzuweisen.

## Die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung.

Jahresabschluß der Deutschen Bau- und Bodenbank, Berlin.

Die Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Berlin, das Finanzierungs-institut der Arbeitsbeschaffung des Reiches, legt soeben den Jahresbericht für 1932 vor. Aus ihm geht hervor, wo die öffentlichen Mittel teilweise Unterstüzt wurden.

Das Institut schließt 1932 einschl. 113 208 (241 780) RM. Vortrag mit einem Ueberschuss von 5 295 723 RM, gegen 6 311 003 RM i. V. ab, Hier-von entnahm 3 67 (4,8) Mill. RM. auf Zusagen und 148 (1,27) Mill. RM. auf Provisonen. Der Reingewinn stellt sich nach 33 417 (30 945) RM. Abschreibungen auf 2 878 601 RM, gegen 3 722 652 RM i. V. Heraus kommt wieder die gesetzlich zulässige Höchstdividende von 5 Prozent zur Verteilung, die diesmal 1 715 000 (1 559 444) RM. erforderl. Dem gesetzlichen Reservefonds werden wieder 1 Million RM. denn Pensions-reserven wieder 50 000 RM. zugeführt. Eine Rückstellung für schwere Geschäfte (v. I. V. 1 Mill. RM.) erfolgt nicht. Zum Vortrag verbleiben 13 608 RM.

Der Bericht stellt fest, daß in der zweiten Jahreshälfte 1932 nach dem seit 1930 anhaltenden Rückgang eine leichte Besserung in der Bau-tätigkeit eintrat. Ein bemerkenswerter Teil der Produktionssteigerung entfällt auf die Stadtrausdehnung. Im übrigen begannen gegen Ende des Jahres die durch Regierungsmaßnahmen geforderten Instandsetzungsbauten, Wohnungserstellungen und Umbauten sich auf die Bauwirtschaft auszuwirken. Besseungsymptome im gewerblichen Bau und öffentlichen Hochbau waren jedoch kaum erkennbar. Eine wesentliche Anregung auf Grund der Arbeitsbeschaffungsprogramme der Reichsregierung erfuhr auch der Tiefbau in der zweiten Jahreshälfte.

Die Finanzierungs-fähigkeit der Bau nahm eine entsprechende Entwicklung. Das Zwischenkreditgeschäft für die Wohnungsbaufinanzie-rung blieb sich nahezu auf Vorjahrsbasis. Die Ablösung der Zwischen-kredite war beendigt. Lediglich bei der Bevorschlüssung des Haus-zinsteueraulkommens der Generat. der möglichen häufigeren Studienungen wahrte werden, für übrigen Hochbau war der Zwischenkreditbedarf ge-ring. Gegen Jahresende hat sich die Bank am Elternvernehmen mit dem Reich bereit erklärt, für Zwecke der Gebäudeinstandsetzung, Wohnungs-erstellung oder des Umbaus anderer Räume zu Wohnungen Diskonktredite bis zu 32 Mill. RM. zu gewähren. Lebhaft war die Tätigkeit bei der Finanzierung des Tiefbaus durch kurz- und mittelfristige Kredite. Zu Wasserstraßenbau-Arbeiten der Oeffta wurden 50 Mill. RM. Diskonktredite eingerichtet, ferner beteiligte sich die Bank an dem Konsortium zur Finanzierung von Landstraßenbau- und Tiefbauarbeiten mit rund 17 Mill. RM. Diskonktredite.

Am Gericke-Programm, das n. a. Diskonktredite an die Oefffa von zunächst 30 Mill. RM. vorsieht, wird sich die Bank ebenfalls ange-messen beteiligen. Auch außerhalb des Arbeitsbeschaffungsprogramms wurden Straßen- und Eisenbahnarbeiten finanziert. Durch die Baugenossenschaftsbeteiligung wird die Bank neben der Vormianzierung des 2,5 Mill. RM. Reichsstrukturkredits noch eigene Mittel für die Sanierung von Baugenossenschaften zur Verfügung stellen. Insgesamt waren bis zum Jahresende 1932 hier rund 10 Mill. RM. Kredite herausgelebt. Im Rahmen des Tiefbauhandelskredits hat das Institut von dem durch das Reich zur Förderung der vorstädtischen Kleinstadtung hergestellten Betrag von 83 Mill. RM. den größten Teil bereits überwiesen. Aus diesen Mitteln konnten rund 27 300 Städterstellen und rund 80 000 Kleinstädten erledigt werden. Für einen neuen Bauabschnitt sollte weitere 49 Mill. RM. zur Verfügung gestellt werden. Im Interesse der beschleunigten Durchführung der Eigenheimbauinitiative für das Reich 20 Mill. RM. vorgesehen sind, jedoch erst 1933 und 1934 zur Verfügung stellen wird, hat sich die Bank zur Bevorschlüssung der Reichscharaktere bereit erklärt.

Neben diesen Freihandelsaufgaben wurde die Verwaltung der Reichs-fond für Anstellung von abgehetzten Reichsbeamten (6,85 Mill. RM.) und zur Wohnungsfürsorge für Kriegsbeschädigte und -Hinterbliebene in Preußen (10,54 Mill. RM.) fortgeführt und die Reichsforderungen aus i.

den Darlehen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge zur Fertigstellung ständig erlegter Wohnbauten im Jahre 1924 (2,65 Mill. RM.) weiter planmäßig eingezogen. Die organische Verbindung mit der Oefffa Deut-schen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG., deren Geschäfte von der Bau- und Bodenbank durchgeführt werden, hat sich weiter bewährt. Den Anforderungen bei der Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen durch Bereitstellung und Auszahlung von rund 500 Mill. RM. Krediten konnte voll entsprochen werden.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. 12. 1932 auf 234,96 (v. I. V. 212,94) Mill. RM. Auf der Aktivseite betragen Kasse, Notenbankguittaben usw. 2,42 (1,41) Mill. RM., Bankguithaben 20,78 (17,93) Mill. RM., Pfandbriefe aus der Auslandsanleihe 20,78 (21,07) Mill. RM., Zwischenkredite 82,75 (113,46) — davon gedeckt 82,68 (113,39) — Mill. RM., Saldenus aus Reichsfonds usw. 63,61 (22,26). Auf der Passivseite werden ausgewiesen Gläubiger mit insgesamt 97,88 (122,04) Mill. RM., Auslandsanleihe 20,78 (21,07), Reichsfonds usw. 64,94 (25,25).

## Verschiedenes.

Jubiläen.

Leubnitz Sa. Baumeister Richard Müller feierte den 70. Geburts-tag und zugleich das 50jährige Geschäftsjubiläum.

Schmölln. Am 22. März 1933 konnte das Zimmereigeschäft Gebrüder Pilling in der Wilhelmstraße das 50jährige Geschäftsjubiläum feiern.

Persönliches.

Große Goldene Medaille für Verdienste um das Bauwesen. Die Preußische Akademie des Bauwesens hat ihrem langjährigen Präsidenten, Oberbaudirektor Albert Geyer, in Würdigung seiner Verdienste als Erhalter und schöpferischer Pfleger der Baudenkämpler rühmreicher preußischer Geschichte die Große Goldene Medaille für Verdienste um das Bauwesen verliehen.

Steuerwesen.

Die Ablösung der Hauszinssteuer. Die am 30. September v. Js. ab-gelaufene Frist, bis zu der der Hauszinssteuer mit dem Dreifachen des seit dem 1. April v. Js. zu erhebenden Jahresbetrages abgelöst werden konnte, ist seinerzeit von den Länderregierungen auf Grund der Ihnen vom Reichsfinanzministerium erteilten Ermächtigung auch auf den Monat Oktober 1932 bis einschl. März 1933 ausgedehnt worden. Wie wir von zuständigen Reisenden auf unsere Erfahrungen, ist es nicht sicher erwartet, daß die Frist zur Ablösung der Steuer mit dem Dreifachen des Jahresbetrages nicht zu erreichen sei, weil bisher den Ländern seitens des Reiches nichts gegen eine Ermächtigung zur Fortsetzung der bisherigen Abflossungsverordnung erteilt worden ist. Es ist dannnoch damit zu rechnen, daß wie vorgesehen, ab 1. April die Hauszinssteuer nur noch zum Dreifachenfachen des Jahresbetrages abgeföhrt werden kann; diese Regelung ist bis Ende März 1934 vorgesehen.

Worauf muß der Steuerpflichtige im April achten? Anträge auf Steuerentschente wegen Mehrbelastung von Arbeitnehmern müssen bis 30. April für das Kalenderjahr Jahr Januar bis März 1933 gestellt werden. Von 1. April ab kommt voraussichtlich die Gewährung von Steuerugscheinchen für die Neuemstellung von Arbeitnehmern völlig in Fortfall. Am 1. April tritt eine Ermäßigung der Kraftfahrzeugsteuer ein. Von 1. April ab besteht die Möglichkeit, bei Ertrassitzminderung von Grundstücken der Grundvermögensteuer und Hauszinssteuer in Preußen ermäßigt, bzw. erlassen zu bekommen. Am 10. April mit Schönfrist bis 17. April sind die Umsatzsteuervorausmündungen und Vorauszahlungen für Monats- und Viertelsteuerjahrfällig. Endlich beachten, daß allen Angestelltenversicherungsmarken möglichst bis 30. April aufge-bracht werden. Nach Ablauf des Monats April dürfen nur noch die neuen Marken verwendet werden. Wer sich schintzen will, weichtige Termine zu versäumen und wer Wert darauf legt, schnell, zuverlässig und aus erster Quelle über aktuelle Steuer- und Rechtsfragen beraten zu werden, der abonnieren die „Wirtschaftliche Kurzbrüfe“. Deutschlands größte Fachschrift für Steuer-, Rechts- und allgemeine Wirtschafts-beratung. Der Rudolf-Lorenz-Verlag, Charlottenburg 9, stellt Interessenten bei Bezugnahme auf unsere Zeitung Probenummern kostenlos zur Verfügung.

Tarifangelegenheiten.

Der Reichstarifvertrag für das Bangewerbe ist am 18. März von den Tarifparteien unterzeichnet worden und trifft somit rückwirkend von 3. März 1933 in Kraft. Ebenfalls ist der größte Teil der bezirklichen Tarifverträge inzwischen unterzeichnet worden. Noch nicht geregt sind die Lohntarife für die Tarifgebiete Mecklenburg, Weststädte/land, Rhön-land, Nahegebiet, Platz. Es ist aber zu hoffen, daß es im Laufe der Woche auch dort noch zu einer Regelung kommt. Da verschiedene Ver-besserungen und Änderungen im neuen Tarif vorgenommen werden sind, muß jeder Betriebserhöhlende sich bald in den Besitz eines solchen setzen.

Schiedssprache für das schlesische Bangewerbe. In der Lohnstreit-sache Schlesien hat die nach der zentralen Vereinbarung der Parteien gebildete Schlichterammer unter dem Vorsitz des Schlichters Prof. Dr. Brahm einstimmig drei Schiedssprüche gefällt, die bindend sind. Der erste Schiedsspruch regelt die Löhne im Bezirk Breslau und Liegnitz. Der Lohn des Facharbeiter und des Tiefbaubarbers beträgt für Breslau 89 bzw. 62 Pfg. besser 92 bzw. 64 Pfg., für Liegnitz-Waldenburg 78 bzw. 51 Pfg. bis zu den kleinsten Orten mit 54 bzw. 43 Pfg. Im zweiten Schiedsspruch ist der Lohn für den Bezirk Olatz mit 59 bzw. 48 Pfg. festgesetzt, bis zu den kleinsten Orten ermäßigt sich derselbe auf 51 bzw. 45 Pfg. Im letzten Schiedsspruch sind die Löhne des Bezirks Görlitz geregt, die 78 bzw. 51 Pfg. absteigend bis zu kleineren Orten 60 bzw. 49 Pfg. betragen. In den Facharbeiterlohn ist eine Werkzeug-zulage von 1 Pfg. enthalten. Für das Tarifgebiet Grünberg ist ein Schiedsspruch nicht zustande gekommen.

**Tarifhöhe bei Staatsaufträgen.** Das thüringische Finanzministerium hat die zuständigen Stellen angewiesen, Staatsaufträge nur an solche Unternehmer zu vergeben, die nachweislich die alten Tarifhöhe an die Arbeiter zahlen. Die Anordnung sei aus zugewandten sozialen Gründen erkt, da zurzeit im Baugewerbe eine tariflose Zustand herrsche.

**Der Coburger Lohnfaktor sieht höhere Löhne für bessere Leistungen vor.** Die Arbeitgeber-Organisationen des Baugewerbes in Stadt und Land Coburg haben mit den nationalen Arbeitnehmer-Organisationen, nämlich der Nationalsozialistischen Betriebsstellen-Organisation, Kreisleitung Coburg, und der Stahlhelm-Schäftsgruppe c. v., Ortsgruppe Coburg, einen Tarifvertrag für den gesamten Bezirk des Coburger Gebiet fest abgeschlossen. Bemerkenswert ist, daß der bisherige Tarifvertrag ohne Abzug fortgeführt wird. Logischer ist wie früher ein dritter Ortsklasse geschaffen worden. Die bedeutsame Neuerung des Tarifs besteht darin, daß die Löhne für bessere Leistungen überschritten werden können und daß, um dieser Vereinbarung eine feste Gestalt zu geben, am Tarif festgesetzt wurde, daß mindestens 10 Prozent der Arbeiter Leistungszulagen erhalten müssen. Minderleistende brauchen dagegen nach vorheriger Verständigung mit einem Vertrauensmann der Arbeitnehmer nicht in den Genuss der Tarifhöhe gesetzt zu werden; für sie ist auch in jeweils vereinbartem Umfang eine Unterschreitung möglich. Damit ist der Gedanke der persönlichen Leistung erstmalig wieder in die Lohn- und Arbeitsbedingungen auch tariflich eingeführt worden. Die Schlichtung etwaiger Differenzen erfolgt in jedem Falle durch Bezeichnung der vertragsschließenden Organisationen.

## Fragekasten.

**Frage Nr. 39.** (Grubensicherung). Beim Bau einer Abortanlage für ein Erbbauunternehmen läßt sich die Grube nur in ca. 6 m Abstand vom vorhandenen Brunnen anlegen. Unter welchen Bedingungen sind bisher solche Ausnahmen zum Sachs. Baugesetz gewährt worden? Was ist die Grube zu säubern? F. P. E.

**Frage Nr. 40.** (Wertsteigerung des Hauses durch Einbauten des Meisters).

Ein Kunde hat mir vor mehreren Jahren eine Wohnung gemietet und darf einen Fleischladen, Schlachttalstall, Werkstätte usw. eingerichtet, kurzum: die Wohnung und die Stallräume zu einer Fleischerei ausgebaut. Ein Zimmer wurde zum Laden mit einer Schankstube ausgebaut. Der Kunde baut sich nun ein Wohn- und Geschäftshaus mit Schlachttalstall und wird im kommenden Herbst die bisherige Geschäftsstelle aufgehen. Er will nun dies wieder so richten, wie er die Wohnung vor dem Einziehen vorgefunden hat. Kann er das ohne weiteres tun oder kann ihm der Hauswirt das Entfernen der fest mit dem Gebäude verbundenen Teile wie Schankstube usw. verbieten? Der Kunde hat nur bisofen Interesse daran, weil er sich vor der Konkurrenz schützen will. F. S. S.

**Frage Nr. 41.** (Luftdichtes Klinkermauerwerk). Durch was für ein Verfahren kann ich einen vorhandenen Speisewasserbehälter für die Lokomotiv eines Sägewerks vollkommen luftdicht machen? Abmessungen: 1,60×1,40×1,15 m. Wände Klinker in Zementmörtel. Fußboden: Stampfbeton 25 cm stark, kreuzweise armierte Betondecke. Das Speisewasser erhält sich während des Betriebes auf -70-80 Grad. Um das Speisewasser reinigen und entgasen zu können, muß der Behälter auch luftdicht sein. Wie erreiche ich das? C. A. B.

**Frage Nr. 42.** (Honorafrage). Ein bissiger Ziegeleibesitzer führte Bauten schlüsselfertig aus, ich hatte die Baufertigung und erhielt 25 RM je Haus. Vorrarbeiten hatte ich dabei kostenfrei auszutragen. Am April 1932 wurde mit den ersten Häusern begonnen und 3 Stück im vorigen Jahr ausgeführt. Baupläne, Bauabningspläne usw. habe ich gleichfalls kostenlos anfertigen lassen. Nun war ein 4. Interessent vorhanden, welcher die Baustelle gekauft hatte und ich sah keine Zeichnungen und Berechnungen bereits fertig hatte. Die Baupoliciezzeichnungen waren eingerückt hierfür. Da aber dieser Bauherr zwischenzeitlich erfahren hatte, daß der Ziegeleibesitzer in verschiedenen Punkten die Wahrheit verschwieg und falsche Angaben gemacht hatte, unterblieb dieser Bau. Ich verlange jetzt meine Arbeitsprozent bezahlt, weil der Ziegeleibesitzer ablehnt mit der Begründung, Vorrarbeiten hätte ich kostenlos zu machen. Meiner Meinung nach bin ich aber berechtigt, Bezahlung zu verlangen, da ich hier mehr wie Vorrarbeiten geleistet habe und das Nachzustandekommen des Balles, der Vorschriften des Ziegeleibesitzers ist, inzwischen sind diese Vorrarbeiten eingestellt, da der Herr bei den ersten 3 Häusern schon 9000,- RM. Handwerksgeld veruntreut hat. Die Bauherren bezahlt an den Ziegeleibesitzer alles in bar und voraus, ein seltem Fehler. Ich bitte die Herren Kollegen um ihre Meinung, ob meine Forderung zu Recht besteht. Ich habe in dieser Angelegenheit bereits 4 Termine gehabt. H. B. L.

**Frage Nr. 43.** (Klärgruben und Brunnen). Ich habe eine 3-Kammer-Klärgrub vor 4 Jahren aufgemauert, mit einer Betondecke, über der Betondecke 40 cm Erde ohne Entlüftung. Die Gase haben in den paar Jahren den Zement vollständig versetzt. Besonders an den Wänden füllt der Zementputz ab. Wie wird dem am besten abhilfen? Wäre es zu empfehlen, wenn ich die Abwasserstr. der Straße sowie der Pumpe, die sich vorher zuerst in einem Gully absperren durch die Klärgruben führe, damit bei starken Regenfällen sich die Masse in der Klärgruben verdünnen würde und so schneller abfließen kann. Ich beabsichtige feruer einen Brunnenschacht zu bauen, welcher einen Kostenaufwand von 1000 RM. einen Brunnenschacht zu bauen, welcher einen Kostenaufwand von 1000 RM. verursacht, bin ich da berechtigt auf Staatsbehörde oder fällt dieses unter den Begriff Neubau? A. S. B.

**Frage Nr. 44.** (Schatzsolierung). In einem Stock eines zweistöckigen Zweifamilien-Wohlaufbaus sollen 2 Familien untergebracht werden. Als Scheidewand dieser 2 Wohnungen ist eine 6 cm starke Bimssteinwand vorgesehen, welche jedoch wie gemerkt noch nicht schallsicher ist. Ich beabsichtige nun die Wand einzuhängen mit 13 mm starken Insulite-Platten in Zementmörtel zu ziehen und ab und zu einen Nagel zu geben. Ein Holzgerüst kommt nicht in Frage. Auch will ich die Leichtwand auf einen Straßen-Insulite setzen und einen Streifen zwischen Außenwand und Bimswand emmauern. M. E. müßte doch eine solche

Wand schalldicht werden. Vielleicht kann mir einer der Herren Kollagen so schon an dieser Hinrichtung Erfolge erzielt werden. Ich bitte um diesbezügliche Ausführung. R. H.

**Frage Nr. 45.** (Kratzputz).

In einem industriellen Werk sind einige alte Gebäude in verschiedenen Tönen geputzt bzw. abgesärt und zwar unter Verwendung von Luftmörtel und an den Wettersorten unter Zusatz von Zementmörtel. Letzterer verursacht besonders nach Schlagregen dunkle, sehr unschöne Stellen in dem Putz. Der Besitzer will den Gebäuden ein einheitliches Gewand geben durch einen Verputz von gekreuztem hydrat. Muriel (Tschirnhauer) Sackalk mit gewasch. oder Odersand. Da aber der alte Putz an sich durchaus gesund und fest ist, muß eben unschön wirkt und große Flecken aufweist, soll der alte Putz, ähnlich wie der Unterputz bei Ausführung von Edelputz, aufgeraut, abgekratzt und mit hydr. Kalk geschlemmt werden, woran dann der Anwurf mit hydr. Mörtel erfolgen soll, welcher dann zu kratzen wäre. Selbstredend soll der alte Putz genau auf seine Festigkeit vorher untersucht werden. Ein Abkratzen mit Streichen der Putzfläche kommt nicht in Frage, da dasselbe auf die Dauer nicht hält und die durch Verwendung von verlängerten Zementmörtel verursachte Flecken doch stets wieder durchschlägen. Liegen gegen diese Ausführungen Bedenken vor bzw. sind damit schlechte Erfahrungen gemacht worden, da der Baufach nicht gern den noch guten alten Putz herunterschlagen möchte. H. E. B.

**Frage Nr. 46.** (Setzplätze, Garantiesumme und Sickerschaften).

An einem trockenen älteren Wohnhaus, einsetzte angebaut, weist der freie Giebel einen fingerbreiten Riß bis in das 1. Obergeschoss auf, während Parterre und Keller davon verschont sind. Die gewölbte Decke des Eingangsturms, in der Mitte der Vorderseite, zeigt gelegentlich, sowie die Bogengänge über den Eingangstüren sind auch gerissen. Ich führe den Uebelstand auf Nachgeben des Fundaments bei unschuldiger Verankerung und Wahrscheinlich auch schlechter Fundamentierung zurück. Wie wäre dem Schaden hilfest zu begegnen? Ferner: Darf der Bauherr vom dem Restbetrag eine Summe für eingerichtete Mängel zurückbehalten? Eine Kaufsumme war nicht vereinbart, was bei Privatbauern nicht üblich ist. Trotzdem will der Bauherr die Summe einbehalten, bis die Garantiezeit abgelaufen ist, was ich ihr unzulässig halte. Ferner: Ich bitte um Vorschläge zu der Anlage von Sickerschäften bei einer Ölungsgrube. Sind Ziegelböckchen zulässig, wie viel muß der Schacht gemacht werden, etwa bis ins Grundwasser? Was macht man gegen den Seefeuersatz, der doch durchdrückt ist? O. H. B.

**3. Antwort auf Frage Nr. 35.** (Silo für Kochsalz).

Für den Innenanstrich eines Salz-Silos ist Ihnen dringend zu empfehlen ein satt aufgetragener Bitumen-Anstrich. Bei den großen Kunststahlösungen der I. G. Farbenindustrie wird mit Erfolg der Anstrich von Iserlohn (Hersteller: Paul Lechler, Stuttgart) verwendet. Der Inertol-Anstrich wird so aufgebracht, daß die trockene Fläche zuerst einmal damit dünn gründelt und daß dann noch ein doppelter Anstrich angebracht wird. d.

**4. Antwort auf Frage Nr. 35.** (Kochsalz gräßt wasserfesten Beton nicht an, nur wenn die Salzlösungen in das Innere des Betons gelangen, können Ausblühungen und hierdurch evtl. Festigkeitsverminderungen eintreten. Ich empfehle Ihnen, die Kammer für die Lagerung von Kochsalz in einen wasserdeichten Zementputz unter Zusatz des bekannten Tricosaal von der Chemischen Fabrik Grana, Landskron & Meyer AG, Berlin-Grünau, herzustellen.

**1. Antwort auf Frage Nr. 37.** (3 Fragen).

1. Da Sie die Verantwortung für die unvermeidlich zu schnell nach Fertigstellung des Putzes ausführlichen Malerarbeiten ausdrücklich vorher abgelehnt haben, kann der Bauherr nicht für den entstandenen Schaden haftbar machen. Vielleicht haben Sie aber eine Vereinbarung mit dem Malermeister getroffen. Was hat den dazu gesagt, als Sie die frischen Putzflächen zum Anstrich übergeben? 2. Wahrscheinlich wird ein 2. Anstrich nach völiger Austrocknung der Wandflächen genügen. Sollte der aufgetretene Ausschlag, was ich noch nicht erwiesen habe, wirklich Salpeter sein, dann muß vorher ein Isolier-anstrich erfolgen. Wegen wichtiger Anstrengung dieses Anstriches empfehle ich, sich an die Baubehörde des Wissenschaftlichen Vereinigung Deutscher Architekten, Breslau, Postfach 34 (ab 1. April Gartenstraße 94), zu wenden. 3. Da Sie den Mangel nicht zu verantworten haben, ist der Bauherr nicht berechtigt, einen Teil der bereits am 15. Dezember v. J. fällig gewesenen Restzahlung einzubehalten.

Dipl.-Ing. Rudolf Preuß, WVDA.

**1. Antwort auf Frage Nr. 38.** (2 Fragen).

1. Die 38 cm starke Ziegelwand hat eine geringere Wärmedurchlässigkeit als die 25 cm starke Ziegelblöckewand. Erstere ist also vorzuziehen und wird am besten in abdeckbarer Weise mit einer 7 cm starken Luftisolierung versehen, so daß ihre Stärke 45 cm ergibt. Diese Luftisolierung ist am wirkungsvollsten, wenn sie abwechselnd schiefwinkelweise aufzu- und innenwärts gelegt wird. 2. Im allgemeinsten ist die von Ihnen geplante Holzdecke mit Fußbodenluftwärme geplant. Falls genügend Raum für eine Vorrichtung stehen, können Sie natürlich noch ein Übergebinde vor z. B. zur Heizkennendecke eine Korkunterlage oder egl. bringen. Falls das Ihren Orientierung erhalten soll, empfiehlt es sich, in jedem Kadettenschrank, Küchenloch einen Luftheizungsseinsatz der Marke bei Komfort einzubauen. Abgesehen davon, daß durch diese Einsätze ein großer Ersparnis an Bruststeinen entfällt, haben die Einsätze den großen Vorteil, daß die Frischluft unterhalb des Fußbodens entnommen durch den Einsatz angesaugt und als Wärmeträger in dem Raum entsandt wird. Die unter dem Fußboden abgesaugte Luft muß sich natürlich aus dem althalblich angewärmten Luftraum des Zimmers ergänzen. Diese Frischluft wird durch kleine Aussparungen an den Schranktüren. Auf diese Weise entsteht allmählich ein vollständig warmer Fußboden nach den schönen Nebenzweck, jegliche etwa vorhandene Feuchtigkeit aufzusaugen und auf diese Weise z. B. Schwammbildung von vorherher zu verhindern. Die Preise der Luftheizungsseinsätze sind so niedrig, daß sich der Einbau bereits im ersten Winter rentiert.

Dipl.-Ing. Rudolf Preuß, WVDA.

**Wer liefert?** Kiebemasse, mit der man Platz auf die Eisenwalze der Dremel-Schleifmaschine aufklebt. Hermann Flöter, Breslau 6, Anderssonstraße 59.

# Handelsteil.

Vom ostpreußischen Holzmarkt. (Anziehende Preise). Am Rundholzmarkt ist wieder eine Belohnung eingetreten. Man ist auf der Käuferseite etwas zuversichtlicher geworden. Die ostpreußischen Forstämter bringen jetzt allerdings zum großen Teil schon Qualitäten heraus, die den bisher ausgeborenen Qualitäten — von verschiedenen Einzelzuläufen abgesehen — nicht mehr so ganz überbietet sind. Dementsprechend liegen auch die Preise für diese jetzt ausgeborenen Holzer. Die letzten Durchschnittspreise, die aus den bisher stattgefundenen Forstverhandlungen erzielt worden sind, waren folgende: Kiefernrandholz bester Qualität aus südostpreußischen Forstern 1b—6, Klasse mit 45 bis 70 Prozent Schneideholz einmal 22, einmal 15 M., je fm; im übrigen: 1b, bis 5, Klasse 9,50 M.; 2b—5, Klasse 8,75 M.; 2a—5, Klasse 19 M.; 1b, Kl. 5,50 M., 9, 9,50, 10, 10 M.; 2a, Klasse 6,50 M., 9 M., 14 M.; 2b, Klasse 7,50 M., 11,50 M., 17 M.; 3a, Klasse 9,25 M., 11,50 M., 17 M.; 3b, Klasse 10,75 M., 11,50 M., 17 M.; 4a, Klasse 12,25 M., 11,50 M., 17 M.; 4b, Klasse 12,25 M., 11,50 M., 17 M. (alle je nach Qualität); Fichtenrandholz: 1b—5, Klasse Sammelmaß mit Käferholz 7,50 M.; 1b, 4b, Kl. 7 M.; 1—3, Klasse 6 M., 11,25 M., 7,75 M.; 1b, Klasse 5 M., 2a, Klasse 5,50 M., 2b, Klasse 6,50 M.; 3a, Klasse 6,75 M.; 3b, Klasse 7,50 M. (Sammelmaß trocken, blau). Eichenrandholz aussezeichnend: 4, Klasse 31,25 M.; 2, bis 4, Klasse 24,50 RM.; normal, Stellmacherausen 2—5 Klasse 11 M. Aus diesen Preisen ersieht man, daß das Holz nach wie vor nur je nach der Qualität bezahlt wird, und daß die Preise für beste Qualitäten nicht nur auf der höchsten Höhe verblieben sind, sondern teilweise sogar noch etwas angezogen haben. Diese Tendenz der steigenden Preise für bestes Kiefernrandholz und teilweise auch für Baumrandholz dürfte in den nächsten Zeiten wohl noch weiterhin anhalten, da man allgemein eine weitere Belebung der Wirtschaft erhofft. Die neuen Regierungsmaßnahmen erwarten. Am Schnittholzmarkt hat sich die Lage auch schon recht merklich geändert. Die Nachfrage ist gestiegen, namentlich in Kieferner Stammwaren und auch in armeren Seiten. Die Käufer sind auch geübt, etwas teurere Preise zu bewilligen, da sie einschauen, daß es bei den bisherigen zu niedrigen Preisen nicht bleiben kann, und auch daß die Preise unter Umständen noch weiter steigen werden. Kiefernstaumware wird fre. Berlin zu etwa 75—80 M. geliefert, armeren Seiten sind entsprechend im Preis höher gestiegen. Auch in Hafenbauhöfen sind wieder verschiedene Abschläge gefordert worden, ebenso in anderen Bauhöfen, wenn auch in letzteren etwas geringer. Ebenfalls erhöhte es in der gesamten ostpreußischen Holzwirtschaft, daß die Reichsbahn beabsichtigt, rund 130 000 bis 150 000 Stück Eisenbusschalen in Ostpreußen zu verwenden — obwohl bisher in Ostpreußen nur Holzwinkel gebraucht worden sind. Die Verwendung der letzteren wird abgeneigt gefordert.

Vom nord- und ostdeutschen Holzmarkt. Die Beschäftigung, die in der Wirtschaft eingetreten ist, hat zu einer Verdopplung der Umsätze im Schnittholz gegenüber den Monaten Januar und Februar geführt, wobei freilich die durch den Beginn der Bausaison bedingte Belohnung nicht übersehen werden darf. Innumarisch, es sind endlich wieder, nach zweijähriger Unterbrechung, auch sogenannte Meinungsäußerungen in Stammwaren erfolgt, die beweisen, daß die künftige Entwicklung des Holzmarktes mit großem Vertrauen beurteilt wird. Die Preise für Stammwaren mit etwa 70 Prozent 1. Klasse sind gesunken. Man zahlt im Großhandel frei Waggon Berlin 75 bis 76 Mark, frei Leipzig 81 bis 82 Mark, frei Düsseldorf 84 bis 85 Mark. Be merkenswert ist, daß sich die ausgeschlossenen Geschäfte in Schnittholzfern auf sehr viele, mittlere und auch kleinere Holzhändler verteilen. Der Großhandel war weniger aktiv im Einkauf. Am Bauholzmarkt sah es recht lebhaft aus. Spundbohlen, Rammpfähle, besetzte Materialien für den besser beschäftigten Tieftauben sind gesucht. Auch steigen die Preise für Werkstattholztheile, die an die Reichsbahn zu liefern und erst zum Teil geschmitten sind. Dagegen waren die Preise für Balken gedrückt, die Hochbauten selten begonnen wurden, und es sieht meist um Errichtung von kleineren Eigenhäusern, Randståndhäusern und Wohnhäusern handelt. Der Absatz von Bauholz für diese Art von Bauten ist zwar mitschüssig, aber gesund, da es sich um sehr zahlreiche Abnahrmen zu handeln pflegt. Die Vorräte in 43 mm Stammware, von deren Überproduktion 1932 oft berichtet werden mußte, sind sicher verminder. Ansonsten ist dieses Sortiment sogar knapp. Hobeldienlen bringen zur Zeit frei Nord- und Mitteldeutschland, ein Zoll stark, etwa 1,75 je Quadratmeter. Preisserhöhungen sind beabsichtigt. X

## Zement.

Steht eine Auflösung des Norddeutschen Zement-Verbändes bevor? Die Amtssortenfirma macht auch den im Norddeutschen Zement-Verbund zusammengeschlossenen Werken sehr zu schaffen. Während die Verbundwerke kaum 20 Prozent ihrer Kapazität ausnutzen könnten, ist ein Aufsortenbetrieb wie zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit beschäftigt. Das Gezess des Norddeutschen Zement-Verbändes fängt an zu wackeln und man hört von Kündigungen der Mitgliedschaft. Wir neuen zunächst die Stettiner Portlandzementfabrik AG und den Pommerschen Industrieverein AG, beide in Stettin.

## Bellagen-Hinweis.

Kupferblech auf Bauten. Zu Beginn der Bausaison 1933 müssen sich die Bau-Interessenten wieder einen Überblick über den Preisstand der wichtigsten Werkstoffe für das Bauwesen verschaffen. Sehr instruktiv ist es z. B. sich klarzumachen, daß Kupferblech in den Abmessungen, wie sie gewöhnlich für Bauten gebraucht werden, aber entsprechend natürlich auch in den anderen Abmessungen, heute nur noch etwa ein Drittel dessen kostet, was man noch vor drei Jahren angegeben hätte. Unter diesen Umständen erscheint es für Bau-Interessenten, doppelt klugend, bei der Auswahl der Baustoffe auch die Frage zu prüfen, ob weit Kupferblech, das hervorragende technische Bärenschäften aufweist, mit Vorteil herangezogen werden kann. Das Deutsche Kupfer-Institut hat in seinem Fliegblatt, das diesem Heft beiliegt, in einer Photomontage einige Bilder von Bauten mit Kupferblech zusammengestellt und gibt gleichzeitig einen kurzen Überblick über die technischen und wirtschaftlichen Vorteile der Verwendung von Kupferblech für Bauzwecke.

# Bauten-Nachweis

## Mittel- und Norddeutschland (Fortsetzung)

Lindenau, Post Crensz, Stalgebäude und Wirtschaftsgebäude, Gepl. Barth Landwirt Armin Henzschel, Ausf. Baugeschäft H. Menzel, Linden Sa. Für Straßenbauten erhielt der Bezirksverband Löbau die erforderlichen Mittel bewilligt (von der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten).

Magdeburg, Geschmiedete Bauten: Wohnhaus, Bauh. Karl Rötter, Pleisterstraße 34.

Wohnhaus, Bauh. Herrn Haeger, Schmarsleberstraße 4.

Wohnhaus, Gem. Cracau, Bauh. Fekk. Bonse, Ansbacherstraße 3.

Wohnhaus, Falda, Dienstpost Bauh. Wilh. Gercke, Otto-Richter-Str. 8.

Wohnhaus, Gem. Peters, Bauh. O. Bochelcke, Morgenstraße 12.

Wohnhaus, Baut. Wilh. Bräuer, Pfaffenstraße 13.

Wohnhaus, Harsdorferstraße, Bauh. Rindolf Ahlers, Wartbergstraße 11.

Wohnhaus, Ebel Privatweg, Bauh. W. Bartel son, Alexanderstraße 18.

Wohnhaus, Verl. Bankstraße, Bauh. August Nahstedt, in den Worlthen 10.

Wohnhaus, Oberstraße 15, Bauh. Otto Friedrich, Ottenbergstraße 11.

Wohnhaus, Holzweg, Bauh. Martin Böttcher, Flechtengasse 29.

Wohnhaus, Badeteichstraße 32, Bauh. Fritz Hanß, Ziegelsestraße 5.

Wohnhaus, Lorenzweg, Bauh. Wili Liesan, Eickendorfstraße 16.

Wohnhaus-Aufstockung, Bauh. Erich König, Forsthauserstraße 35.

Einbau von 3 Wohnungen, Bauh. Aug. Grimsen, Wasser Kunststr. 35.

Magdeburg, Baugesch. Wohnhaus, Ebdm., Cracau, Bauh. Kari Lithé, Mittelstraße 7.

Wohnhaus, Bauh. Karl Bartlitz, Triftweg Nr. 1.

Wohnhaus, Kalberwiese, Bauh. E. Pierson, Werner-Fritze-Straße 8.

Wohnhaus, Inselbör. Weg, Bauh. Karl Lange, Osterbergerstraße 1.

Wohnhaus, Milchweg, Bauh. Theod. Schmidt, Milchweg, Plan 1.

Wohnhaus, Leinen Privatweg, Bauh. Emil Müller, Weinbergstraße 27.

Wohnhaus, Brunnenstraße, Bauh. Ernst Heinemann, Goethestraße 35.

Wohnhaus, Gom. Dienstpost, Bauh. G. Kohn, Weidenbüttlerstraße 29.

Wohnhaus, Gem. Cracau, Bauh. Otto Lüth, Dessauerstraße 13.

Wohnhaus, Neu Grünberg, Bauh. Karl Lüde, Reichsstraßenstraße 65.

Mitteidwa Sa. Die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten in Berlin hat der Stadt Mitteidwa ein Darlehen von 508 000 RM. für Straßenbauten zu einem möglichen Zinsfuß überwiesen.

Opperotha Thür. Im Wege des Sofortprogramms soll die Kreisstraße mit Kleinpflaster verschärft werden. Um die Verkehrssicherheit an der Kirche zu belassen wurde beschlossen, den Bach ca. 100 Meter mit Röhren zulegen zu lassen, um so einen erhöhten Fußweg zu schaffen. Die gesamte Pflasterstrecke, etwa 620 Meter, soll mit Hochbordsteinen versetzt werden. Auch der Katzenholzweg am Fuße des Stahlberges wird in Ordnung gebracht. Auch der Katzenholzweg am Fuße des Stahlberges wird in Ordnung gebracht.

Ortshausdorf Sa. Bauernsöhl, Gepl. Bauh. Landwirt Arno Thiele. Arbeit noch nicht vergeben.

Im Ortsteil Martenau sind zwei Wohnhausneubauten geplant.

Plaue im Vogtl. Für die diesjährige Erweiterungs- und Umbauarbeiten im Hauptgebäude des Oberen Bahnhofs in Plaue hat die Reichsbahngesellschaft 600 000 RM. zur Verfügung gestellt. Die Arbeit wird als Notstandsarbeit initiiert.

Riesa Sa. Für den Bau einer Feuerschutzanzlage hat die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten die Mittel bereitgestellt.

Sternberg, Masi. Gebirgskreis, Elbfamilien-Wohnhaus, Bauh. Bauunternehmer Karl Göttling, Sternleben. Bauh. Bauunternehmer Karl Göttling, dasselbst.

Tornau b. Döben. Zweifamilien-Wohnhaus, Gepl. Bauh. Bäckermeister Oswald Hesselein, Ausf. Paul Küster, Tornau.

Wohlhausen, Gepl. Bauh. Frisormeister Walter Matt, Ausf. Paul Küster Tornau.

Zwickau Sa. Die Herstellung der Widerlager und des Mittelpfeilers für die Straßenbrücke über den Lungwitzbach werden jetzt begonnen. Der Bau wird als Notstandsarbeit aufgeführt.

Die Verlegung der Straßenbahngleise auf der Leipziger Straße zwischen dem Schulplatzgarten und einschl. Eisenbahnbrücke wird jetzt in Angriff genommen.

Der Erzbischof, Steinkolon-Aktienverein in Zwickau erhielt für die Instandsetzung des Koksofen von der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten rund 350 000 RM.

## Brände.

Bärenstein Scheune des Wirtschaftsbesitzers Kurt Oeser. — Brome b. Salzwedel, Sägewerk Brönne. — Hartmannsdorf bei Kirchberg, Scheune und Schuppen des Gutsbesitzers Paul Bauer; Wohnhaus des Steuerbeamten Günter. — Heubisch Kr. Sonnenberg, Wohnhaus und Scheune des Landwirts Louis Jakob, Kleinisch Kr. Dessau, Scheune und Stallungen des Landwirts Ferdinand Koch, Kolpau b. Neubrandenburg, Stallungen des Landw. Wilhelm Schmidt, Kritzivitz, Mecklb. Klinker-Mühle. — Laubata Marzenberg Sa. Dachstuhl des Gemeindegebäudes Lauta (sog. Ziehwerke-Gut). — Lehmbeck, Rhön, Wohnhaus, Scheune und Stallungen des Bet. Engel. — Lüddecke st. dt. Kr. Gardelegen, Scheune und Stallgebäude des Amtsversteuerters Trittel. — Merka b. Großenbrunn, Gasthaus des Bes. Oskar Rausendorf. — Oberkirch bei Kirchberg, Scheune der Wirtschaftsbesitz. Martha Troxer. — Raduhn, Post Kliniken, Mühle von Ludwig Heidegger. — Reichenau b. Bad Sulza, Wohnhaus und Scheune des Ortsrichters Reichard. — Reitzenthal Sa. Fabrikbau und zwei Lagerzuschläppen des Sägewerkes der Sächsischen Torfstraße und Säge-Gutshs., Otto Timmer. — Schwabach b. Gotha, Dachstuhl des Kochschen Gutsbezirksgutes. — Schwedebach Kr. Saalfeld, Wohnhaus d. Schleiferbäters Bernhard Zapf. — Sonnenberg Thür. Scheune und Nebengebäude der Witwe Anna Laughein. — Staßfurt, Prov. Saale, Wohnung der Matzschweschen Dachpappenfabrik. — Untergreißla, Kr. Weißenfels, Scheune der Witwe Jauch, —

# Handbuch der deutschen Baubehörden

die neue Ausgabe enthält

## Die Verdingungsordnung für

Bauleistungen, sowie die Anschriften, Personellen, Geschäftsbereiche, geplanten u. in Ausführung begriffene Bauten der Reichs-, Heeres-, Marine- und

Postbauverwaltung, Hoch-, Wasser-, Kultur- u. Kreisbauämter/deutschen Ländern, Provinzen, Kreisen, Städten u. Gemeinden, sowie eine Reihe Bezugsquellen für Baudedarf

Dieses umfangreiche über 350 Seiten starke Nachschlagewerk kostet nur RM. 15,-, zuzüglich Porto und ist zu beziehen durch den Verlag Paul Steinke, Breslau 2, Tautenzienstr. 29, Postscheck, Breslau 58.

## Hausklärgruben



Billigst in Anschaffung  
Erbau und Betrieb  
Befriedlich empfohlen!

## Teerprodukte

wie Blockpech, Klebmasse, Karbolinien, dest. Steinkohleter (Dachfack) usw. ferner Bitumen liefern laufend preiswert:

Alfred Schilling & Co., Kommanditgesellschaft  
Magdeburg / Postschließfach 183 / Tel. 34219

## Lohnheutel

fertigt an  
Buchdruckerei Brehmer & Minuth  
Breslau 2, Tautenzienstraße 29

## Bezugsgeldereinsenden!

## Schornsteinbau und

## Dampfkesselseitmauerungen

Alle vorkommenden Reparaturarbeiten

Hugo Ulrich vom Max R. Irmischer R.-L.  
Gottesberg - Waldenburg  
Fernruf 150.

## Zement u. Kalk

liefer in vollen Wagen-Ladungen, sowie  
Zusammen-Ladungen, ebenso wie alle anderen  
Baustoffe f. Waggon- u. Stückgutweg  
Max Brock, Baustoff-Großhandel,  
Waldenburg Schi.  
Fernruf 1287 u. 1288.

Drahtwort: Kohlenbrook

## Rohrpurin

entfernt automatisch  
Rohr - Verstopfungen

beseitigt Gerüche, desinfiziert  
Seit vielen Jahren von Behörden u. Industrie glänzend begutachtet

Chemische Fabrik Hydra AG.  
Berlin - Schöneberg I

## Ramm- u. Gründungsarbeiten

Übernahme Ausführung von Ramm- u. Gründungsarbeiten mit eigenen Dampfrahmen, auch mit Ölzulieferung  
Vermietung von Dampfrahmen  
C. Tilgner, Maurer- und Zimmerstr.  
Guben.

## Pilsnitzer Dampfziegelei, Breslau-Pilsnitz

liefer als Spezialität  
hochporöse, nagelbare Hohlsteine N. F.  
hochporöse, nagelbare Zwischenwandplatten  
hochporöse, nagelbare Mauersteine N. F.  
hochporöse Deckensteinen aller Art  
ferner Mauersteine, Klinker, Marm.-  
brandsteine und Verblender.

## Kläranlage

Zehrwoll  
für  
Haus,  
Industrie  
und  
gewerbliche  
Abwasser  
nach  
eigenen Patenten  
hergestellt.

Verlangen Sie meine  
konkurrenz billigen Preise  
Janke, Beförwerk  
Neumarkt Schl. 10

**FÜR NEUBAU- UND  
AL TWOHNUNG  
FÜR JEDES HAUS.**

Das Junkers-Wasserheizungs-System  
ist das leichteste System derartiger Heizanlagen, das  
auf dem Markt ist. Es besteht aus einem  
großen, leicht zu reinigenden Dampfboiler, der  
mit einem Dampfzähler und einem  
großen, leicht zu reinigenden  
Kessel, zwei Bad- und Spülheizungen. Viele  
Vorteile für Einzelheizung und Überwärzung  
durch kombinierte Vorheizung. Hersteller  
meister! Sie erhalten die Übernahmestellen.  
Drucksachen und Auskünfte kostenlos.

**JUNKERS**

**NEA 38**

**JUNKERS & CO. G.M.B.H. DESSAU**

## Ingenieur-Büro

Statische Berechnungen, Projektierungen,  
Gutachten, simtl. ingen. Arbeiten,  
**Regbmst? K. RIEGER**  
Bautier OS, Industriest. 6, Tel. 2341

## GIPS

PRIMA ALABASTER-  
MODELL-,  
STÜCK- UND PUTZ-

Gipswerk Neuland G.m.b.H.  
Neuland, Kreis Löwenberg I. Schles.

## Geyer & Klemt

Neurode

Jalousien — Rollös  
Verdunklungen  
Rolläden — Markisen

der Mündung der Horle, km 36,3<sup>rd</sup> bis km 41,1<sup>rd</sup> (Los 9) soll öffentlich vergeben werden. Die Arbeiten, welche im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt werden, umfassen rd. 90.000 cbm Erdbewegung, rd. 120.000 cm Böschungs- und Abtragungsfächer, rd. 110 cbm Beton, rd. 50 cm Spanndecke und Bohlen, rd. 50 lfd. m Zementrohre, rd. 1.800 kg Flutleisen, 3 Aufzugsvorrichtungen, 5 eiserne Rutschauklappen usw.

Die Verdingungsauftragen, soweit vorrätig, sind gegen Emsendung von 9,50 RM. (nicht in Briefmarken), die an keinen Falle zurückerstattet werden, vom 5. April 1933 ab durch den Techn. Landesobersekretär Rhland in Breslau II, Landeshaus, Gartenstraße 74, zu beziehen.

Angebote sind in verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift: „Angebot zur Regelung der Bartsch von der Mündung der Horle bis km 41,1<sup>rd</sup> bei Herrnstadt (Los 9) bis zum Eröffnungstermin am 18. April 1933 um 10 Uhr bei dem Provinzial-Flußbauamt in Liegnitz, Parkstraße 2, II, einzureichen.

Breslau, den 1. April 1933.

Der Landesbaurat.

### Verdingung.

Die Ausschreibung erfolkt unter Vorbehalt, daß die Geldmittel in diesem Jahre bereitgestellt werden. Erfolgt eine Zuschlagserteilung nicht, so dürfen Entschädigungsansprüche nicht gestellt werden.

Die Ausführung der Erd-, Böschungs-, Uferbefestigungs-, Beton-, Eisen-, Zimmer- und Maurerarbeiten für die Regelung der Bartsch, von km 41,1<sup>rd</sup> bis Herrnstadt bis zur Kompaniemündung (Los 10) soll öffentlich vergeben werden. Die Arbeiten, welche im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt werden, umfassen rd. 170.000 cbm Erdbewegung, rd. 350.000 cm Böschungs- und Abtragungsfächer, rd. 100 cbm Beton, rd. 120 cm Spanndecke und Bohlen, rd. 50 lfd. m Zementrohre, rd. 2.400 kg Flutleisen, 3 Aufzugsvorrichtungen usw.

Die Verdingungsauftragen, soweit vorrätig, sind gegen Emsendung von 12,- RM. (nicht in Briefmarken), die in keinem Falle zurückerstattet werden, vom 5. April 1933 ab durch den Techn. Landesobersekretär Rhland in Breslau II, Landeshaus, Gartenstraße 74, zu beziehen.

Angebote sind in verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift: „Angebot zur Regelung der Bartsch von km 41,1<sup>rd</sup> bei Herrnstadt bis zur Krampfmündung (Los 10)“ bis zum Eröffnungstermin am 18. April 1933 um 11 Uhr bei dem Provinzial-Flußbauamt in Liegnitz, Parkstr. 2, II, einzureichen.

Breslau, den 1. April 1933.

Der Landesbaurat.

Breslau, 18. April 1933. V. 9,15 Uhr. Stadtbau-deputation. Tiegbauamt 1, Blücherplatz 16. III. Zimmer 149. Plasterung der Niemberger Straße in Breslau-Klein-Masselsdorf. Bed. aus.

Frankfurt Oder, 18. April 1933. V. 11 Uhr. Preuß. Wasserbaudirektion, Uferstraße 2. Lieferung von insgesamt rd. 5550 m<sup>2</sup> Steinplätt für die Unterhaltung und den Ausbau der Oder im Recknitzabschnitt 1933 im Bereich der Wasserbauämter Kreuzen und Frankfurt-Oderstrecke km 450 (Mitsigi) bis km 605 (Göritz). Bed. 2,- RM.

Die Lieferung von Straßenbefestigungsmaterial (Granitbordsteine, Granitgröbelpflastersteine, Basaltsteine und Basaltplätt) soll vergeben werden. Die Bedingungen sind beim Wasserbauamt gegen Emsendung von 0,50 RM. erhältlich, woselbst die Angebote bis zum 20. April 1933, vormittags 11 Uhr bei der Antifisch Straßenbefestigungsmaterial einzureichen sind.

Schwedt/Oder, den 31. März 1933.

Der Magistrat.

### Verdingungs-Ergebnisse.

Ottmachau OS, 24. März 1933. Preuß. Staubeckenbauamt Herstellung zweier Schöpfwerkshäuschen in den Gemarkungen Alt-Patschkau und Nieders-Pomsdorf bei Patschkau OS.

	Los I	Los II	Zusammen
Bauhülfe, Oppeln . . . . .	8 312,81	7 742,21	16 055,02
Münchau, Patschkau . . . . .	8 423,90	8 751,50	17 175,40
Plüsckau, Liegnitz . . . . .	10 152,21	10 405,45	20 558,66
Gockenbach, Hindenburg . . . . .	11 128,90	11 277,98	22 406,88
Bauerme & Loeßnig, Oppeln . . . . .	10 676,-	12 387,65	23 063,65
Jatzlaw, Liegnitz . . . . .	11 742,55	12 051,25	23 793,80
Lenz & Co, Gleiwitz . . . . .	13 510,25	12 687,80	26 198,05
Beton u. Monierbau AG, Hindenburg 15 064,26		13 972,36	29 036,62
Mühlehaus, Waldenburg . . . . .	14 874,-	15 173,40	30 047,40

### Bauten-Nachweis.

#### Ostdeutschland.

##### Schlesien.

Bod Salzbrunn, Kr. Waldenburg. Am Abhang der Prinzenhöhe wird die Gemeinde für ihre Gefallenen ein Ehrenmal errichten, das aus einem Ehrenhof mit Mauer und Turm bestehen wird. Brüderfetafel werden die Namen von 130 Gefallenen tragen. Der Entwurf stammt von Architekt Redfiehl.

Breslau, Februarhstr. 6a. Neubau eines Fleischhauses mit 9 Wohnungen und Steidach. Bauherr Zimmermeister Emil Markusek, Breslau 18, Kürsserstraße Nr. 109, Entwurf und Bauoberleitung Arch. BDA, A. W. Högrefe, Breslau 13, Goethestraße Nr. 34. Schlüssel fertige Herstellung Firma Paul Handke, Maurermeister, Breslau I, Vorwerksstr. Nr. 44.

Gartenstraße 103. Ladenumbau. Bauh. Schokoladenfabrik B. Pfeiff, Matthiasstraße 97. Ausf. der Maurerarbeiten Firma Pfeiffer, Neue Arbeitstraße 120. Herstellung des Schauverbaus sowie Innenausbau, Reklamefront durch Gebr. Gloger, Ladenbau.

Graupenstraße 12. Ladenumbau. Bauh. Zwangsverwaltung Scharf & Tung. Ausf. durch Th. Fausthaber, Ladenbau, Breslau 1.

Hohenholzstraße 56. Wohnungsbauten, in 4 Geschossen. Einbau eines neuen Treppenhauses. Bauh. Kaufmann A. Stosch, Hohenholzstraße 56. Bauaufs. A. Wedemann, Architekt, Baugeschäft, Breslau 13, Reichspräsidentenplatz 10.

Vorderbecker 10. Teilung von Wohnungen in 4 Geschossen, Bauherr Diplom-Ingenieur Hans Trippel, Breslau, Bauaufs. A. Wedemann, Architekt, Baugeschäft, Breslau, Reichspräsidentenplatz 10.

Carlowitz, Korsaalstraße. Neubau Einfamilienwohnhaus mit Steildach, Entwurf und Bauoberleitung Architekt BDA, A. W. Högrefe, Breslau 13, Goethestraße Nr. 34. Ausführung Maurer- und Dachdeckerarbeiten Maurermeister Hermann Loch, Steinstraße 99/101, Zimmerarbeiten und Schlüssel fertige Herstellung Zimmermeister R. Raschke, Breslau-Carlowitz, Korsaalstraße Nr. 22.

Brunnenberg OS. Für den Erweiterungsbau des Wasserwerks erhält die Stadt aus den Mitteln des Arbeitsbeschaffungs-Programms den Betrag von 350.000 RM.

Fallenberg OS. Für den Laudrat muß eine Dienstwohnung geschaffen werden; es ist daher mit einem Umbau des Rathauses begonnen worden.

Freiburg, Errichtung eines Abortbaues mit Kläranlage, Bauh. Kaufm. Eduard Wagner, Kirchstraße 4. Ausf. noch nicht vergeben.

Fröhlsdorf, Kr. Waldenburg. Die Gemeinde plant den Ausbau der Dorfstraße.

Glatz, Ring 18. Herstellung der Fassade. Bauh. S. Tenber, Maurerarbeiten Bauherr Preißler, Glatz, Reklamebild und Ladenbau.

Pestalozzi 2. Teileweise Neugestaltung der Erdgeschossofront. Bauh. Hausbesitzer Feige. Ausf. der Maurerarbeiten unbekannt, Lieferung von Firmenbuchstaben sowie Sonnenblatt-Markise durch Gebr. Gloger, Ladenbau.

Krieterstraße 2. Ausführung eines Ladens für eine Drogerie. Bauh. Kaspar, Gustav-Adolf-Straße 11. Maurerarbeiten Hubert Janke, Ladenbau, Lieferung der Firmenschilder, Schaufensteraufbau durch Gebr. Gloger, Ladenbau.

Gloger. Vorbehaltlich der baupolizeilichen Genehmigung hat der Magistrat der Errichtung eines Wohngebäudes und eines Werkstattegebäudes an der Randowstraße zugestimmt.

Krotzel, Kr. Schwedt/Oder. Ausführung von Umbau-Instandsetzung- und Abputzarbeiten am Wohnhaus. Bauh. Frau Kaufmann Hauff, Krotzel. Ausf. Baumeister Berthold Sandmann, Maurermeister Zobten a. Berga.

Ausführung von Abputzarbeiten am Wohnhaus. Bauh. Steinmeister Rother, Krotzel. Ausf. Baum. Berthold Sandmann, Zobten a. Berga.

Laundeshut. Bei Besichtigung beider Schulgebäude im Ortsteil Leppersdorf durch Regierungsvertreter wurde erklärt, daß der gegenwärtige Zustand unhalbar und jede Zwischenlösung unzweckmäßig sei. Es müssen der Versuch gemacht werden, mit allen Mitteln den Gedanken eines Schulhaus-Nebbaus zu fördern. Nach dieser Richtung hin wird von Seiten der Stadt alles unternommen werden, was zur baldigen Lösung führen könnte.

Langenbielau, Kr. Rothenbach. Am Lerchenweg. Neubau Seehausmühlenhaus, Beg. Bauh. Gemeinnützige Baugesellschaft Langenbielau, Bauw. Schles. Heimatstube, Breslau, Zweigstelle Reichenbach, Ausf. Baugesch. Walter Pauls, hier.

Döringstraße. Einbau einer neuen Warmwasserheizung in evangel. Krankenhaus, Beg. Ausf. der Heizung Firma Fränkis & Freudenberg, Schweißarbeiter der Baurbeiten Bauherr, Werder, hier.

Neidorfstraße. Vergrößerung der Schaufensteranlagen, Beg. Bauh. Kaufmann K. Windeler, hier. Ausf. Baugesch. A. Müller, hier.

Neubaltenergrund. Ausbau eines mass. Waschhäuschen und Schuppengebäudes, Beg. Bauh. Frau Anna Thomas, hier. Ausf. Baugesch. M. Werler, hier.

Tannenbergerstraße. Eingangsvorbau, Anlage von Spülklossets sowie Ausbau einer Wohnung im Dachgesch., Beg. Bauh. Gutsbesitzer A. Riedel, hier. Ausf. Baugesch. M. Kruppe, hier.

Liegnitz. Im Rahmen des Sofortprogramms wurden der Stadt von seitens des Kreditausschusses der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten für größere Kanalisationsarbeiten der Betrag von 500.000 RM. bewilligt.

Marxdorf, Kr. Breslau. Ausführung von kleineren Instandsetzungsarbeiten etc. an den Stahl- bzw. Wirtschaftsgebäuden. Bauh. Rittergutsbesitzer von Becker, Marxdorf. Ausf. Baumeister Berthold Sandmann, Maurermeister, Zobten a. Berga.

Oppeln, nördl. der Malapanei Straße. Bauh. Paul Gabriel, Reichsbahn-Werkmeister, Nendorfstraße 4. Ausf. Architekt Karl Kern, Gr. Döbern, Kr. Oppeln. Wohnhaus, Steidach, geplant.

Nördl. der Malapanei Straße. Bauherr Georg Klimek, Postschaffner, Zinnerstraße 20, Ausf. Albert Nickrawietz, Halbendorf, Krs. Oppeln.

Nördl. der Malapanei Straße. Bauh. Karl Herde, Reg.-Kanzl.-Sekretär, Sternstraße 21. Architekt Karl Kern, Gr. Döbern, Krs. Oppeln. Wohnhaus, Steidach, geplant.

Nördl. der Malapanei Straße. Bauh. Wilhelm Mask, Reichsbahnsekretär, Marxdorf, Straße 49. Architekt Alfred Stottko, Oppeln, Sedanstraße 2. Wohnhaus, Steidach, geplant.

Nördl. der Malapanei Straße. Bauh. Adolf Gebauer, Katasterdirektor, Malapanei Straße 55. Architekt Karl Kern, Gr. Döbern, Krs. Oppeln. Wohnhaus, Steidach, geplant.

Nördl. der Malapanei Straße. Bauh. Josef Gallia, Reichsbankobergeldzähler, Königsstraße 5. Architekt N. Wüstip, Neudorf b. Comprachisch, Breitstraße 10. Wohnhaus, Steidach, geplant.

Flurstraße. Bauh. Geschwister Czoch, Flurstraße 40. Architekt Alfred Stottko, Oppeln, Sedanstraße 2, Wohnhaus, Steidach, geplant.

Wallgraben 4. Prälat Kubis, Kirchplatz 1, Ausf. Johann Oko, Hippelstraße 8. Pfarrhaus-Nebhaus, Steidach, geplant.

Nördl. der Malapanei Straße. Bauh. Richard Nenner, Kraftwagenführer, Damaszeksstraße 6. Ausf. Fritz Schütz, Baumeister, Oppeln, Wilhelmstraße 5. Wohnhaus, Steidach, geplant.

Rückers, Kr. Glatz. Neubau eines Fabrikgebäudes. Proj. Bauh. Krystallglas-Hüttenwerke Rückers, Rohrbach & Böhme, Rückers, Kr. Glatz.

# David & Schubert, Breslau

Matthiasstraße 209 — Sammel-Nr. 43344

## Marmorwerk

Einziges Sägewerk am Platz, 200 PS Kraft  
Modernste Maschinen liefert daher wirklich gut

Verkleidungen  
Fensterbretter

## Marmor

Kamine  
Waschtische  
In allen Sorten



## Kunststeinwerk

Modernste Maschinen und Pressen.

Granitplatten  
Basaltplatten  
Zementplatten

den Normen entsprechend

Terrazzo-Fußboden, Stufen, Fliesen  
Steinholz-Fußboden, Estriche  
Beton-Werkstücke für alle Zwecke

Ausf. noch nicht vergeben. Ausschreibung der Erd-, Maurer-, Zimmerei-, Beton- und Dachdeckerarbeiten bereits erfolgt (s. heutige Nr.). Die Baudektion liegt in den Händen des Batailloneurs Alfons Hay, Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 189.

**Scheinfelder Grünauerstraße**, Ausbau der zweigeschossigen ehemaligen Vulkan-Floßfabrik zu 20 kleinen Wohnungen. Beg. Bauh. Rittergutsbesitzer, hier. Ausf. Baugeschäft H. Schmidt, hier.

— **Bögenstraße**, Ausbau eines weiteren Geschäftshauses (etwa Seifenstöckel). Wird in Kürze begonnen. Bauh. Seifenfabrikant Paul Hanke, hier. Ausf. nicht bekannt.

— Zur Errichtung von weiteren 16 Randiedelungen sind der Stadt vom Reich die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt worden. Vorgesehen ist die Errichtung von 8 Doppelhäusern am Hainhüttbach, jenseits der neuen Städtestrasse.

**Strehlen**, Münsterbergerstraße, Umbau des Geschäftslokals und Neugestaltung der gesamten Haussiedlung. Bauh. Petriol, Entw. und Bau. Architekt BDA, Schöndorff, Breslau. Ausführ. der Maurerarbeiten Baugeschäft Julius Kotie, Strehlen. Firmenbuchstaben, Leuchtreklame, Neon-Buchstaben von Gebr. Gloger, Breslau, Fabrik für Ladenbau.

**Strehlitz**, Kr. Breslau. Ausführung von Renovations-Instandsetzungs- und Abputzarbeiten an verschiedenen Wohngebäuden. Bau einer Abortanlage. Bauh. Vereinigte Schlesische Granitwerke GmbH, Breslau. Ausf. Bauh. Berthold Sundmann, Mauermeyer, Moltzen, a. Berse. **Waldehausen**, Ausbau von Siedlungsstraßen, Hofbelustigungsarbeiten und Herstellung von Reststücken der Regenwasserkanalisation in der Laxenversiedlung. Die Arbeiten sind v. Stadtbauamt ausgeschrieben.

### Verzeichniß der Bauvorhaben im Landkreis Görlitz.

**Dittmannsdorf**, Wohnhausumbau und Schuppenanbau. Proj. Bauh. Schuhmacher Max Zetsch, Ausf. Baugeschäft A. Bursche, Weißberg Sa. — Wohnhausumbau. Proj. Bauh. Hausbesitzer Paul Zetsch, Ausf. Baugeschäft A. Bursche, Weißberg Sa.

**Fliersdorf**, Neubau eines Sprungturmes für die Badeanstalt, Proj. Bauh. Rittergutsprojekt Fliersdorf, Ausf. Baugeschäft Berthelmann, Langenau. — Ans- und Ankleidezellen für die Badeanstalt, Proj. Bauh. Rittergutsprojekt Fliersdorf, Ausf. Baugeschäft Berthelmann, Langenau.

**Groß-Biesnitz**, Neubau eines Zweifamilienhauses. In Ausführung. Bauh. Grundstücksbesitzer Wilhelm Kasperl, Ausführ. Baugeschäft Walter Brückner, Girkwitzdorf.

**Hermisdorf**, Aufstockung des Wohnhauses und Neubau eines Nobengebäudes. Proj. Bauh. Hausbesitzer Gustav Lehmann, Ausf. Bauunternehmer Otto Schulz, Hermisdorf.

— Aufstockung des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes. Proj. Bauh. Wirtschaftsbesitzer Erwin Schulz, Ausf. Bauunternehmer Gustav Lausch, Lichtenberg.

— Neubau eines Einfamilienhauses mit Wirtschaftsflügel. Proj. Bauh. Wirtschaftsbesitzer Oswald Förster, Ausführ. Bauunternehmer Gustav Theuerer, Hermisdorf.

— Erweiterungsbau des Wohnhauses. Proj. Bauh. Hausbesitzer Maria Kocha, Ausf. Bauunternehmer Gustav Theuerer, Hermisdorf.

— Erweiterungsbau des Wohnhauses. Proj. Bauh. Hausbesitzer Adolf Schneider, Ausf. Bauunternehmer Gustav Theuerer, Hermisdorf.

**Holtendorf**, Erweiterungsbau der Scheune. Proj. Bauh. Wirtschaftsbes.

Gustav Altman, Ausf. Bauunternehmer Flüke & Michel, Markersdorf.

**Kirchhain**, Umbau des Wohnhauses Proj. und Schuppenneubau. Bauh. Wirtschaftsbesitzer Robert Richter, Kör. Kirchhain, Ausf. Bauunternehmer Paul Wünsche, Rothwasser OL.

**Langenau**, Erweiterungsbau des Wohnhauses. Proj. Bauh. Schuhmachermeister Max Walter, Ausf. Baugeschäft Berthelmann, Langenau.

**Leopoldshain**, Erweiterungsbau des Wirtschaftsgebäudes. In Ausführung. Bauh. Dachdeckermeister Röckhard Puschel, Ausf. Bauunternehmer Gustav Lausch, Lichtenberg.

**Mesulowitz**, Wiederaufbau der abgebrannten Scheune. Proj. Bauh. Gutsbesitzer Erwin Gäßler, Ausf. Baugeschäft Josef Schneider, Reichenbach OL.

**Niederbierbaum**, Umbau einer Scheune zum Zweifamilienhaus und Neubau eines Nebengebäudes. Proj. Bauh. Hausbesitzer Oskar Neumann, Ausführung Bauunternehmer Matzic & König, Niederbierbaum.

— Neubau eines Einfamilienhauses. Proj. Bauh. Eisenbahnmässer J. R. Gustav Friedrich, Ausf. Bauunternehmer Matzic & König, Niederbierbaum.

**Nieder-Langenau**, Neubau eines Einfamilienhauses. Bauh. Bergmann Walter Friedrich, Ausf. Baugeschäft Berthelmann, Langenau.

— Anbau eines Gedingehauses. In Ausführung. Bauh. Gutsbesitzer Ferdinand Kubé, Ausf. Baugeschäft Berthelmann, Langenau.

**Radmeritz**, Umbau des Wohnhauses. Proj. Bauh. Gutsbesitzer Ernst Zimmermann, Ausf. noch nicht vergeben.

— Erweiterungsbau des Werkstattgebäudes. Proj. Bauh. Klämpnerust, Walz Neumann, Ausf. Bauunternehmer Reinhold Junge, Nikrisc.

**Reichenbach OL**, Neubau eines Wirtschaftsgebäudes. Proj. Bauh. Wirtschaftsbesitzer Alfred Richter, Ausf. Baugeschäft H. Häser, Reichenbach OL.

Rothwasser OL, Einbau einer Wohnung. Bauh. Hausbesitzer Richard Heinze, Ausf. Baugeschäft R. Besser, Rothwasser OL.

— Einbau einer Wohnung. Proj. Bauh. Hausbesitzer Gertrud Schmidt, Ausf. Baugeschäft R. Besser, Rothwasser OL.

Neubau eines Wirtschaftsgebäudes. Proj. Bauh. Wirtschaftsbesitzer Gustav Schmid, Ausf. Baugeschäft Kurt Knapp, Waldau.

— Einbau einer Wohnung. Proj. Bauh. Hausbesitzer Schm. Obst, Ausf. Baugeschäft R. Besser, Rothwasser OL.

Aufstockung des Nebengebäudes. Proj. Bauh. Grundstücksbesitzer Paul Haupt, Ausf. Baugeschäft Paul Wünsche, Rothwasser OL.

— Einbau einer Wohnung. Proj. Bauh. Hausbesitzer Elsa Wirsig, Ausf. Baugeschäft Paul Wünsche, Rothwasser OL.

**Troitschendorf**, Erweiterungsbau des Kesselhauses und der Käserei. Proj. Bauh. Möller GmbH, Troitschendorf, Ausf. Bauunternehmer H. Lange, Troitschendorf.

Zodel, Wiederaufbau der abgebrannten Scheune und Wirtschaftsgebäude. Proj. Bauh. Gutsbesitzer Hermann Blümner, Ausführ. Baugeschäft Berthelmann, Langenau.

### Brandenburg.

**Attempo**, b. Bischofswerda, Die bissige Gutsverwaltung plant den Bau einer Scheune und Stall.

**Balz**, b. Vietz Ostbahn, Nordausbau. Wiederaufbau der abgebrannten Scheune.

**Blumberg**, b. Vietz Ostbahn, Neubau eines Wohnhauses. Proj. Bauh. Landwirt Sanger, Ausf. nicht bekannt.

— Neubau eines Wohnhauses. Proj. Bauh. Landwirt Krüger, Ausf. noch nicht vergeben.

**Brantitz**, Kr. Cottbus, Neubau eines Wohnhauses. Beg. Bauh. Arbeiter Baritsch, hier. Ausf. Baugeschäft Noack, Koppatz.

— Der Turnverein „Eiche“ frisst, plant den Erweiterungsbau, Anbau einer Biule und Bänke an das Sportheim.

— Neubau Wohnhaus. Bauh. Paul Werner, hier. Bau. Architekt Strach, Cottbus, Ausf. noch nicht vergeben.

**Cottbus**, Taubenstraße 7, Umbau des Wohnhauses. Bauh. Frau verw. Restaurante Pfützner, frier. Ausf. Baugeschäft Liebowitz, hier.

— Brätzitzer Grenzschleife, Neubau eines Wohnhauses. Bauh. Reinh. Höfler, hier. Bau. Schmidt & Arnold, Architekt, hier. Ausf. Baugeschäft Noack, Koppatz-Cottbus Land.

— Dresdenerstraße 2, Vollständige Neugestaltung des Wohn- und Geschäftshauses. Bauh. Privater Herrmann Ströhmann, hier. Ausf. Baugeschäft Patzelt & Co., hier.

— Sachsendorferstraße, Neubau eines Wohnhauses. Bauh. Reisevertreter Kurt Schüttke, hier. Leipzigerstraße 9, Ausf. Baugeschäft Noack, Koppatz-Cottbus Land.

— Zittauerstraße, Neubau eines Wohnhauses. Beg. Entw. und Ausführ. Baugeschäft Willi Liebo, Cottbus, Oldenstraße.

**Frankfurt Oder**, Georg-Richter-Straße, Herstellung eines Lokomotivschuppens und eines Dienstgebäudes für die städtische Güterbahnhof, Proj. Bauh. Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 105, Ausf. noch nicht vergeben.

**Kahren**, Kr. Cottbus, Neubau eines Lager- und Arbeitsschuppens. Bauh. Stellmachau, Rado, hier. Ausführ. Baugeschäft Noack, Koppatz-Cottbus Land.

**Komptendorf**, Kr. Cottbus, An- und Umbau des Wohnhauses. Bauh. Frau Rosine Hanke, hier. Ausf. Baugeschäft Noack, Koppatz-Cottbus Land, Madlow, Kr. Cottbus, Hauptstr. Umbau des Wohnlösungsbau. Bauh. Töpfmeister Albert Hinter, hier. Bau. Architekt Strach, Cottbus, Ausführ. nicht bekannt.

— Neubau eines Wohnhauses in der Thorausche-Siedlung, Bauh. Architekt Schmidt & Arnold, Cottbus, Ausf. Männerarbeiter Baugeschäft W. Schulz in Forst, Frilie Cottbus; der Zimmerarbeiter Baugeschäft Günther, Cottbus.

**Mahlsdorf**, b. Golßen, Neubau eines Stallgebäudes. Bauh. Bauer Hermiz, hier. Ausf. noch nicht vergeben.

**Nenzelle**, Nachdem die Regierung einen Zuschuß von 150 000 RM, für den Neubau der evangelischen Schule bewilligt hat, kann der Neubau als gesichert gelten.

**Rakau**, Kr. Züllichau, Für den geplanten Wasserleitungsbau sind die ersten 25 000 RM. Beihilfe bewilligt.

**Vietz Ostbahn**, Gr. Angerstraße, Neubau einer Lagerhalle. Proj. Bauh. Pa. Louis Gutmann, hier. Ernst Edgar Gutmann, Landsbergerstraße, Ausf. nicht bekannt.

**Vietz Ostbahn-Raditz**, Kästritterstraße, Stallumbau zum Wohnhaus. Proj. Bauh. Schäfer, Tempel, Ausführung nicht bekannt.

**Westkotz**, Kr. Spandberg, Um- und Erweiterungsbau des Wirtschaftsgebäudes zur Wohnung. Bauh. Alfred Dammaschke, hier. Ausf. Baugeschäft Nonck, Koppatz-Cottbus Land.

**Wiese**, Kr. Lübben, Neubau einer Scheune. Bauh. Landwirt Robert Lehmann, hier. Ausf. noch nicht vergeben.

### Grenzmark.

**Deutsch Krone.** Aus den vom Minister für Wirtschaft und Arbeit der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen zur Verfügung gestellten Mitteln als Reparaturzuschüsse für Wohnungen hat der Regierungspräsident der Stadt Deutsch Krone 2000 Mark überwiesen, die als Beihilfen zur Tteilung von Wohnungen und für den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnzwecken vorgesehen sind. Weiter sind der Stadt zur Instandsetzung von landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden und von Wohngebäuden 2000 Mark zugesagt worden.

**Linde.** Kr. Platow Grünz. In der Sitzung der ev. Kirchgemeinde Gemeindevertretung berichtete Pfarrer Schaper über den Stand der Vorbereitungen zum Kirchenbau. Die Regierung hat den Bau endgültig genehmigt unter Heraussetzung der Bausumme. Als Zuschub gibt die Regierung 70 000 RM, der Rest wird von der Kirchgemeinde aufgebracht. Die Bauführung wurde dem Architekten Popp-Schöndorf übertragen. Perner wurde eine Bau- und eine Rechnungskommission sowie die Syndikale gewählt.

### Ostpreußen.

**Aleenstein.** Nach Mitteilung des Magistrats Aleenstein sind der Stadt Aleenstein für Straßenbauarbeiten aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm 1932/33: 120 000 RM. überwiesen worden. Mit den Arbeiten soll bereits in den nächsten Wochen begonnen werden.

**Braunsberg.** Von der Stadtverwaltung wird gegenwärtig das früher Kommerzienrat Österreichische Geschäftshaus Langasse 55 umgebaut. **Friedland.** Nach der Wahl des Büros beschließt die neue Stadtvorordnetenversammlung der Bau eines Berufsschulgebäudes und die Beauftragung des auf die Stadt entfallenden Baukostenanteils.

**Königsberg.** Die Reichsbahndirektion Königsberg sieht die Neuanlage und Verbesserung von Vorflutgräben für das Bahngebiet vor, und zwar auf der Strecke Tilsit-Königsberg von Kilometer 34 bis Kilometer 88. Vorher wird eine Verbesserung der Wegeübersichten am Bahnhof Jorksdorf, Kreis Liebau, auf dieser Strecke vorgenommen. Aus vorwiegend finanziellen Gründen werden insgesamt 56 Wegeübergänge der Strecke Königsberg-Tilsit ausgebaut. Das zweite Arbeitsvorbereitet wird auf der Bahnstrecke Tilsit-Stalldöbken ausgeführt werden. Sämtliche Arbeiten umfassen etwa 8 000 Tagewerke, für die 18 000 RM. ausgeworben sind.

- Neubau eines Wohnhauses. Genehm. Bauh. Lange, Baul. Ziegler.  
- Am Stadtwall 61. Neubau eines Zweifamilienwohnhauses. Genehm. nachgesucht. Bauh. und Baul. Krieger, Baul. Iwijn.  
- Jerusalem. Neubau eines Einfamilienwohnhauses. Gen. nachgesucht. Bauh. und Baul. Schoneberg.  
- Kummerow. Neubau eines Wohnhauses. Genehmigung nachgesucht. Bauh. und Baul. Waschewski.  
- Lestadtstraße 7. Einbau von 7 Wohneinheiten. Genehm. nachgesucht. Bauh. Olthauser, Baul. Liedke.  
- Löben. Oberstraße 10/11. Uptur von Lazerräumen in 4 Wohnungen. Genehmigung nachgesucht. Bauh. und Baul. Klönig.  
- Ottstrarße 39. Umbau eines Einfamilienwohnhauses in zwei Wohnungen. Genehm. Bauh. Heumann, Baul. Blask.  
- Ouedrau. Neubau eines Einfamilienwohnhauses. Genehmigung nachgesucht. Bauh. Nitsch, Baul. Ernst Klein.  
- Reichensteiner Straße 10/12. Neubau eines Eigenheims nebst Stall. Genehmigung nachgesucht. Bauh. Peltz, Baul. Barth.

**Ragnit.** In der letzten Stadtvorordneten-Versammlung wurde, um der Überführung der Regnier Schulen abzuhelfen, beschlossen, vier neue Schulklassen anzubauen. Nachdem die Rexiertung einen Baukostenzuschuss von 30 000 RM. bewilligt hat, ist der Bau gesichert, wenn die Stadtvorordneten-Versammlung die restlichen Baukosten im Betrage von 2500 RM. bewilligt.

### Pommern.

**Altbeick.** Die Gemeinde will verschiedene Straßen asphaltieren lassen. Fürstenflage. Kr. Naugard. Die Chausse Gollnow-Oriehorst soll jetzt gebaut werden. Durch Präsentation ist der Kostenvoranschlag auf 236 000 RM. gesunken.

**Köslin.** Brauns-Platz zwischen dem früheren Seminar und der Bergstraße. Kieger-Ehrenmal. Proj. Bauh. Bund chemaliger 49er. Auf Prof. Seger, Berlin-Grunewald.

**Pyritz.** Unter Aufwand von 43 000 RM. will der Kreis Pyritz jetzt die Baumaßnahmen an der Chaussee Röpke-Ballendorf vollenden.

**Wolgast.** Die Kreisbehörden Greifswald und Usedom-Wollin beschlossen endgültig den Bau der Wolgaster Brücke.

### Brände.

**Bad Freienwalde Oder.** Stall und Scheune der Försterse Sonnenburg — Birkfelde, Kr. Lötzsch. Opr. Wohnhaus des Besitzers Nowack. — Borin, Kr. Greifswald-Pom. Scheune des Landwirts H. Well. — Brothen, Kr. Deutsch Krone Grünz. Scheune des Besitzers Woll. — Bultitz, Kr. Koslin Pom. Maschinenhaus der Mähdreschfabrik Otto Papenfuß — Damgard, Kr. Kolberg Pom. Wohnhaus des Landwirts Möller. — Dyfoken, Kr. Oppeln OS. Wohnhaus des Arbeiters Franz Jagusch. — Elmenhorst, Kr. Grimmen Pom. Stall des Pfarrräters Tieler. — Grävenhagen, Kr. Naugard Pom. Wohnhaus des Gastwirtshauses Frank. — Gronau Opr. Stall und Scheune des Besitzers Fxx. — Gr. Peterwitz, Kr. Rabow OS. Scheune des Dominiuns Anhandhof bei Groß-Peterwitz. — Klausfelde, Kr. Schloßchen Grünz. Arbeitshaus des Ziegelbautzlers Weber. — Kressel Bröbz. Viehstall des Landwirts von Wagner. — Marienthal, Kr. Greifswald-Pom. Scheune des Besitzers Strelt. — Preußisch-Krawaarn, Kr. Ratibor OS. Scheune auf dem Ostufer Ammendorf. — Reitwein Bröbz. Scheune des Landwirts Karl Schulz. — Rummelsburg Pom. Scheune des Besitzer Winkel und Hänsel. — Tratzen, Kr. Lyck. Opr. Feldscheune des Gutbesitzers Balga. — Wilhelmsthal, Kr. Wohlau. Seil. Scheune und Schuppen mit Schweinstall des Stellenbesitzers Fichig. — Zawada OS. Scheune des Landwirts Josef Juraschek. — Zimmerbude Opr. Wohnhaus der Fischer Hermann Manuke und Gottfried Oltersdorff. —

### Mittel- und Norddeutschland.

**Auerbach** im Vogtl. Für das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Stadt sollen zunächst folgende Darlehen aus dem Reichsarbeitbeschaffungsprogramm beantragt werden: 186 000 RM. für den Anbau und Reparatur an das Elektrizitätswerk, 8 000 RM. für die Herstellung der Baudreicerstraße, 36 000 RM. für Beschleunigung der Baumann- und der Dittesstraße, 72 500 RM. für Beschleunigung der Langenstraße, 52 500 RM. für Beschleunigung der Aeckerer Klingenthalstraße (ab Baumann- bis Langestraße), damit wird der bis jetzt bebauten Stadtteil Hinterhain (außer der Singer-Meisel-Straße) kanalisiert. Eine Göltzschrregulierung ist für später geplant.

**Dresden.** Lewiskirch. Flurst. Nr. 720. Wohnhaus. Gen. Bauh. Prokurist Len Mengler. Semperstraße 10. Baul. und Ausf. Bürgeschäft Karl Dahne, Pirnäische Landstraße 122.  
— Comeniusstraße, Flurst. Nr. 56 m. Wohnhaus. Gen. Bauh. Dora vhl. Kramer, Karl-Marx-Straße 3. Baul. Architekt Heino Otto, Maystraße 5. Ausf. Max Wiesner, Gambrinusstraße 16.

— Comeniusstraße, Flurst. Nr. 561. Wohnhaus. Gen. Bauh. Erna Suchantke, Gartenheimsteg 2. Baul. Architekt Heino Otto, Maystraße 5. Ausf. Max Wiesner, Gambrinusstraße 16.

— Comeniusstraße, Flurst. Nr. 56 g. Wohnhaus. Gen. Bauh. Martta Polz, Schlüchtrstraße 11. Baul. Architekt Heino Otto, Maystraße 5. Ausf. Max Wissner, Gambrinusstraße 16.

— Minzmeisterstraße, Flurst. Nr. 137. Wohnhaus. Gen. Bauh. Architekt Richard Strubel, Stolpener Straße 1. Baul. und Ausf. Architekt Richard Strubel, Stolpener Straße 1.

— Schöne Aussicht. Flurst. Nr. 103 d. Wohnhaus. Gen. Bauh. Martha Mörike, Mörkstraße 5. Baul. und Ausführung Baumeister Paul Haupt, Schopenhauerstraße 6.

— Schützenhofstraße. Flurst. Nr. 279 e. Wohnhaus. Gen. Bauh. Rechtsanwalt Dr. Pollack, Marschallstraße 31 b. Baul. Architekt Alfred Lehmann, Blasewitzer Straße 40.

**Einsiedel** Sa. Für einen Brückenbau wurde das erforderliche Darlehen von der Gesellschaft für öffentl. Arbeiten bewilligt.

**Glauchau** Sa. Für Graben-, Beschleunigungs- und Wasserleitungsarbeiten wurde das erforderliche Darlehen von der Deutschen Gesellschaft für öffentl. Arbeiten bewilligt.

**Goldberg** Mecklbg. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Baumeister W. Einkopf, Dobberin.

— Wohnhaus. Gepl. Bauh. Baum. Max Rößlack.

**Güstrow** Mecklbg. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Bürgeschäft Otto Martens, Nachl. Feldstraße 38.

**Halle** a. d. Sa. Wie bereits schon mitgeteilt, wird der Böllberger Weg umgebaut. Die Bausumme beträgt ca. 750 m. Die Straßenfläche soll auf 23 m verbreitert werden, davon entfallen 11 m auf die Fahrbahn, 4,50 m auf die Fußwege und 1,50 m auf die Radfahrwege.

**Hammerbrücke** Vogtl. Im Rahmen des Sofortprogramms soll die Kanalisierung der Straße zu im Städtegelände durchgeführt werden.

**Harlesien** Sa. Das Uniformenhaus am Postplatz wurde der Stadtgemeinde kostensfrei zur Verfügung gestellt. Das Abbruchmaterial soll als Packstück Verwendung finden.

**Langensalza** Thür. Der Stadt wurde ein Darlehen von 140 000 RM. überwiesen, daß hauptsächlich zu Straßenverbesserungen verwendet werden soll.

**Lauske**, Post Pommritz. Landwirtschaftliche Siedlung. Gepl. Bauherr Bezirksverwaltungsgesellschaft Zittau-Land mbH, Zittau. Sa. Arbeiten noch nicht vergaben.

**Lauter** Sa. Für Straßenbauarbeiten erhielt die Stadt von der Deutschen Gesellschaft für öffentl. Arbeiten einen Kredit.

**Leipzig-Pausdorf**, Riesaer Straße 31. Gemeindehaus. Gepl. Bauh. Kirchenvorstand zu L. Pausdorf. Baul. Arch. J. Stoerfer, Leipzig. Schulstr. 1. Anger-Crottendorf, Jöcherstraße, 2. Wohnungsbau, Gen. Bauh. Leipziger Kleinwohnungsbaugesellschaft m. b. H., Leipzig-Rennweg, Oststraße 105. Baul. Architekt Adolf Warnsdorf, Leipzig O S. Karl-Krause-Straße 19a.

— Probstheida, Störmthalstraße 14. Einfamilienhaus. Gepl. Bauherr Prof. Felix Kueger, Leipzig O 7. Am Wasserwerk 7. Baul. Architekt Walter Haedicke, Leipzig 27. Meraner Weg 21.

— Anger-Crottendorf, Seefesthainer Straße, Flurst. Nr. 204. Zwei Einfamilienhäuser. Gepl. Bauh. Leipziger Kleinwohnungsbaugesellschaft mbH, Leipzig C 1, Oststraße 105. Baul. Architekt E. Franz Hänsel, Leipzig C 1, Neumarkt 2/4.

— Connewitz, Meusdorferstraße. Flurst. Nr. 457. Wagenhalle und Unterkunftshaus. Bauh. Stadtgemeinde-Reinigungsamt. Baul. dies.

— Connewitz, Stöckkstrasse 24. Hofüberdachung. Gepl. Bauh. Oswald Freiberg, Leipzig S 3. Pfeifferstraße 19. Baul. Architekt Clemens Günther, Machern.

— Connewitz, Wangenmannweg, Flurst. Nr. 519. Zwei Wohnhäuser. Bauh. Fritz Kriezwitz, Leipzig C 1. Bayrische Straße 38. Bauleit. Architekt Willy Valentin, L. Wahnen, Warterburstraße 14. Ausf. A. H. Haring, Leipzig O 5. Annenstraße 3.

— Connewitz, Lerchenrain, Flurst. Nr. 1151, 1152, 1153. Je ein Einfamilien-Wohnhaus. Gepl. Architekt Alfr. Bischoff, Leipzig S 3. Kaiser-Wilhelm-Straße 40. Baul. dies.

— Plagwitz, Forststraße 22a. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Oskar Wohlnaus und Siedlungsbau-Ges. m. b. H., Leipzig W 31, Königertzstraße 112. Baul. Architekt Lindenberg, Leipzig W 31, Königertzstraße 112.

— Plagwitz, Forststraße 20. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Gen. Wohlnaus und Siedlungsbau-Ges. mbH, Leipzig W 31, Königertzstraße 112. Baul. Architekt Lindenberg, Leipzig W 31, Königertzstraße 112.

— Plagwitz, Forststraße 22, Wohnhaus. Gepl. Bauh. Gen. Wohlnaus und Siedlungsbau-Ges. mbH, Leipzig W 31, Königertzstraße 112. Baul. Architekt Lindenberg, Leipzig W 31, Königertzstraße 112.

— Grolitzschocher, Immenstr. und Straße 2. 10 Einfamilienhäuser. Gepl. Bauh. Stellung an Weinberg. Bauh. Architekt Dr.-Ing. H. W. Merkel, Leipzig W 31, Tischbeinstraße 3b.

# Verdingungs-Anzeiger und Bauten-Nachweis

Nummer 13

30. März 1933

31. Jahrgang

## Denken Sie daran

daß uns das Bezugsgeld für das 2. Dierlief Jahr 1933 in Höhe von 997,- 3,90 umgehend überlesen wird. Sie ersparen uns dadurch den Einzug durch Postnachnahme, der beträchtliche Mehrarbeit und Ihnen unnötige Kosten verursacht.

Der Verlag

### Neu hinzugekommene Ausschreibungen

31. 3.	Breslau	Kanalisationswerke	Kanalherstellung	13
1. 4.	Breslau a. S.	Stadt	Erd- und Pfasterarbeiten	13
1. 4.	Stettin	Stadt, Baudeputation	Ki s und Zementsand	13
3. 4.	Dresden	Stadtrat	Umplatzarbeiten	13
3. 4.	Märkisch-Oranienburg	Kreis, Kanalbauamt	Umfließarbeiten	13
3. 4.	Schneidemühl Grzmk.	Stadtbaudamt	Pflasterarbeiten	13
3. 5.	Stettin	Stadt, Baudeputation	Kies und Zement- und	13
3. 4.	Swinemünde	Stadtbaudamt	Steinleferung	13
3. 4.	Zittau Sa.	Stadt- u. Wasserbauamt	Steinlieferung	13
4. 4.	Breslau	Tiefbauamt I	Umpflasterung	13
4. 4.	Breslau	Tiefbauamt I	Pflasterarbeiten	13
4. 4.	Dresden	Stadtrat	Pflasterarbeiten	13
4. 4.	Dresden	Stadtrat	Strassendecken	13
4. 4.	Stettin	Stadt	Pflastersteine usw.	13
5. 4.	Breslau	Stadt, Elektrizitätswerke	Bauliche Ausbesserungsarb.	13
5. 4.	Iserlohn	Reichsbahn-Betriebsamt	Bahnhofswasserleitung	13
5. 4.	Königsberg Pr.	Wasserabteilung	Erd-, Raum- usw. Arb.	12
6. 4.	Bautzen Sa.	Stadt- u. Wasserbauamt	Erdbauarbeiten	13
6. 4.	Endreien Opr.	Kreiswesenbauamt	Vorflut- u. Rasearbeiten	13
6. 4.	Waren Meckl.-Schwer.	Stadtbaudamt	Konf. Lehmdecken	13
7. 4.	Zittau Sa.	Stadt- u. Wasserbauamt	Regulierarbeiten	13
8. 4.	Urfurth	Reichsbahn-Betriebsamt	Holzlieferung	13
8. 4.	Görlitz Opr.	Reichsbahn-Betriebsamt	Mauerwerkernierung	13
10. 4.	Birch Pomm.	Kreisbaudamt	Betonfahrbahn	13
10. 4.	Oppeln Opr.	Bauleitung	Belichtungskörper	13
12. 4.	Braunschweig	Stadt	Kranlastschenen	13
12. 4.	Breslau	Tiefbauamt I	Umpflasterung	13
		Berichtigung		

**Bevorstehende, in bezeichneter Ausgabe des Verdingungs-Anzeigers veröffentlichte Ausschreibungen.**

Die rechts stehende Zahl bedeutet diejenige Anzahl unserer Fachschrift, in welcher die Ausschreibung enthalten ist.

1. 4.	Braunschweig Opr.	Kreiswesenbauamt	Vorflutarbeiten	12
1. 4.	Gleiwitz OS.	Kanalbauamt	Schmutzwasseranlage	12
3. 4.	Breslau	Landesbaudrat	Erd-, Böschungs- usw. Arb.	12
3. 4.	Breslau	Landesbaudrat	Erd-, Böschungs-Arbeiten	12
4. 4.	Goldberg	Kreisausschuß	Eisenbeton-Krahnenbrücke	12
4. 4.	Breslau	Tiefbauamt I	Nepflasterung	12
4. 4.	Zittau Sa.	Tiefbauamt I	Neissregulierung	12
5. 4.	Tilsit Opr.	Bauleitung	Rohbauarbeiten	12
5. 4.	Breslau	Bauleitung	Brückenumbau	12
18. 4.	Breslau	Bauleitung	Erd-, Raum- u. Betonarb.	12

### Ausschreibungen.

Breslau.	31. März 1933.	V. 10 Uhr.	Stadtbau-deputation	Kanalisations-
				werke, Wallstraße 1. Der nichtöffentliche Schmutzwasserkanal vor dem Neubau des Flughafen-Gebäudes an der Befrei-Strasse soll vergeben werden. Bed. 1.—RM.
Halle a. d. Saale.	1. April 1933.	11 Uhr	Stadt, Rathaus, Zimmer 219.	Erd- und Pfasterarbeiten zur Neubefestigung des Böllbergeweges zwischen der Straße „Am Töpfert“ und der Hohenbahn. Bed. aus.
Stettin.	1. April 1933.	V. 9½—9 Uhr.	Städtische Baudeputation, Rathaus, Stock, Zimmer 43.	Kanalisationsarbeiten a) in der Kronenstraße am Grabowker Marktplatz, b) in der Diessestraße vom Fuchsbergweg bis zum Koweg. Bed. aus.
Dresden.	3. April 1933.	M. 12 Uhr.	Stadt, Neues Rathaus, Zimmer 362.	Umflasterung verschiedener Pflasterstraßen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms. Bed. aus.

Magdeburg.	1. April 1933.	M. 12 Uhr.	Prenzla, Kanalbauamt Magdeburg — Mittelmarkland.	Dempfalte 10. Umpflasterung von etwa 2600 qm Rampenpflaster einschließlich Nebenarbeiten bei Clindenberg. Bed. 0,80 RM.
Schneidemühl Grzmk.	3. April 1933.	V. 9 Uhr.	Stadtbaudamt Schneidemühl.	Die Poststraße soll mit Kleinpflastersteinen gepflastert, der Waffenhofenweg, die Königstraße vor der Acker- bis zur Ringstraße, die Friedheimstraße, die Grabauer Straße, die Ringstraße vor der König- bis zur Brauerstraße, die Königstraße von der Bronzberger bis zur Forststraße sollen chausseiert werden. Bed. 2,—RM.

Stettin. 3. April 1933. V. 9 Uhr. Städtische Baudeputation, Rathaus, erster Stock, Zimmer 43. Lieferung von Kies- und Zementsand für das städtische Verkehrsbaatum in Stettin. Bed. aus.

Schwedt.

3. April 1933. N. 5 Uhr. Magistrat, Stadtbauamt. Kleine Marktstraße 16. Zimmer 13. Lieferung von 364 m Granitbordsteinen, 200 m Granit-Hochbordsteinen, 700 qm Kleinpflastersteinen II Klasse. Bedingungen ausstehend.

Zittau.

3. April 1933. V. 11 Uhr. Straßen- und Wasser-Bauamt, Georgstraße 1b. Lieferung von 14600 qm Kleinpflastersteinen II. Sorte. Bedingungen ausstehend.

Breslau.

4. April 1933. V. 9 Uhr. Magistrat, Tiefbauamt 1, Blücherplatz 16. III. Zimmer 149. Umpflasterung der Liegnitzer Straße von Westendstraße Nr. 7. Bed. aus.

Breslau.

4. April 1933. V. 9.30 Uhr. Magistrat, Tiefbauamt 1, Blücherplatz 16. III. Zimmer 152. Pfisterung der Morgensternstraße von der Menzel- bis zur Hardebergstraße. Bed. aus.

Breslau.

4. April 1933. V. 9.45 Uhr. Magistrat, Tiefbauamt 1, Blücherplatz 16. III. Zimmer 149. Pfisterung der Karriestraße — Nordseite — von der Gabitz- bis zur Gräfzbarzerstraße. Bed. aus.

Dresden.

4. April 1933. M. 12 Uhr. Stadtrat, Neues Rathaus, Zimmer Nr. 362. Es sollen rund 140 000 qm Teerbeton- u. ähnlichen Straßenbeläge im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms vergeben werden.

Dresden.

4. April 1933. 10 Uhr V. Neues Rathaus, Zimmer Nr. 362. Es sollen Lieferungen von 18 600 qm Pfastersteinen und 1700 m Borsteine im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms vergeben werden.

Stettin.

4. April 1933. V. 9 Uhr. Heeresstandortverwaltung. Die laufenden baulichen Ausschreibungsarbeiten für die Abschnitte 1 Erd-, 2 Maurer-, 2a Putz- und Stück-, 2b Estrich- und Platten, 3 Asphalt-, Dichtungs-(Isolierungs-), 4 Beton- und Eisenbeton, 5 Steinmetz, 6 Zimmer-, fa dsgsl. für Bohlen- und Bretterfußböden, 7 Eisenanwerke, Schmiede- und Kunstsmede-, 8 Dachdecker-(Ziegelsbedachung), 9 Klempner-, 10 Tischler-, 11a Holz (Stabfußböden), 12 b dsgsl. (Holzfußböden), 13 Schlosser- (Beschläge für Fensterläden, Türen, Tore, Pferdeställe, Oelen und Herde), 14 b dsgsl. für innere Türen und Oberlicht, 12 Olaser-, 13 Mader- und Anstreicher-, 14 Klebe- (Tapete, Linoleum), 15 Oien- und Herd- (Kachelofen und Kachelherde), 16 b dsgsl. (eiserne Oelen und Herde), 16 Zentralheizungs- (Warmwasser-, Kühl- und Lüftungsanlagen), 17 Fe- und Entwässerungsanlagen und Gasträume, 18 Elektrische Anlagen, 19 Blitzschutzanlagen, 20 Brunnen, 21 Steinsetzer- (Pflasterer-) Arbeiten, 22 Gäßchenreiche Anlagen an den Standortanlagen der Heeresstandortverwaltung. Stettin einschließlich Barackenlager Kreckow, des Standortlazarett's, der Manjonsanstalt und der evtl. neu hinzukommenden Standortanlagen sollen für die Zeit vom 1. Mai 1933 bis 31. Oktober 1933 neu vergeben werden. Bed. aus.

Breslau.

5. April 1933. V. 11 Uhr. Städtische Elektrizitätswerke, Ring 9/11. Hochhaus, 4. Stock, Zimmer 409. Erd-, Pfaster- und Kabelliegungssarbeiten für das Kabelnetz im Recuminspazier 1933. Bed. 1,50 RM.

Dresden.

5. April 1933. 12 Uhr V. Stadtrat, Neues Rathaus, Zimmer 362. Herstellung von Straßenbedecken mit Baudemittel 10 soll im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms vergeben werden. Bed. aus.

Interburg.

5. April 1933. V. 11 Uhr. Reichsbahn-Betriebsamt. Arbeit an der Entwicklung und Verbesserung des Bahnhöfers u. zwar: 1. in der Bahnstraße 100 bis 670 der Bahnhofskörper — Interburg 800 qm in (Gastengraben) Los 1 in km 428,160 bis 429,150 der Bahnhofskörper Konzern — Interburg (120 qm für die Verlängerung des Bahnhöfers, 700 qm in Seizingergrabenringmauer, 31 qm in der Konzern- und 300 qm in (Kastengraben), Los 1 in km 673,500 bis 673,600 der Bahnhofskörper Königsberg — Interburg (160 qm in Querriegelten im Bahnhöfers), Los 4 in km 666,230 bis 666,950 der Bahnhofskörper Königsberg — Interburg (155 qm in Querriegelten im Bahnhöfers), Bed. 1,20 RM.

Königsberg Pr.

5. April 1933. V. 10 Uhr. Magistrat, Wasserteichauellung Hohenbecken 11. Liebeker Str. 4. Erdgeschoss, Zimmer 5. Erd-, Ramm-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten zur Instandsetzung der Widerlager der Schmiedebrücke zu Königsberg Pr. Bed. 6,—RM.

Bautzen.

6. April 1933. V. 11.30 Uhr. Straßen- und Wasser-Bauamt Bautzen. Erdarbeiten, Uferbefestigungen und Kunstbauten für die Regulierung der Schwarzen Elster zwischen Kauenz und der Landesgrenze. Baulos 1: 5240 m lang, zw. Kauenz und der Plangraben-Schleide; Mühstrahl, mind. 30 000 cbm Bodensumasse, 30 000 qm Böschungsfläche, 10 700 qm in Stangenbeschlägt, 7 kleine Brücken. Baulos 11: 5720 m lang, zw. der Flurgrenze Schleide — Mühstrahl und der Landesgrenze, rund 41 000 cbm Bodensumasse, 37 000 qm Böschungsfläche, 11 600 qm in Stangenbeschlägt, 8 kleine Brücken. Bed. 1,—RM.

Endreien.

6. April 1933. V. 10 Uhr. Magistrat, Tiefbauamt 1, Erdgeschoss, Zimmer 10. Erd-, Ramm-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten zur Instandsetzung der Widerlager der Schmiedebrücke zu Königsberg Pr. Bed. 6,—RM.

Zittau.

6. April 1933. V. 11 Uhr. Straßen- und Wasser-Bauamt Zittau. Bauten, Erdarbeiten, Uferbefestigungen und Kunstbauten für die Regulierung der Schwarzen Elster zwischen Kauenz und der Landesgrenze. Baulos 1: 5240 m lang, zw. Kauenz und der Plangraben-Schleide; Mühstrahl, mind. 30 000 cbm Bodensumasse, 30 000 qm Böschungsfläche, 10 700 qm in Stangenbeschlägt, 7 kleine Brücken. Baulos 11: 5720 m lang, zw. der Flurgrenze Schleide — Mühstrahl und der Landesgrenze, rund 41 000 cbm Bodensumasse, 37 000 qm Böschungsfläche, 11 600 qm in Stangenbeschlägt, 8 kleine Brücken. Bed. 1,—RM.

Königsberg Pr.

6. April 1933. V. 10 Uhr. Magistrat, Wasserteichauellung Hohenbecken 11. Liebeker Str. 4. Erdgeschoss, Zimmer 5. Erd-, Ramm-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten zur Instandsetzung der Widerlager der Schmiedebrücke zu Königsberg Pr. Bed. 6,—RM.

Bautzen.

6. April 1933. V. 11.30 Uhr. Straßen- und Wasser-Bauamt Bautzen. Bauten, Erdarbeiten, Uferbefestigungen und Kunstbauten für die Regulierung der Schwarzen Elster zwischen Kauenz und der Landesgrenze. Baulos 1: 5240 m lang, zw. Kauenz und der Plangraben-Schleide; Mühstrahl, mind. 30 000 cbm Bodensumasse, 30 000 qm Böschungsfläche, 10 700 qm in Stangenbeschlägt, 7 kleine Brücken. Baulos 11: 5720 m lang, zw. der Flurgrenze Schleide — Mühstrahl und der Landesgrenze, rund 41 000 cbm Bodensumasse, 37 000 qm Böschungsfläche, 11 600 qm in Stangenbeschlägt, 8 kleine Brücken. Bed. 1,—RM.

Königsberg Pr.

6. April 1933. V. 10 Uhr. Magistrat, Tiefbauamt 1, Erdgeschoss, Zimmer 10. Erd-, Ramm-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten zur Instandsetzung der Widerlager der Schmiedebrücke zu Königsberg Pr. Bed. 6,—RM.

Bautzen.

6. April 1933. V. 11 Uhr. Straßen- und Wasser-Bauamt Bautzen. Bauten, Erdarbeiten, Uferbefestigungen und Kunstbauten für die Regulierung der Schwarzen Elster zwischen Kauenz und der Landesgrenze. Baulos 1: 5240 m lang, zw. Kauenz und der Plangraben-Schleide; Mühstrahl, mind. 30 000 cbm Bodensumasse, 30 000 qm Böschungsfläche, 10 700 qm in Stangenbeschlägt, 7 kleine Brücken. Baulos 11: 5720 m lang, zw. der Flurgrenze Schleide — Mühstrahl und der Landesgrenze, rund 41 000 cbm Bodensumasse, 37 000 qm Böschungsfläche, 11 600 qm in Stangenbeschlägt, 8 kleine Brücken. Bed. 1,—RM.

Königsberg Pr.

6. April 1933. V. 10 Uhr. Magistrat, Tiefbauamt 1, Erdgeschoss, Zimmer 10. Erd-, Ramm-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten zur Instandsetzung der Widerlager der Schmiedebrücke zu Königsberg Pr. Bed. 6,—RM.

Bautzen.

6. April 1933. V. 11 Uhr. Straßen- und Wasser-Bauamt Bautzen. Bauten, Erdarbeiten, Uferbefestigungen und Kunstbauten für die Regulierung der Schwarzen Elster zwischen Kauenz und der Landesgrenze. Baulos 1: 5240 m lang, zw. Kauenz und der Plangraben-Schleide; Mühstrahl, mind. 30 000 cbm Bodensumasse, 30 000 qm Böschungsfläche, 10 700 qm in Stangenbeschlägt, 7 kleine Brücken. Baulos 11: 5720 m lang, zw. der Flurgrenze Schleide — Mühstrahl und der Landesgrenze, rund 41 000 cbm Bodensumasse, 37 000 qm Böschungsfläche, 11 600 qm in Stangenbeschlägt, 8 kleine Brücken. Bed. 1,—RM.

Königsberg Pr.

6. April 1933. V. 10 Uhr. Magistrat, Tiefbauamt 1, Erdgeschoss, Zimmer 10. Erd-, Ramm-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten zur Instandsetzung der Widerlager der Schmiedebrücke zu Königsberg Pr. Bed. 6,—RM.

Bautzen.

6. April 1933. V. 11 Uhr. Straßen- und Wasser-Bauamt Bautzen. Bauten, Erdarbeiten, Uferbefestigungen und Kunstbauten für die Regulierung der Schwarzen Elster zwischen Kauenz und der Landesgrenze. Baulos 1: 5240 m lang, zw. Kauenz und der Plangraben-Schleide; Mühstrahl, mind. 30 000 cbm Bodensumasse, 30 000 qm Böschungsfläche, 10 700 qm in Stangenbeschlägt, 7 kleine Brücken. Baulos 11: 5720 m lang, zw. der Flurgrenze Schleide — Mühstrahl und der Landesgrenze, rund 41 000 cbm Bodensumasse, 37 000 qm Böschungsfläche, 11 600 qm in Stangenbeschlägt, 8 kleine Brücken. Bed. 1,—RM.

Königsberg Pr.

6. April 1933. V. 10 Uhr. Magistrat, Tiefbauamt 1, Erdgeschoss, Zimmer 10. Erd-, Ramm-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten zur Instandsetzung der Widerlager der Schmiedebrücke zu Königsberg Pr. Bed. 6,—RM.

Bautzen.

6. April 1933. V. 11 Uhr. Straßen- und Wasser-Bauamt Bautzen. Bauten, Erdarbeiten, Uferbefestigungen und Kunstbauten für die Regulierung der Schwarzen Elster zwischen Kauenz und der Landesgrenze. Baulos 1: 5240 m lang, zw. Kauenz und der Plangraben-Schleide; Mühstrahl, mind. 30 000 cbm Bodensumasse, 30 000 qm Böschungsfläche, 10 700 qm in Stangenbeschlägt, 7 kleine Brücken. Baulos 11: 5720 m lang, zw. der Flurgrenze Schleide — Mühstrahl und der Landesgrenze, rund 41 000 cbm Bodensumasse, 37 000 qm Böschungsfläche, 11 600 qm in Stangenbeschlägt, 8 kleine Brücken. Bed. 1,—RM.

Königsberg Pr.

6. April 1933. V. 10 Uhr. Magistrat, Tiefbauamt 1, Erdgeschoss, Zimmer 10. Erd-, Ramm-, Beton-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten zur Instandsetzung der Widerlager der Schmiedebrücke zu Königsberg Pr. Bed. 6,—RM.

# Parkettböden / Linoleum / Estrichböden

Eugen John Inh. William Stein

Filiale Gleiwitz OS.

Weltkraße 24

Parkettfabrik

Breslau 8

Fernspr.: Sammel-Nr. 56141

**Goldan** Opt. 8. April 1933. M. 12 Uhr. Reichsbahn-Betriebsamt Goldap.  
Erneuerung des Mauerwerks der Militärrampe auf Bahnhof Angerburg soll vergeben werden. Es sind rd. 300 m<sup>2</sup> Bruchsteinmauerwerk abzubrechen, rd. 650 m<sup>3</sup> Boden auszuhoben und 250 m<sup>2</sup> aufgehendes Betonmauerwerk usw. herzustellen. Bed. 1,50 RM.

**Barth** Pm. 10. April 1933. V. 11 Uhr. Kreisbauamt Barth. Ausführung einer 3 km langen und 4,50 m breiten Betonfahrbahn der Straße Velgast-Karni. Bed. 1.— RM.

## Öffentliche Ausschreibung.

Die Lieferung von Beleuchtungskörpern soll vergaben werden.

**Verdingungsstermin:** 10. April 1933, 11 Uhr.

Unterlagen sind, soweit vorrätig, gegen Voransendung von 1,— RM. (nicht in Briefmarken) erhältlich.

Neubauamt des Regierungsdienstgebäudes in Oppeln OS.

**Braunschweig**, 12. April 1933. V. 11 Uhr. Städtisches Tiefbauamt. Rathaus, Zimmer 78. Lieferung von rd. 50 t Kranflaschen mit dem dazugehörigen Belastungsmaterial. Bed. 3.— RM.

**Breslau**, 12. April 1933. V. 9.30 Uhr. Magistrat. Tiefbauamt 1, Blücherplatz 16, III, Zimmer 149. Umplanierung der Neidorfstraße zwischen Sadowa- und Fissasser Straße. Bed. ausl.

## Berichtigung.

In der in Nr. 12 unserer Zeitung veröffentlichten Ausschreibung des Brückenbaumes Breslau betr. Umbau der Universitätsbrücke muß es heißen: Verdingungsunterlagen sind: zu h) ab Sonnabend, den 1. 4 für 9.— RM. zu haben.

## Verdingungs-Ergebnisse.

**Breslau**, 20. März. Landesbauamt Breslau. Die Ausführung der Erd-, Böschungs-, Sohleneinfügungen, Plaster-, Ramm-, Beton-, Maurer- und Zimmerarbeiten für den Bau eines Schüttzentreis in km 8,8 + 20 der Bartsch bei Schahenau soll öffentlich vergeben werden. Die Vergabe umfaßt rd. 1500 cm<sup>3</sup> Erdbewegung, rj. 300 qm hölzerne Spundwände, rd. 250 qm cise Spundwände, rd. 350 cbm Stampfstein usw. (Nr. 10)

## Tagewerke

O. Kröger & Co, Breslau	25 917,90	1500
R. Schulz, Fraustadt	26 732,80	1560
Lemn, Frankfurt a. d. O.	27 703,45	1130
Bäumer & Lösch, Oppeln	28 492,10	1710
Liegnitzer Beton- u. Eisenbetonbau, Jatzlau	28 856,50	1600
Beer, Glogau	28 873,—	1160
Polensky & Zillner, Breslau	29 374,80	1445
Lenz & Co, Gleiwitz-Breslau	29 427,75	1580
Plitschke, Liegnitz-Breslau	29 503,70	2200
Grun & Billinger, Breslau	29 737,40	1900
Gockenbach, Breslau	29 986,50	1650
Krause, Freystadt	30 572,—	1900
R. Wölle & Co., Breslau	31 613,50	1900
Union-Bau, Schles. Breslau	31 666,00	1970
Boswan & Knaue, Breslau	31 914,85	2300
Reichelt & Co, Tiefbauabteilung, Grünberg	32 262,50	1700
Schallhorn, Glogau	32 827,90	1600
G. Urban, Goldberg	32 716,50	1750
Hannam, Berlin	32 984,50	1800
F. Brichta, Breslau	34 074,40	1850
Johr, Breslau	34 991,50	1200
E. Isaak, Breslau	35 470,25	2580
Gehr, Huter, Breslau	36 317,50	1800
Huta, Breslau	36 714,50	2409
Böhm & Hüdig, Breslau	37 555,50	—
Dimar, Wolsoh & Co, Breslau	39 904,75	2200
Dyckerhoff & Widmann, Breslau	41 842,70	2250
August Witt, Breslau	41 857,50	2350
Ewald Mühlhaus, Waldenburg	44 083 25	2700

**Breslau**, 23. März 1933. Landesbaurat Erd-, Böschungs- und Uferbefestigungsarbeiten für die Regelung der Bartsch von Gurkau bis zur Horlemündung. (Los VIII) (Nr. 10).

Dammann, Gorbitz	53 150,00	8 000
Dübener, Miciendori i. Mark	55 770,00	6 600
Lemn, Frankfurt a. d. Oder	65 460,00	7 950
Krause, Freystadt	65 660,00	9 300
Polensky & Zillner, Breslau	73 000,00	10 060
R. Schulz, Fraustadt	80 100,00	12 000
Albert Klose, Zittau	81 030,00	13 780
Grin & Billinger, Breslau	81 780,00	13 000
Schallhorn, Glogau	81 900,00	12 050
Bäumer & Lösch, Oppeln	82 230,00	12 500
Frank, Brieg-Waldenburg	82 490,00	15 000
Mühlhaus, Waldenburg	82 514,80	12 000

Urban, Goldbergs	89.680,00	13 000
Kunith & Terzka, Liegnitz	90.400,00	
Karl Duck, Neusalz	92.850,00	14 000
Lenz & Co, Breslau-Waldenburg	95.580,00	13 410
E. Isaak, Inh. Walde, Breslau	97.500,00	14 500
Kreuz, Metzler, Breslau	97.670,00	13 000
Gockenbach, Breslau	101.100,00	15 500
Wett, Breslau	101.250,00	14 000
Gebers, Brieg	103.380,00	21 500
Sternitzky, Breslau-Opperau	106.650,00	
Maciejewsky, Liegnitz	121.253,60	18 000

## Bauten-Nachweis.

Ostdeutschland.

Schlesien.

**Breslau**, Herrenstr. 20. Umbau des ehemaligen Druckereigebäudes Graß, Schell & Co. in 28 Wohnungen. Ausf. Bangeschäft Max Günther, Neidorfstraße 117.

— Schwanenmarktstraße 55. Großer Ladenbau. Im Bau. Bauh. Tha-schmitt, Oldnauer Straße 9. Ausf. Bangeschäft Simon & Häfnerap, Kleinheideggerstraße 22.

**Carlowitz**. An dem Baumschulen. Neubau eines Wohnhauses. Heg. Bauwirt und Ausf. Bangeschäft Josef Nawrat, Breslau-Carlowitz Am Mühlengrund 4.

**Carlowitz**. An den Baumschulen. Neubau eines Zweifamilienwohnhauses. Im Bau. Bauh. und Ausf. Baugeschäft Scholenz-Mundry, Matthäusstraße 162/164.

**Carlowitz**, Korso-Allee 89. Umbau der gesamten Erd- und Obergeschosse. Bauh. Rheinische Pferd- und Viehversicherung AG. Subdirektion Breslau-Carlowitz. Gesamtansicht. Georg Kuder, Baumeister, Breslau-Carlowitz, Markt 17.

**Carlowitz**, Wieliczka-Allee 22/24. Wohnungstellung und bauliche Veränderungen. Bauh. Steingutwerke AG, Breslau. Gesamtansicht. Georg Kuder, Baumeister, Breslau-Carlowitz, Markt 17.

**Klein Mochow**, Neubau von Siedlungshäusern. Proj. Bauherr Schließungsgesellschaft Breslau AG. Elisabethstraße 2. Ausf. noch nicht bekannt.

**Niederschlesischer Provinzialausschuß**, im Rahmen der Tagesordnung beschloß der Provinzialausschuß, in Abänderung seines Beschlusses vom 11. Februar 1932, den Landeshauptmann zu ermächtigen, für Arbeiten auf dem Gebiete der Landeskunst Därlehen bis zu einem Gesamtbetrag von 900 000 RM. aufzufeuhen. — Ferner stimmte der Provinzialausschuß der Aufnahme eines Darlehens bis zum Betrage von 15 000 RM. für Arbeiten an der Talsperre Göltzschtronne zu, wobei das Provinzial-Elektrizitätswerk die Tätigkeiten trägt. Auch die Aufnahme eines Darlehens zugunsten des Aufst.-Glauchauer Deichverbandes unter festgelegten Verzinsungs- und Tilgungsbedingungen durch diesen wurde genehmigt; ebenfalls wurde der Übernahme eines Darlehens bei der Deutschen Bodenkultur-Aktiengesellschaft zur Weiterförderung an die Bodenverbesserungsgesellschaft im oberen Schützketal und eines weiteren Darlehens — nach den Bedingungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms 1932 — bei der gleichen Gesellschaft zum Ausbau der Horle (unter bestimmten Voraussetzungen) zugestimmt.

— Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms wird dann im April der Ausbau der Bebelstraße zwischen Israelitischem Friedhof und Löbstraße, der Heinrich-von-Korn-Straße und der Hundsfelder Straße zwischen der Wielchhausen- und der Friedewalder Straße, der Trausnitzer Straße zwischen dem Ausgang von Rosenthal und der Stadtgrenze in Angriff genommen werden. Im Verlauf des Sommersmonate sollen dann weitere zahlreiche größere und kleinere Straßenbauten über die demnächst berichtet werden soll.

— In kurzer Zeit soll mit dem Neubau der Universitätsbrücke begonnen werden. Der Kostenanschlag sieht eine Summe von 780 000 RM. vor, die zur Durchführung dieses großen Brückenbauprojektes notwendig sind. Zunächst wird eine hölzerne Notbrücke über den Strom gebaut werden, die bis zum 8. Jhd. fertiggestellt sein soll. Nach der Fertigstellung der Notbrücke beginnt dann der große Umbau der Universitätsbrücke, der etwa ein Jahr in Anspruch nehmen wird. Die Brücke soll auf eine Breite von 19 Metern vergrößert werden. Die Stadtgemeinde Breslau abschätzt, die im Überschwemmungsbereich der Löbe in Breslau-Kriettin betriebene Schlagschwiese bis auf die Höhe des Nachbargebäudes aufzuholen.

— Wegen baulicher Unzulänglichkeit wird die Löbebrücke im Zuge der Groß-Moabitener Straße sogleich bis auf weiteres für Fahrböre aller Art gesperrt.

— Arbeiter BDA, Albrecht Jäger, Breslau-Carlowitz, Oskar-Heymann-Straße 53, bearbeitet Pläne für 54 Kleinvorwerke in Breslau. Im Bau begriffen sind 36 Kleinvorwerke in Schleußitz und ein Eigenhaus in Breslau.

**Breslau-Dreis-Deutsch-Lissa**. Abbruch einer baufälligen freistehenden Villa, Löwigstraße 9/11. Bauh. Siedlungsgesellschaft Breslau AG, Breslau 1, Elisabethstraße 2. Ausf. noch nicht vergeben.



**Alttheide Bad.** Neubau einer Missionsschule. Objekt 80 000 RM. Erdarbeiten beg. Bauh. Missionhaus „Christus Rex“ im Falkenhain. Entwurf und Ausführung Baugeschäft Goebel, Alttheide Bad.

**Friedrichskr.** Kr. Reichenbach. Wiederaufbau der abgebrannten Scheune. Bauh. Bozitzer Adolf Walter. Ausf. Baugeschäft Reimann & Hähmann, Peterswaldau.

**Freiburg i. Schl.** Die Pfasterung der Landesstraderstraße wurde von der Stadt-Vers. genehmigt. Kosten 30 000 RM. Ausf. Steinsetzmeister Otto Krieg, Striegau.

**Glogau.** Durch den Oderdurchstich bei Glogau sind der Stadt beide Freibadeanstalten verloren gegangen. Als Ersatz dafür soll jetzt ein Badebecken im Osten der Stadt errichtet werden, für das Mittel in Höhe von 60 000 RM. vorhanden sind. Das große Badebecken wird eine 50-Meter-Bahn, einen Nichtschwimmerraum und einen Planschbecken aufweisen.

**Grüssau.** Kr. Landeshut. Landwirt Gustav Keil läßt anstelle des Holzhauses ein massives Wohnhaus erbauen. Ausführung unbekannt.

— Mühlenbesitzer Josef Müller, in den Sandhäusern, läßt sein Wohnhaus aufstocken. Ausführung unbekannt.

**Jauer.** Schlesische Landschafts-BDA, Richard Gaze, Breslau. Maurerarbeiten nicht bekannt. Portaldiele und Reklameanlagen durch Th. Paulhaber, Ladenbau, Breslau 1.

**Johnsdorf.** Kr. Landeshut. Schles. Neubau eines Wohnhauses. Bauherr Bäckermeister Berthold Bischof, Ausf. Baugeschäft Peiser, Maurer- und Zimmermeister, Landeshut.

— Umbau der Scheuer mit Geräteschuppen. Bauh. Landwirt W. Juhn. Ausf. Landwirt W. Juhn. Ausf. Baugeschäft Peiser, Maurer- und Zimmermeister, Landeshut.

**Ober-Welzleitz.** Kr. Schweidnitz. Stellmeister August Gärtnert hat sein hiesiges Grundstück verkauft. Der neue Besitzer will sich auf diesem ein neues, modernes Landhaus erbauen.

**Peterswaldau** Eule. Aufbau des Wohnhauses. Bauh. Fr. Paula Bonke. Ausf. Baugeschäft Reimann & Hähmann, Peterswaldau Eule.

— Neubau eines großen Wagen- und Lagerschuppens. Bauh. Baumwollspinnerei Peterswaldau. Ausf. Baugeschäft Reimann & Hähmann, Peterswaldau.

**Reichenbach Schles.** Dem Kreise Reichenbach sind im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms 100 000 RM. zur Verfügung gestellt worden, die in der Verbesserung des Straßennetzes zur Verwendung finden sollen. U. a. wird die restliche Strecke der Straße Reichenbach-Langenwelde mit Kleinpflaster versehen. Weiterhin sollen die Straßen Jordansdau-Zobten und Dankwitz-Pudigau eine Verbreiterung erfahren.

**Schweidnitz.** Neugestaltung des Friedesschlosses und Modernisierung der Ladenfront. Bauherr Schwert-Drogosz, Matur. und Malararbeiter unbekannt. Passagierhalle Ladeneingang, Reklameanlagen und Firmenschilder etc. durch Th. Paulhaber, Ladenbau, Breslau 1.

#### Brandenburg.

**Balz** b. Vietz Ostbahn. Umfangreiche bauliche Veränderungen der Geflügelfarm. Proj. Bauh. Geflügelfarmbesitzer Viktor Vaatz. Ausführung nicht bekannt.

**Crummendorf** b. Züllichau. Telegraphenarbeiter Kühl plant Wohnhausbau.

**Döhringshof** Ostbahn. Neubau von Stall und Scheune. Proj. Bauh. Hermann Rauch. Ausf. Koch, Döhringshof.

**Jehsen.** Kr. Züllichau. Die Gemeinde plant den Bau einer zentralen Wasserleitung. Ans. noch nicht vergeben.

**Küstrin-N.** Neubau eines Zweifamilienwohnhauses. Bauh. Triebwagenführer Heinrich Seelk, Kutzdorferstraße 4.

— Neubau eines Zweifamilienwohnhauses. Bauherr Maschinenschlosser Alfred Wolter, Ahornstr. Ausf. Baugeschäft Walter Pomlun, Küstrin-Neustadt, Schäferstraße 4.

**Möstchen.** Kr. Züllichau. Der Kreis plant hier die Ortsstraße mit Kleinpflaster zu versehen.

**Ostritz.** Kr. Züllichau. Die Eindeichung der hiesigen Gemarkung ist geplant. Ausf. noch nicht vergeben. Entw. Kulturbauamt Frankfurt/Od. Schwiebus. Das Kreisbaumamt Züllichau plant hier innerhalb der Stadt eine Umpflasterung der Teilstrecke Schlebusch—Mühlob.

**Seelgöben** b. Schlebusch. Das hiesige Schloß könnte die Bleicheröder Stiftung in Berlin und soll sofort zum Waren- und Kinderheim umgebaut werden.

**Soldin** Neumark. Werblitzer Straße. Um- und Ausbau der früheren Oberflärschne. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt.

**Tschiriczer Oder.** Der Kreis plant die hiesige Durchgangsstraße mit Kleinpflaster in Zementmortel auszubauen.

**Wilkau.** Kr. Züllichau. Der Kreis plant die hiesige Ortsstraße mit Kleinpflaster auszubauen.

**Zicker Neumark.** Neubau eines Wohnhauses. Proj. Bauh. Landw. Wendel. Ausf. noch nicht vergeben.

— Neubau eines Wohnhauses. Proj. Bauh. Carl Zickerick II, Abbau 125. Ausf. noch nicht vergeben.

**Züllichau.** Firma Winkler und Haase, Brautstraße 21, plant Garagenneubau. Ausf. nicht bekannt.

#### Ostpreußen.

**Königsberg** Pr. Hindenburgstraße 9. Erweiterungsbau des Bürogebäudes. Genehmigt. Bauh. und Baul. Rhemann-Ossig AG.

— Friedrichswalde. Neubau eines Zweifamilienwohnhauses. Genehmigung nachgesucht. Bauh. Dembowksi. Bauh. Wohnung.

— Friedrichswalder Allee 34. Umbau der Villa. Genehmigung nachgesucht. Bauh. und Baul. Liebetruß.

— Gottschaplitz. Neubau eines Einfamilienwohnhauses. Genehmigung nachgesucht. Bauh. und Baul. Sadowski.

— Milthenhagen 2/4. Umbau des früheren Maschinenhauses in ein Bürohaus. Genehmigt. Bauh. Königsberg Werk. Bauh. Stadtgenfände.

Für Sachsen: **Dietrich Uhlig**, **Georg Ritter von Hohenstein**, **Alfred Weiß**. Für Sachsen-Anhalt: **Walter Röder**, **Albert Ritter**, **Ernst Ritter**, **Walter Ritter**, **Walter Ritter**.

**Speichersdorfer Straße 77.** Neubau eines Wohnhauses. Genehmigt. Bauh. und Bauleitung Müller.

**Speichersdorfer Straße 87.** Neubau eines Wohnhauses neben Stall und Geräteraum. Genehmigt. Bauh. Langens. Bauh. Wawzyk, Wohnerstraße-Ecke Hoherwesstraße. Neubau eines Zweifamilienwohnhauses. Genehmigt. Bauh. Höhne, Bauh. Ohlendorf.

**Zeppelinstraße 8.** Neubau eines Einfamilienwohnhauses. Genehmigt. nachgesucht. Bauh. Kristand. Bauh. Sablick.

**Speichersdorf** 87. Neubau eines Wohnhauses. Genehmigt. Bauherr Cziborowski, Bauleitung Leopold.

**Speichersdorf** 91. Neubau eines Wohnhauses. Genehmigt. Bauh. Baumgarder. Bauh. Borchert.

**Marienwerder** Wespr. Moitzenstraße 1, Ecke Dausenstraße. Umbau und Aufstellung der 3 ie Stebzimmernwohnungen zu je drei Dreizimmerwohnungen mit Bad und Zuböhör. Verlegung des Treppenhauses und äußere Abputzarbeiten. Bauh. und Ausführender Maurermeister Max Grenz, Marienwerder. Arbeiten schon begonnen.

— Marienburgerstraße 32. Aushan der Hindenburg-Apotheke mit groß. Läden. Bauh. Bath. Apotheker C. Boehme. Ausf. Maurermeister Max Grenz, Marienwerder.

**Kehrvielerdamm** 6. Umbau des Wohn- und Geschäftshauses der Fa. Gehr, Prohl. Fliesenfabrikation. Herstellung moderner Straßenfassaden in Edelzelt. Ausf. Maurermeister Max Grenz. Arbeiten bereits bez. — Wallstraße 14. Neubau eines größeren Geschäftshauses mit Läden. Bauerklub erteilt. Ausführung noch nicht vergeben.

— Marienburgerstraße 48/49. Neubau eines größeren Möbelspeichers. Bauerklub beantragt. Bauh. Möbelfirma A. Richter & Co.

**Tilsit** OS. Mit Mitteln des Sozialprogramms für die Stadt Tilsit sind 90 000 RM. für Straßenbauzwecke zur Verfügung gestellt worden.

#### Pommern.

**Bütow.** Mit dem weiteren Ausbau der Jugendburg soll begonnen werden. Zunächst soll der frühere Gefängnisstügel, jetzt Flüchtlingslager, in Asershten genommen werden.

**Mezenthin.** Kr. Randow. Neubau eines Schuhhauses. Proj. Bauh. Schulvorstand. Ausf. noch nicht vergeben.

**Ostseebad Stolpmünde.** Die Gemeinde gibt an Handwerker, Kriegsstöhner und Kurarbeiter Gelände für Siedlerstellen ab.

**Rummelsburg.** Für den Chausseebau durch den Stadtwald sind dem Magistrat aus dem Gericke-Plan für Arbeitsbeschaffung 55 000 RM. fest zugesichert worden.

**Schmolsin.** Kr. Stolp. Im Dünengelände bei Schmolsin, nördlich des Flößewaldes werden umfangreiche Dünearbeiten in Angriff genommen werden. Die Ausführung erfolgt im freiwilligen Arbeitsdienst. Träger des Dienstes ist der Verein zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte (NSDAP). Die Bautätigkeit liegt in Händen der Hafenbauverwaltung Stolpmünde.

**Stolp.** Aus Mitteln des Gericke-Programmes ist es dem Magistrat gelungen, folgende Arbeiten zu finanzieren: Ausbau der Triftstraße. Ausbau der Weidenstraße. Ausbau der verlängerten Ringstraße und der Schäßstraße. Neubau der Schloßbrücke. Ausbau einer Kanalleitung zur Entlastung der Ochsenstraße und der Wöhlestraße. Für diese Arbeiten sind zusammen 275 400 RM. zur Verfügung gestellt worden. Die Arbeiten sind soweit vorbereitet, daß sofort begonnen werden kann.

— Mühlenstraße 1. Ausbau der Roeserschen Schenidenthüle zu einem Arbeitsstädtegarten. Proj. Bauh. Magistrat Stolp. Bauh. Stadtbauamt.

**Stralsund.** Der Provinzialausschuß in Stettin bewilligte in seiner letzten Sitzung für das Rechnungsjahr 1933 einen Betrag von 10 800 RM. zur Fortsetzung der Instandsetzungsarbeiten an der Marienkirche in Stralsund.

**Sybowy.** Kr. Schlawe. Geplant ist die Instandsetzung der hies. Kirche.

#### Brandenburg.

**Brüderland.** Ostdeutschland. **Beelitz.** Kr. Ueckermünde. Zwei Scheine der Besitzer Jürgens und Schulz. — **Birkowitz.** Kr. Oppeln OS. Scheine des Landwirts Gerut. — **Branitz** OS. Scheine der verw. Adelheid Alker. — **Carow.** Kr. Regenwalde Pommern. Wohnhaus und Stall des Arbeiters Völz. — **Desschowitz** OS. Scheine des Siedlers Kampf. — **Dzielan.** Kr.



Görlitz OS., Wohnhaus des Arbeiters Fritz Böhlauer. — Eckendorf, Kr. Neusalz. Besitzungen des Stellmeisters Lischik und Steinenbergerin Rosa. — Gartendorf, Kr. Altenburg. Opr. Wirtschaftsgebäude der hiesigen Schule. — Geißendorf, Kr. Leisnig. Landwirtschaft des Arbeiters Schröder. — Gießmannsdorf Kr. Sprottau. Sch. Wohnhäuschen. Schenke und Stall des Bockwurzener Besitzers. — Göbelsbach b. Schwedt/Oder. Schenke des Domänenbesitzers Gräfin von Pommern. Die familienhaftere der Bäckereibesitzerin Erna Beck. — Heiligenberg, Kr. Stoll und Schenke des Landwirts Neumann. — Hohenberg, Kreis Liebau. Opr. Wohnhäuschen und Schenke des Besitzers Urban-Jankendorf. Kreis Rothensee. Ol. Wohng. und Wirtschaftsgebäude des Landwirts Böhm. — Kleefeld-Bürguth, Kr. Cosel OS. Wohnhaus des Häusers Josef Patron. — Koske, Kr. Cosel OS. Wohnhäuschen d. Hausers und Landwirts Daska. — Kunzendorf, Kr. Nennrode. Schenke Schenke und Stallung des Müllerzenker. — Kuttelsalz, Kreis Glogau. Schles. Schenke des Forstgutkaufmanns Paul Hofmann. — Marienthal, Kr. Grefenhausen. Pem. Schenke u. zwei Ställe des Besitzers Albert Mainke. — Miltitzsch, Schles. Schenke des Landwirts Robert Zimmerling. — Moitzelitz, Kr. Köthen-Körzin. Schenke des Landwirts Wollmann. — Nieder-Wiesenthal, Kr. Miltitzsch. Schles. Schenke des Landwirts Radom. — Ottendorf b. Bautzen. Wohnhäuschen Schenke mit Stallung des Restgutsbesitzers Bartsch. — Pawlow, Kr. Radeburg OS. Schenke des Gemeindeschreibers Batka. — Reddestow, Kr. Lauenburg Pom. Gutshaus des Besitzers Dr. Hirsch. — Sandauken Opr. Schenke des Besitzers Petthus. — Schreiberhaua. Rsgd. Schenke und Stallung des Gasthauses „Zur Sonne“. — Schwarzelkra. Kr. Pitskallen Opr. Schenke des Besitzers Frenk. — Schwärzstein Kr. Osterode Opr. Wohnhaus des Besitzers Lux. — Seifersdorff Kr. Hirschberg. Schenke des Landwirts Weinel Schnitze. — Stargard Pom. Stallungen des Fleischmeisters Wilhelm Dierendorf. — Stein, Kr. Breslau. Schenke auf dem bestiegenen Donaumon. — Tempelburg Potun. Viehstall des Ackerbürgers Gustav Müller. — Trebatsch, Kr. Neustadt Pommern. Schenke auf dem hiesigen Rütergut (Bes. Cart. Schütz). — Waldow, Kr. Rummelsburg Pom. Tagelöhnerhaus der hiesigen Mühle. — Zawadzki b. Gleiwitz OS. Schenke des Landwirts Juraschek. —

#### Mittel- und Norddeutschland.

- Anpolde Thir. Wohnhäuschen. Louis-Roth-Straße. Gepl. Baul. Oberpostdirektor Erich Niedring. Arbeit noch nicht vergeben.
- Wohnhäuschen Zeppelinstraße. Gepl. Baul. Obersteuersekretär A. Wendland. Arbeit noch nicht vergeben.
- Bad Kösen Thir. Schlachtihaus, Gepl. Baul. Hotelpächter Helmut Becker. Eckartsberger Straße 4. Arbeit noch nicht vergeben.
- Schlachtihaus, Gepl. Baul. Hotelbes. Oskar Dresse. Rüdersburgpromenade 8. Arbeit noch nicht vergeben.
- Bismarckwerda Sa. Die Stadtgemeinde erhält für den Ausbau der Straßen, Erweiterung der Wasserversorgung und der Versorgung mit Gas und Elektrizität der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten einen Kredit über 1000 RM.
- Brand-Erbisdorf b. Freiberg. Für eine Testbeschleunigung erhält die Stadt von der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten einen Kredit.
- Crottendorf Sa. Für Schulhaus- und Straßenarbeiten sowie für den Ausbau der Elektrizitätsversorgung, für bestehende Gasrohrverlegung, für den Ausbau einer Wasserleitung und dem Bau eines Wassernetzbehälters und des notwendigen Pumpwerkes erhält die Stadt von der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten einen Kredit von 186 500 RM.
- Der Rat hat als Mitteln des Grundstücksfonds 16 000 RM. für den weiteren Einbau von Wohnungen in den älteren 104er Kaserne bewilligt.
- Daldorf Sa. Die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten hat Mittel zur Verbesserung der Ortswasserleitung bewilligt.
- Delitzsch, Prov. Sa. Aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung Süd der Stadt 90 000 RM. bewilligt worden. Davon sollen zwei Klärbernen und ein Hauptkanal zur Kanalisationssystem der Stadt gebaut werden.
- Dresden. Baugenehmigungen vom 18.—18. März 1933. — Max-Schwarze-Straße. Flurst. Nr. 201. Einfamilienhaus. Bauleit. Architekt BDA Curt Herfurth. Eisenstrasse 39.
- Max-Schwarze-Straße. Flurst. Nr. 201a. Einfamilienhaus. Baul. Prof. Felix Claus. Altneubr. I. Baul. Architekt BDA Curt Herfurth. Eisenstrasse 39. Ausführ. Baumeister Herbert Steinert. George-Bähr-Straße 2.
- Am Gebersbach, Flurst. Nr. 39. Wohnhäuschen. Baul. Emma v. Stock. Gebersbach 9. Baul. Bauführer Curt Bayer. Stoffiesstraße 41. Ausführ. Baugeschäft Bruno Freudenberg. Altnickendorf 22.
- Schöne Aussicht, Flurst. Nr. 103b. Wohnhäuschen. Baul. Zugführer Herm. Jahn. Auf dem Eigen 16. Baul. und Ausf. Baumeister Paul Haupt. Schönenhauerstraße 6.
- Schöne Aussicht, Flurst. Nr. 107. Wohnhäuschen. Baul. Stellmacher Paul Söhlner. Wolfiszing 25. Baul. und Ausf. Baugeschäft Friedrich Kaden. Boxdorf bei Dresden. Hauptstraße 46.
- Schöne Aussicht, Flurst. Nr. 103a. Wohnhäuschen. Baul. Zugschaffner Max Gärtnert. Auf dem Eigen 30. Baul. und Ausf. Baumeister Paul Haupt. Schönenhauerstraße 6.
- Schenkenstraße 9. Flurst. Nr. 276b. Um- und Aufbau des Wohnhäuschen. Baul. Dr. Minnue. Schenkenstraße 9. Baul. und Ausf. Baugewerke Joh. Schreiber. Hosterwitzer Straße 23.
- Neubau eines Zweifamilienwohnhauses. Baul. Herm. Jahn. Dresden-Omschwitz. Schöne Aussicht. Baul. und Ausf. Herr Baumeister Paul Haupt. Dresden-Possendorf.
- Zweifamilienwohnhausneubau. Baul. Max Gärtnert. Omschwitz. Schöne Aussicht. Bauleiter und Ausf. Baul. P. Haupt. Dresden-Possendorf.
- Zweifamilienwohnhausneubau. Baul. Frau Marolla verchel. Mühlle. Dresden-Omschwitz. Schöne Aussicht. Baul. und Ausf. Baumeister Paul Haupt. Dresden-Possendorf.
- Zweifamilienwohnhausneubau. Baubeh. Franz Roiter. Dresden-Omschwitz. Baul. und Ausf. Baumeister Paul Haupt. Dresden-Possendorf.
- 2 Zweifamilienwohnhausneubau. Baubeh. Gemeinnütziger Siedlungsm. und Bauverein Dresden-A. Kaubachstraße. Baustelle in Hirschdorf.

- Dionsdorfer Straße. Baul. Herr Baumeister und Architekt K. Müller. Dresden, Kaubachstraße. Bausu. Baumeister Paul Haupt. Dresden-Possendorf.
- 2 Zweifamilienwohnhausneubau. Baub. Germann. Siedlungs- u. Bauvereins-Ges. Dresden-Alte. Kaubachstraße. Baustellen in Hirschdorf, Oschatzstraße. Baul. Herr Baumeister und Architekt K. Müller. Dresden, Kaubachstraße 17. Ausf. Baumeister Paul Haupt aus Dresden-Possendorf.
- 1 Zweifamilienwohnhaus. Baul. Kurt Höfnel. Pesterwitz, Heinzennenn-Siedlung. Baul. und Ausf. Baumeister P. Haupt. Dresden-Possendorf.
- 1 Zweifamilienwohnhaus. Baul. Schönberger. Pesterwitz, Heinzennenn-Siedlung. Langestraße. Baul. Herr Architekt Dr. Bergmann. Dresden, Nürnbergerstraße 46. Bausu. Baumeister P. Haupt. Dresden-Possendorf.
- 1 Zweifamilienwohnhaus. Baul. Erich Störzter in Pesterwitz, Heizungsmechan.-Siedlung. Baul. und Ausf. Herr Baumeister Paul Haupt. Dresden-Possendorf.
- 1 Zweifamilienwohnhaus. Baub. Herr Oswal. Goldammer. Sörnewitz bei Meißen. Baul. u. Bausu. Baumeister P. Haupt. Dresden-Possendorf.
- 1 Zweifamilienwohnhaus. Baul. Hans Richter. Wünsdorf-Possendorf, am Bahnhof. Baul. und Ausf. Herr Baumeister P. Haupt. Dresden-Possendorf.
- 1 Zweifamilienwohnhaus mit Tischlerei. Baul. Otto Pappenz. Tischlermeister in Hänichen. Hauptstraße. Baul. und Ausf. Baumeister Paul Haupt. Dresden-Possendorf.
- Von der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten wurden der AG. Sächsische Werke in Dresden zum Ausbau und Erweiterung des Stromversorgungsnetzes rund 1,1 Millionen RM. bewilligt.
- Die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten hat im Rahmen des Restprogramms für 1932 die Reichsbahndirektion Dresden für den Abbruch des Oberauer Tunnels 930 000 RM. bewilligt.

- Düben d. a. Mulde. Die Stadtgemeinde plant den Bau einer Tresoranlage in der Städtischen Sparkasse.
- Die Stadtgemeinde hat den Ausbau einer Wohnung im Gemeindehaus dem Baugeschäft R. Sonnac übergeben.
- Ausbau des Obergeschosses zu zwei Wohnungen im Städtischen Grundstück Sandstraße. Baul. Stadt Düben. Ausf. Baugeschäft W. Noack.
- Zweifamilienwohnhaus. Gepl. Baul. Herr Paul Götz. Friedhofstraße. Ausführung noch nicht vergeben.
- Wirtschaftsgebäude. Gepl. Baul. Schmidem. Paul Korntädt. Ausführung noch nicht vergeben.

- Durchwehne Post Söllnitz. Wirtschaftsgebäude. Gepl. Baul. Landwirt Max Fichtner.
- Wohnhäus. Gepl. Baul. Arbeiter G. Hänsel.
- Maschinen-Gebäude. Gepl. Baul. Martin Hoffmann.
- Stall- und Wirtschaftsgebäude. Gepl. Baul. Landwirt Bruno Mühlbach. Ausführung noch nicht vergeben.

- Eisenach Thir. Dakonissen-Mutterhaus. Mit dem Bau eines neuen Mutterhauses soll in alter Kürze begonnen werden. Bauländige Karlsplatz. Esterberg Vogtl. Die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten hat für den Bau einer Eisenbetonbrücke die Mittel bereitgestellt.
- Erfurt Thir. Die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, bewilligte für die Städte Erfurt und Gotha rund 1 Millionen RM. Damit ist in Erfurt die Erweiterung der Schlammabfuhr der städtischen Kläranlage und in Gotha Straßenpflasterungen und Verbesserungen der Wasser- und Entwässerungsanlagen genehmigt.

- Falkenberg Sa. Die Gemeinde beschloß die Bahnhofstraße zu verbessern und die Fußwege durch eine Kaltasphaltdecke zu befestigen. Die Mittel sollen dem Gerekefund entnommen werden.

- Friedrichroda. Der Stadt wurde ein Kredit von 500 000 RM. von der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten für notwendige Straßenbauteile, für die Erweiterung der Wassergewinnungs- und Versorgungsanlage, für den Bau einer Fassung in der städtischen Kläranlagen und für vorläufige Kabelförderung zur Verfügung gestellt.
- Gardelegen. Schenke. Gepl. Baul. Landwirt Walter Mertens. Gardelegen. Isperstraße. Ausf. Zimmermeister Möjte. Gardelegen. Hopfenstraße 11.
- Wohnhäus. Gepl. Baul. Franz Kurst. Gardelogen. Salzwedlerstr. 443. Ausf. Maurermeister Gädje. Gardelegen. Burgstraße 176.
- Einfamilien-Wohnhaus. Rohbau. Baul. Hermann Thimann. Gardelegen. Bismarckstraße. Regelbau.

- Gera Thir. Der Stadt sind für die Errichtung 50 weiterer Kleinsiedlungen Mittel zur Verfügung gestellt worden. Voraussichtlich werden die Siedlungen ebenfalls auf die Tiner Flur errichtet.
- Das Ministerium hat den Bau der Tiner Umdrahungsstraße genehmigt. Die Arbeiten sollen sofort als möglich in den Transportationsstraßen von der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten beginnen.

- Glauchau Sa. Die Bezirksgenossenschaft Glauchau erhält einen Kredit von rund 350 000 RM. für die Verteilungsanlagen von der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten.

- Großenhain Sa. Dem Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Großenhain wurden von der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten 300 000 RM. für Straßenbauten überwiesen.
- Hahnewalde b. Großschönau. Der Kredit für die Verlagerung einer Hochspannungsleitung und Errichtung einer Transformatorenstation wurde von der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten bewilligt.
- Halle. Für den Abriss des Finstergründthals bei Probstzella wurden von der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten rund 240 000 RM. bewilligt. Die Arbeit gehört ebenfalls zum Restprogramm 1932.
- Hohenprießnitz b. Eilenburg. Schenke und Wirtschaftsgebäude. Geplant. Baul. Landwirt G. Wendt. Arbeiten noch nicht vergeben.